

Das Buch Jeremia

Das Buch Jeremia ist vermutlich in einem langen Fortschreibungsprozess entstanden, dessen Ausgangspunkt in Jer 36 als Verschriftlichung der mündlichen Botschaft erzählt ist. Inwiefern Texte auf den Propheten Jeremia selbst zurückgehen, kann kaum gesichert gesagt werden.

Der nationale Niedergang Judas am Ende des 7. Jh.s und die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar im Jahre 586 v.Chr. sind die beherrschenden Themen des vielstimmigen Buches. Jer 4 – 25 beschreibt die Eroberung Judas und Jerusalems und deutet sie als Zorneshandeln und als konsequente Antwort Gottes auf die Verfehlungen Israels. Jer 26 – 45 erzählt überwiegend vom Schicksal Jeremias, der in Opposition zu den führenden Kräften in Jerusalem für die Unterwerfung unter die neubabylonische Macht eintritt. Jer 30 – 33 enthält Heilsworte und spricht von der neuen liebenden Zuwendung Gottes. Jer 46 – 51 beschreibt, dass auch die umliegenden Völker das Schicksal der Eroberung trifft.

Als doppelte Einleitung stehen Jer 1 und Jer 2 – 3 dem Buch voran. Jer 1 autorisiert das Buch als prophetisches Wort und ist zugleich Programm: Jeremia ist Prophet des Gerichts und Prophet für die Völker. Jer 2 – 3 erkennt in der Abwendung von Gott die Ursache für die Katastrophe und eröffnet durch Gottes liebende Güte und Israels wahrhafte Umkehr eine neue Zukunft für Israel. Das Buch ist von einer Vielzahl wiederkehrender Motive durchwoben, die die massiven militärischen Auseinandersetzungen und deren zerstörerischen Auswirkungen zur Sprache bringen. Die Gewalt wird dabei nicht legitimiert, sondern abgelehnt. Wiederholt wird auch die Frage nach der Ursache für die Katastrophe gestellt, Gottes Wille zur erneuten Beziehung mit Israel betont und die Restitution Israels und aller Nationen erhofft.

Einige Kapitel des Buches verwenden das Geschlecht von Figuren gezielt. In inklusiver Sprache ist das Schicksal der Bevölkerung während und nach der Eroberung beschrieben, neben Männern und Söhnen sind im hebräischen Text Frauen und Töchter genannt. Die Stadt Jerusalem und die fremdländischen Städte werden in Jer 4 – 23 und Jer 46 – 51 fast durchgängig als weibliche Figuren vorgestellt, während in Jer 23 die Kritik nur an Männer adressiert ist. Jer 2 – 3 und Jer 30 – 31 zeichnen sich durch den gezielten Wechsel von weiblichen und männlichen Symbolgestalten für das Volk Israel aus, wobei in Jer 2 – 3 Weiblichkeit und zügellos gelebte Sexualität in sehr problematischer Weise gleichgesetzt werden. In Jer 30 – 31 aber wird eine auf Gleichwertigkeit beruhende neue Ordnung der Geschlechter entworfen. *Maria Häußl*

1 ¹ Die Worte Jeremias, Hilkijas Sohn, aus der Priesterschaft in Anatot im Lande Benjamin. ² Ihn erreichte das Wort GOTTES zu der Zeit, *davar* als Joschija, Amons Sohn, König von Juda war, im 13. Jahr seiner Regierung. ³ Es erreichte ihn auch zu der Zeit, als Jojakim, Joschijas Sohn, König von Juda war, bis zum Ende des elften Jahres, da Zidkija, Joschijas Sohn, König von Juda war, und als Jerusalem in die Verbannung geführt wurde im fünften Monat.

⁴Das Wort GOTTES erreichte mich: ⁵Schon bevor ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich erkannt. Noch bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich ausgesondert. Zum Propheten für die Nationen habe ich dich bestimmt. ⁶Ich sagte: Ach, GOTT, du göttliche Macht! Ich kann doch nicht reden, ich bin noch so jung. ⁷GOTT antwortete mir: Sag nicht, ich bin noch so jung. Denn wohin ich dich schicke, dorthin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du sagen. ⁸Habe keine Angst vor ihnen, denn ich bin mit dir, um dich zu retten – so GOTTES Spruch. ⁹Dann streckte GOTT die Hand aus, berührte meinen Mund und GOTT sagte zu mir: Hiermit lege ich meine ¹⁰Worte in deinen Mund. ¹⁰Siehe, heute setze ich dich über die Nationen und über die Königreiche ein, um auszureißen und einzureißen, um zugrunde zu richten und niederzureißen, um aufzurichten und einzupflanzen.

Ex 4,10

Jes 6,6 f;
Ez 3,1-3

2 Sam 23,2;
Jes 59,21

¹¹Dann erreichte mich das Wort GOTTES: Was siehst du, Jeremia? Ich antwortete: Einen Mandelzweig⁽²⁴⁶⁾ sehe ich. ¹²GOTT erwiderte mir: Gut hast du beobachtet, denn ich wache über meinem Wort, um es auszuführen. ¹³Das Wort GOTTES erreichte mich ein zweites Mal: Was siehst du? Ich antwortete: Einen siedenden Topf sehe ich, dessen Öffnung sich von Norden her neigt. ¹⁴GOTT erwiderte mir: Von Norden her wird sich das Unheil über alle auf tun, die im Land wohnen. ¹⁵Ja, ich selbst rufe alle Familienverbände der Königreiche im Norden, – so GOTTES Spruch – dass sie kommen und ihren Thron errichten an den Toreingängen Jerusalems, ringsum seine Mauern und gegen alle Städte Judas. ¹⁶Dann werde ich mein Urteil über sie sprechen wegen all dem Bösen, das sie taten, weil sie mich verließen, anderen ¹⁷Gottheiten Räucherwerk darbrachten und sich vor den Werken ihrer Hände niederwarfen. ¹⁷Du aber gürtete deine Hüften, steh auf und rede zu ihnen, was immer ich dir zu reden auftrage. Erschrick nicht vor ihnen, dass nicht ich dich erschrecke in ihrer Gegenwart. ¹⁸Gib Acht, ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur Säule aus Eisen und zur Mauer aus Bronze gegen das ganze Land, gegen die Könige Judas, seine politische Führung und seine Priester und gegen das Volk des Landes. ¹⁹Sie werden dich bekämpfen, aber sie werden dir nichts anhaben können. Denn ich bin mit dir – so GOTTES Spruch – dich zu retten.

¹Das Wort GOTTES erreichte mich: ²Geh, rufe Jerusalem öffentlich zu: So sagt GOTT: Dir⁽²⁴⁷⁾ zugute erinnere ich mich der liebenden Güte in deiner Mädchenzeit, der Liebe in deiner Brautzeit, wie du mir ge-

769

folgt bist in der Wüste, im Land ohne Aussaat. ³Heiliger Besitz ist Israel für GOTT , Erstteil der Ernte: Alle, die sich daran vergreifen, machen sich schuldig, ihnen widerfähre schlimmes Unglück – so GOTTES Spruch.

⁴Haus Jakob und alle °Familienverbände des Hauses Israel, hört das Wort GOTTES ! ⁵So sagt GOTT : Was haben eure Eltern an mir Unrechtes gefunden, dass sie sich von mir entfernten, dem Nichts folgten, taten, was nichts bringt, ⁶und nicht fragten: Wo ist GOTT ? – Gott führte uns doch aus dem Land Ägypten heraus und geleitete uns in der Wüste, im Land von Steppe und Schlucht, von Dürre und Dunkel, das niemand durchzieht und kein Mensch bewohnt. ⁷Ich brachte euch ins Gartenland, um seine Früchte und Güter zu genießen. Ihr aber seid gekommen und habt mein Land für den Kult °untauglich gemacht und mein Erbland zum Gräuel. ⁸Die Priester fragten nicht: Wo ist GOTT ?, die °Torakundigen kannten mich nicht, die Leitung der Herde lehnte sich gegen mich auf und die prophetisch Begabten prophezeiten im Namen Baals und folgten den ›Sie-helfen-nicht‹.

⁹Darum werde ich weiterhin einen Streit mit euch führen – so GOTTES Spruch. – Wenn es sein muss, auch noch mit den Kindern eurer Kinder. ¹⁰Reist zu den kittäischen Inseln und seht! Schickt nach Kedar und vergewissert euch! Sah man je dergleichen geschehen? ¹¹Hat ein Volk je seine °Gottheiten ausgetauscht? Dabei sind dies nicht einmal Gottheiten. Mein Volk aber tauschte seinen eigenen °machtvollen Glanz gegen das, was nicht hilft. ¹²Ihr Himmel, entsetzt euch! Schaudert und erstarrt! – so GOTTES Spruch. ¹³Denn zweifaches Unrecht tat mein Volk: Mich haben sie verlassen, die Quelle lebendigen Wassers, um sich Zisternen zu hauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.

¹⁴Ist Israel aus eigener Schuld in °Sklaverei geraten oder ist es schon in der Sklaverei geboren? Warum wurde es zur Beute, ¹⁵über die Löwen mit lauter Stimme brüllten? Warum machten sie sein Land zu einem Ort des Entsetzens, warum sind seine Städte verbrannt und unbewohnt?

¹⁶Auch die Leute von Memfis und Tachpanhes fressen dir die Haare vom Kopf, Frau. ¹⁷Widerfährt dir dies nicht, weil du GOTT , deine Gottheit, schon zu der Zeit verlassen hast, als sie dich auf dem Weg geleitete? ¹⁸Und nun, was erwartest du vom Weg nach Ägypten, Nilwasser zu trinken? Was versprichst du dir vom Weg nach Assur, Eufratwasser zu trinken? ¹⁹Dein böses Tun zieht Strafe auf dich und deine Abweichungen weisen dich zu recht. Erkenne doch und komm zur Einsicht, wie schlimm und bitter es ist,

GOTT , deine Gottheit, zu verlassen und die Furcht vor mir zu verdrängen – so der Spruch der göttlichen Macht, Spruch GOTTES der Gewalten.

²⁰ Vor Urzeiten schon zerbrach ich dein Joch und zerriss deine Stricke. Da- Jer 30,8 f

avad rauf hast du gesagt: Ich will nicht ^odienen. Ach, auf allen hohen Hügeln und 1 Kön 11,4-8

unter jedem belaubten Baum gibst du dich in zügelloser Weise hin. ²¹ Ich pflanzte dich als edle Rebe von bester Sorte. Du hast dich mir zum Wildling, zum Weinstock ganz fremder Art gewandelt. ²² Auch wenn du dich mit Lau-

awon ge rein wäschst und viel Seife verwendest, so bleibt deine ^oVerfehlung doch ein Schmutzfleck vor mir – so der Spruch der göttlichen Macht, Spruch

tame GOTTES . ²³ Wie kannst du sagen: Ich habe mich nicht kultisch ^ounrein gemacht, den Baalen bin ich nicht gefolgt. Betrachte doch dein Verhalten im Tal, erkenne, was du getan hast! Kreuz und quer läuft eine junge Kamelstute ihre Wege, ²⁴ eine Wildeselin, an die Wüste gewohnt, schnappt gierig nach Luft in ihrer Lust. Wer kann sie stoppen, ihre Brunst? Alle, die auf der Suche nach ihr sind, brauchen sich nicht müde zu laufen, sie finden sie in ihrer Brunftzeit. ²⁵ Erspare deinem Fuß das Barfußgehen und deiner Kehle den Durst! Darauf hast du gesagt: Kommt nicht in Frage, nein, ich liebe die Fremden, ihnen will ich folgen.

²⁶ Wie Raubende in Schande dastehen, wenn sie ertappt werden, so ist das Haus Israel erniedrigt und entwürdigt, sie alle, ihre Könige, ihre politische Führung und die Leute mit priesterlicher und prophetischer Aufgabe. ²⁷ Sie sagen zum Holz: Mein Vater bist du!, und zum Stein: Du hast mich geboren! Ja, sie wenden mir den Nacken zu und nicht das Gesicht. Geht es ihnen aber schlecht, dann rufen sie: Steh auf und hilf uns! ²⁸ Wo bleiben deine Gotthei-

Dtn 32,37f

ten, die du dir gemacht hast? Sollen sie doch aufstehen, falls sie dir helfen können, wenn es dir schlecht geht. Denn deine Gottheiten sind so zahlreich wie deine Städte, Juda. ²⁹ Einen Streit führt ihr mit mir, warum? Ihr alle habt euch gegen mich aufgelehnt – so GOTTES Spruch. ³⁰ Vergeblich habe ich eure Kinder geschlagen, die Zurechtweisung haben sie aber nicht angenommen: Euer Schwert hat eure Prophetinnen und Propheten gefressen wie ein Löwe, der ins Verderben reißt. ³¹ Ihr aus der derzeitigen Generation, achtet auf das ^oWort GOTTES ! Bin ich etwa zur Wüste für Israel oder zum Land tiefer Finsternis geworden? Warum sagte mein Volk: Umherschweiften wollen wir, wir kommen nicht zu dir. ³² Vergisst etwa eine heiratsfähige Frau ihr Geschmeide, eine Braut ihre Bänder? Mein Volk aber hat mich seit unzähligen Tagen vergessen.

davn

³³ Wie raffiniert ist dein Umgang, Frau, bei der Suche nach Liebe. Gewöhnt

771

hast du darum sogar dein Verhalten an böses Tun: ³⁴An deinen Kleidersäumen fand sich das Blut von Armen, von Unschuldigen, die du nicht etwa beim Einbruch ertappt hast, – ja, es fand sich sogar noch mehr. ³⁵Darauf hast du gesagt: Ich bin doch schuldlos. Gottes Zorn hat sich doch von mir abgewandt. Warte ab, ich stelle dich vor Gericht, weil du gesagt hast: Ich habe kein ^oUnrecht begangen. ³⁶Wie leicht fällt es dir doch, dein Verhalten *chatat* zu ändern. An Assur bist du zugrunde gegangen, so wirst du auch an Ägypten schändlich zugrunde gehen. ³⁷Auch von dort wirst du wegziehen, die Hände über dem Kopf. Denn GOTT hat die Koalitionen, denen du vertraut, verworfen, dass du kein Glück hast mit ihnen.

Dtn 24,1-4

3 ¹Wenn ein Mann seine Frau entlässt, sie von ihm weggeht und die Frau eines anderen wird, kann er dann noch einmal zu ihr ^ozurück- *schuv* kehren? Würde dieses Land nicht völlig entweiht? Du aber hattest zügellose Sexualkontakte mit vielen Freunden und sollst zu mir zurückkehren können? – so GOTTES Spruch. ²Richte deinen Blick auf die Wüstenpfade und sieh: Wo bist du nicht vergewaltigt worden? An den Wegen hast du dich für sie niedergelassen in der Wüste wie jemand aus Arabien. So hast du das Land mit deinen zügellosen Sexualkontakten und deinem bösen Tun entweiht: ³Regenschauer blieben aus, der Spätregen kam nicht. Du aber hattest die Stirn einer Hure und hast dich gewiegert, dich zu schämen. ⁴Gewiss, zugleich riefst du mir zu: Mein Vater! Erzieher meiner Jugendzeit bist du! ⁵Wird er ewig zürnen oder für immer nachtragend sein? Schau, so sprachst du und hast es fertig gebracht, weiterhin Böses zu tun.

Hos 3,1-5;
Jes 50,1-3

⁶ GOTT sagte zu mir zur Zeit des Königs Joschija: Hast du gesehen, was Israel, Frau ^oAbkehr, getan hat? Sie ging auf jeden hohen Berg und zu jedem *schuv* belaubten Baum und hatte dort zügellose Sexualkontakte. ⁷Ich dachte: Nachdem sie das alles getan hat, wird sie zu mir ^ozurückkehren. Aber sie *schuv* kehrte nicht zurück. Das sah ihre Schwester Juda, Frau Treulos. ⁸Sie sah, wie ich Israel, Frau Abkehr, entließ, weil sie Ehebruch begangen hatte, und ich ihr ihre Scheidungsurkunde gab. Aber ihre Schwester Juda, Frau Treulos, fürchtete sich nicht. Sie machte sich auf und hatte ebenfalls zügellose Sexualkontakte. ⁹So geschah es, dass sie durch ihr leichtfertiges sexuelles Treiben das Land entweihte: Sie beging Ehebruch mit dem Stein und mit dem Holz. ¹⁰Und bei alledem ist Israels Schwester Juda, Frau Treulos, nicht mit ihrem ganzen Herzen, sondern nur zum lügnerischen Schein zu mir zurückgekehrt – so GOTTES Spruch.

¹¹ Da sagte GOTT zu mir: Israel, Frau Abkehr, steht gerechter da als Juda,
schuv Frau Treulos. ¹² Geh und rufe diese Worte nach Norden: Kehre um, Israel,
chesed Frau Abkehr! – so GOTTES Spruch. – Ich blicke euch nicht mehr finster an,
denn ich bin gütig – so GOTTES Spruch. – Ich zürne nicht ewig. ¹³ Begreife
doch deine Vergehen, Frau: Gegen GOTT, deine Gottheit, hast du dich
aufgelehnt und deine Mittel und Möglichkeiten unter jedem belaubten
Baum an Fremde verstreut. Auf meine Stimme habt ihr nicht gehört – so
GOTTES Spruch.

schuv ¹⁴ Kehrt zurück, ihr Söhne, die ihr zurückgebracht werden sollt! – so GOT-
TES Spruch. – Denn ich selbst gebiete über euch. Holen werde ich euch,
eine Person aus einer Stadt und zwei aus einem Familienverband, ich werde
euch nach Zion bringen ¹⁵ und euch Frauen und Männer bestellen, die die
Herde in meinem Sinn leiten. Sie werden euch weiden mit Kenntnis und
Einsicht. ¹⁶ Wenn ihr dann zahlreich und fruchtbar seid im Land, – so
GOTTES Spruch – wird niemand mehr von der Bundeslade GOTTES ren-
den. Niemandem kommt sie in den Sinn, niemand denkt an sie, niemand
vermisst sie und niemand wird je wieder eine fertigen. ¹⁷ Zu jener Zeit wird
goj Jerusalem Thron GOTTES genannt werden, alle Nationen werden sich
dort beim Namen GOTTES in Jerusalem versammeln, niemand mehr wird
dem Starrsinn des eigenen böen Herzens folgen. ¹⁸ Zu jener Zeit wird sich
das Haus Juda mit dem Haus Israel aufmachen und gemeinsam werden sie
aus dem Nordland in das Land kommen, das ich euren Eltern zum Erbe gab.
¹⁹ Ich selbst hatte gesagt: Ich will dich als Tochter den Söhnen zurechnen, will
dir ein kostbares Land, das herrlichste Erbe geben unter den Nationen, und
dachte, ihr würdet mich ›Mein Vater‹ nennen und euch nicht von mir ab-
wenden. ²⁰ Ihr aber seid mir treulos geworden, wie eine Frau wegen ihres
Freundes treulo ist, Haus Israel – so GOTTES Spruch.

²¹ Eine Stimme ist zu hören auf den Wüstenpfaden, flehendes Weinen der
Kinder Israel, dass sie ihr Verhalten verkehrt und GOTT, ihre Gottheit,
schuv vergessen haben. ²² ^c Kehrt zurück, ihr Söhne, die ihr zurückgebracht werden
sollt, ich heile eure Abweichungen! Schau, da sind wir, wir kommen zu dir,
denn du bist GOTT, unsere Gottheit. ²³ Auf den Höhen und was von den
Bergen lärmt, ist in Wirklichkeit alles verlogen. Nur bei GOTT, unserer
Gottheit, ist tatsächlich Hilfe für Israel. ²⁴ Die Schande fraß den Ertrag der
Arbeit unserer Eltern von unserer Jugendzeit an, ihre Schafe und Rinder,
ihre Söhne und Töchter. ²⁵ Wir müssen uns in Schande betten und unsere
chattat Schmach deckt uns zu, denn wir haben Unrecht an GOTT, unserer Gott-

heit, verübt, wir und unsere Eltern von unserer Jugendzeit an, bis auf den heutigen Tag. Auf die Stimme GOTTES, unserer Gottheit, haben wir nicht gehört.

4 ¹ Wenn du ^o zurückkehren willst, Israel, – so GOTTES Spruch – kannst *schuv* du zu mir zurückkehren, und wenn du deine Scheusale entfernst, brauchst du nicht vor mir zurückweichen. ² Dann kannst du aufrichtig, recht und gerecht schwören: So wahr GOTT lebt. Dann werden sich ^o Na- *goj* tionen in Gott segnen und sich in Gott rühmen. ³ Ja, so sagt GOTT zu den *Hos 10,11 f* Menschen in Juda und Jerusalem: Macht euch Neuland urbar und sät nicht unter die Dornen. ⁴ Beschneidet euch für GOTT und entfernt die Vorhaut eures Herzens, ihr Menschen Judas und wer in Jerusalem wohnt. *Ex 34,6 f* Sonst wird mein Zorn wie Feuer entfacht, lodert und lässt sich wegen eurer bösen Taten nicht löschen.

⁵ Meldet in Juda, lasst hören in Jerusalem, sagt: Blast das Horn im Land! Erhebt die Stimme laut und ruft: Sammelt euch! Gehen wir in die befestigten Städte! ⁶ Stellt ein Zeichen auf ›Richtung Zion!‹ Flieht, bleibt nicht stehen! – O ja, schlimmes Unglück von Norden bringe ich und schweren Zusammenbruch. ⁷ Der Löwe hat sich erhoben aus seinem Dickicht, der Völkervernichter ist aufgebrochen. Er hat seine Wohnstatt verlassen, um dein Land zu einem Ort des Entsetzens zu machen. Deine Städte werden verfallen und unbewohnt sein.

⁸ Deshalb legt Trauerkleidung um, stimmt Klage an, heult: Ach, die Zornesglut GOTTES hat nicht von uns abgelassen. ⁹ An jenem Tag geschieht es: – so GOTTES Spruch – Des Königs Mut versagt, die politische Führung wird mutlos, die Priester erschrecken und der Blick der Prophetinnen und Propheten erstarrt. ¹⁰ Ich sagte: Ach, GOTT, du göttliche Macht, wahrlich schwer hast du dieses Volk und Jerusalem getäuscht, weil du gesagt hast: Friede werdet ihr haben. Nun sitzt uns das Schwert schon an der Kehle. *nefesch*

¹¹ In jener Zeit soll man diesem Volk und Jerusalem sagen: Ein Glutwind der Wüstenpfade kommt auf meine Tochter, mein Volk, zu – nicht zum Worfeln und nicht zum Lesen von Getreide. ¹² Ein voller Wind wird auf mein Geheiß hin kommen. Jetzt werde ich selbst ihr Urteil sprechen.

¹³ Achtung, er zieht wie Wolken herauf, wie der Sturm sind seine Wagen, schneller als die Adler seine Pferde. O weh uns, wir sind vernichtet.

¹⁴ Wasche dein Herz vom Bösen rein, Jerusalem, damit dir geholfen wird. Wie lange noch nächtigen in deinem Inneren deine heillosen Gedanken?

¹⁵O nein, eine Stimme meldet aus Dan und Heilloser wird laut vom Berg Efraim her! ¹⁶Bringt es bei den Nationen in Erinnerung, aufgepasst! Lasst über Jerusalem hören: Wächter kamen aus fernem Land und haben ihre Stimme gegen die Städte Judas erhoben. ¹⁷Wie Feldhüter umstellen sie Jerusalem von allen Seiten, denn gegen mich war die Stadt widerspenstig – so GOTTES⁹ Spruch.

¹⁸Dein Verhalten und dein Tun bewirkten dies. Dein schlimmes Schicksal ist bitter und trifft dich ins Herz.

¹⁹O mein Bauch, mein Bauch, vor Wehen krümme ich mich, o Kammern meines Herzens! Mein Herz tobt in mir. Ich kann nicht schweigen, denn ich ^{nefesch}höre den Klang des Hornes, – o mein ^cLeben – den Lärm des Krieges.

²⁰»Schlag auf Schlag« wird gerufen. O nein, verwüstet ist das ganze Land. Plötzlich sind meine Zelte verwüstet, im Nu meine Zeltdecken. ²¹Wie lange ^{Jes 54,1 f}werde ich noch das Zeichen sehen und Hörnerschall hören?

²²O ja, töricht ist mein Volk, sie kennen mich nicht. Dumme Kinder sind sie, sie verstehen nichts. Sie sind klug genug, um Böses zu tun. Aber Gutes zu tun, verstehen sie nicht.

²³Ich sah die Erde – da: wüst und leer. Ich sah zum Himmel – kein Licht. ^{Gen 1,1 – 2,4}

²⁴Ich sah die Berge – sie schwankten und alle Hügel bebten. ²⁵Ich sah genau hin – da: kein Mensch, und alle Vögel des Himmels waren vernichtet. ²⁶Ich sah nochmals hin – das Gartenland war Wüste und alle seine Städte waren eingerissen durch GOTT , durch Gottes Zornesglut.

²⁷Ja doch, so sagt GOTT : Verwüstung soll das ganze Land werden. Aber ein völliges Ende mache ich nicht. ²⁸Deshalb wird die Erde trauern und der Himmel droben sich verfinstern. Ja, wie ich gesagt habe, plane ich es zu tun. Es reut mich nicht, und ich werde nicht davon ablassen.

²⁹Vor dem Lärm der Reiter und der Bogenschützen floh jede Stadt. Die Menschen gingen in Höhlen und stiegen in die Felsen hinauf. Jede Stadt wurde verlassen, war unbewohnt, ohne einen einzigen Menschen.

³⁰Und du Vernichtete, was machst du, dass du Purpur anziehst, dich mit Goldschmuck schmückst und deine Augen schminkst? Umsonst machst du dich schön. Die Männer mit Verlangen verabscheuen dich, sie trachten dir nach dem Leben. ^{2 Kön 9,30-33}

³¹O nein, ich höre die Stimme wie von einer Frau, die sich vor Wehen krümmt, die den bedrängenden Zustand einer Erstgebärenden durchlebt, die Stimme der Tochter Zion, die keucht und ihre Hände ringt: O weh mir, denn mein Leben geht durch Mord zugrunde!

- 5 ¹Durchstreift die Gassen der Stadt Jerusalem, schaut, forschst und suchst doch auf ihren Plätzen, ob ihr einen Menschen findet, ob es jemanden gibt, der ^oRecht übt oder die auf Zuverlässigkeit bedacht ist. Dann will ich der Stadt verzeihen. *mischpat emuna*
- Gen 18,16-33
- Jer 4,2 ²Wenn sie auch sagen: So wahr GOTT lebt, so schwören sie doch einen Meineid. ³GOTT, sind deine Augen nicht auf Treue gerichtet? Du hast sie geschlagen, aber sie empfanden keinen Schmerz, du hast sie dem Ende nahe gebracht, aber sie weigerten sich, die Zurechtweisung anzunehmen. Sie machten ihre Gesichter härter als Stein und weigerten sich umzukehren. *emuna*
- ⁴Ich aber dachte: Nur die kleinen Leute, nur sie handeln töricht, denn sie kennen GOTTES Weg, das Recht ihrer Gottheit nicht. ⁵Ich will einmal zu den Großen gehen und zu ihnen sprechen, denn die kennen den Weg GOTTES, das Recht ihrer Gottheit. Doch auch sie haben das Joch zerbrochen und die Stricke zerrissen. *mischpat*
- ⁶Deshalb schlägt sie der Löwe aus dem Dickicht, wird sie der Steppenwolf vernichten. Der Panther lauert vor ihren Städten, alle, die da herauskommen, werden zerrissen. Denn zahlreich sind ihre Verfehlungen und schwerwiegend ist ihre Abkehr.
- ⁷Wie sollte ich dir da verzeihen, Stadt? Deine Söhne haben mich verlassen und bei Nichtgöttern geschworen.
- Obwohl ich sie sättigte, haben sie Ehebruch begangen und sich im Dirnenhaus aufgehalten. ⁸Stutengeile Hengste sind sie, einer wiehert nach der Frau des anderen.
- Klgl 5 ⁹Soll ich solche nicht zur Verantwortung ziehen – so GOTTES Spruch – oder an einem derartigen ^oVolk keine Rache nehmen? *goj mikam*
- ¹⁰Ersteigt die Mauern des Weinberges, zerstört! – Ein völliges Ende macht aber nicht! – Entfernt seine rankenden Triebe, denn sie gehören nicht GOTT.
- ¹¹Ach ja, das Haus Israel und das Haus Juda sind mir völlig untreu geworden – so GOTTES Spruch. ¹²Sie haben GOTT verleugnet und gesagt: Gott ist nicht so: Kein schlimmes Unglück wird uns treffen. Weder das Schwert wird über uns kommen noch der Hunger uns plagen.
- ¹³Die prophetisch Begabten werden zu Wind, und es gibt bei ihnen kein Gotteswort mehr; so wird es ihnen ergehen. ¹⁴Darum sagt GOTT, Gottheit der Gewalten: Weil ihr dieses Wort gesprochen habt, – merkt euch – darum mache ich meine Worte in deinem Mund zu Feuer und dieses Volk zu Brennholz, das davon verzehrt wird.

¹⁵Gebt Acht, ich bringe ein Volk aus der Ferne über euch, Haus Israel – so GOTTES Spruch. – Es ist ein mächtiges Volk, ein uraltes Volk, ein Volk, dessen Sprache du nicht kennst und dessen Rede du nicht verstehst. ¹⁶Sein Köcher ist wie ein offenes Grab, alle sind ausgezeichnet im Kampf. ¹⁷Es frisst deine Ernte und dein Brot, es frisst deine Söhne und deine Töchter, es frisst deine Schafe und deine Rinder, es frisst deinen Weinstock und deinen Feigenbaum, mit dem Schwert zerstört es deine befestigten Städte, auf die du vertraust.

¹⁸Doch auch in jener Zeit – so GOTTES Spruch – werde ich euch nicht völlig ein Ende machen. ¹⁹Und wenn ihr dann fragt: Warum hat uns ¹⁹GOTT¹⁹, unsere Gottheit, dies alles angetan? Dann sollst du zu ihnen sagen: So wie ihr mich verlassen habt und ausländischen Gottheiten in eurem eigenen Land gedient habt, so sollt ihr Fremden dienen in einem Land, das euch nicht gehört.

²⁰Meldet dies im Haus Jakob, lasst es hören in Juda: ²¹Hör dies, du dummes Volk ohne Verstand, mit Augen, die nichts sehen, mit Ohren, die nichts hören:

²²Mich wollt ihr nicht ²²fürchten, – so ²²GOTTES²² Spruch – vor mir nicht zittern am ganzen Körper? Habe ich doch dem Meer die Düne als Grenze gesetzt, als beständige, nicht überspülbare Schranke. Wenn es auch tobt, es vermag nichts auszurichten. Wenn seine Wogen auch tosen, überschreiten sie doch die Schranke nicht. ²³Dieses Volk aber hat ein störrisches und widerspenstiges Herz. Sie wandten sich ab, gingen weg ²⁴und sagten sich nicht:

²⁴Lasst uns GOTT ²⁴fürchten, die Gottheit, die uns Regen spendet, Früh- und Spätregen zu seiner Zeit und uns feste Erntewochen sichert. ²⁵Eure ²⁵Verfehlungen haben diese Ordnung verbogen und eure ²⁵Vergehen haben euch das Gute entzogen.

²⁶Ja doch, in meinem Volk finden sich ²⁶verbrecherische Menschen, sie lauern geduckt wie Vogelsteller, richten Fallen auf und wollen Menschen fangen. ²⁷Gleich einem Korb voller Vögel sind ihre Häuser voller Betrug. Damit sind sie groß und reich geworden. ²⁸Fett und prall wurden sie; sie überschreiten das Maß der Bosheit, sie halten kein Recht, verhelfen dem Recht der Waisen nicht zum Sieg und treten nicht für das Recht der ²⁸Armen ein.

²⁹Soll ich solche nicht zur Verantwortung ziehen – so GOTTES Spruch – oder an einem derartigen ²⁹Volk keine ²⁹Rache nehmen?

³⁰Entsetzliches und Schauerhaftes geschieht im Land: ³¹Die Prophetinnen und Propheten erfinden falsche Prophezeiungen, die Priester herrschen auf eigene Faust, und mein Volk liebt es so. Aber was werdet ihr tun, wenn es damit zu Ende ist?

6 ¹Flüchtet aus Jerusalems Mitte, ihr Leute aus Benjamin! In Tekoa blast ins Horn und über Bet-Kerem stellt ein Zeichen auf! Denn schlimmes Unglück droht vom Norden, schwerer Zusammenbruch.

²Der Schönen und behaglich Lebenden, der Tochter Zion, bereite ich das Ende: ³Zu ihr kommen Hirten und Hirtinnen mit ihren Herden, sie schlagen ringsum die Zelte auf und weiden ihren jeweiligen Teil ab. ⁴Der Kampf gegen die Stadt sei ^ogottgeweiht! Auf, greifen wir zu Mittag an! O weh uns! *kadosch* Der Tag hat sich schon gewendet, die Abendschatten breiten sich schon aus. ⁵Auf, greifen wir in der Nacht an und zerstören ihre Häuser!

⁶Denn so sagt GOTT der Gewalten: Fällt Bäume und schüttet einen Wall gegen Jerusalem auf! Dies ist die Stadt, die zur Verantwortung gezogen werden soll: In ihrem Inneren ist alles Unterdrückung. ⁷Wie ein Brunnen sein Wasser sprudeln lässt, so lässt sie ihr böses Tun sprudeln. Von Gewalt und Misshandlung ist in ihr zu hören. Leid und Verwundung sind mir fortwährend vor Augen.

⁸Lass dich zurechtweisen, Jerusalem, sonst wende ich mich von dir ab, *nefesch* sonst mache ich dich zur Wüste, zum unbewohnten Land.

⁹So sagt GOTT der Gewalten: Genaue Nachlese ist unter den Überlebenden Israels wie an einem Weinstock zu halten. Leg deine Hand an wie ein Winzer an die Reben.

¹⁰Wen soll ich ansprechen, wem etwas bezeugen, so dass sie zuhören? Seht nur, ihre Ohren tragen eine Vorhaut, so dass sie nichts hören können. Ja, seht nur, das ^oWort GOTTES dient ihnen zum Spott, sie haben keinen Gefallen daran. *davar* ¹¹GOTTES zornige Erregung füllt mich aus, ich bin voll davon, ohnmächtig, sie zurückzuhalten. Gieß sie aus über das Kleinkind auf der Gasse und über den Kreis der Jugend. Auch Mann und Frau, Alte und Hochbetagte werden gefangen genommen werden. ¹²Ihre Häuser werden an andere übergehen, Felder und Frauen ebenfalls. Denn ich strecke meine Hand gegen die aus, die das Land bewohnen – so GOTTES Spruch. ¹³Denn von Klein bis Groß sind sie alle nur auf Gewinn aus. Alle mit prophetischer und priesterlicher Aufgabe handeln verlogen: ¹⁴Sie wollten den Zusammenbruch meines Volkes leichthin mit den Worten heilen: Friede, Friede! Aber es gibt keinen Frieden! ¹⁵Sie sind erniedrigt und entwürdigt, weil sie Abscheuliches getan haben. Und doch empfinden sie keine Scham, sich zu schämen verstehen sie nicht. Deshalb sollen sie mit den Fallenden stürzen und fallen, wenn ich sie zur Verantwortung ziehe, sagt GOTT .

778 ¹⁶So sagt GOTT : Nehmt die Wege der Vorzeit! Schaut und sucht, wo die *olam*

Pfade und Wege zum Guten sind. Geht sie, so werdet ihr einen Ruheplatz für euch finden. Sie aber: Wir wollen nicht gehen. ¹⁷Dann werde ich Wachposten über euch bestellen. Hört auf den Klang des Hornes! Sie aber: Wir wollen nicht hören. ¹⁸So hört nun, ihr Nationen, und du, Versammlung, begreife, was bei ihnen geschieht! ¹⁹Höre es, Erde! Gebt Acht, ich selbst bringe schlimmes Unglück über dieses Volk als Frucht ihres Denkens. Denn auf

davar
tora

ola

sebach

meine ²⁰Worte haben sie nicht geachtet und meine ²¹Weisung, die haben sie verworfen. ²⁰Was soll ich mit Weihrauch aus Saba und mit gutem Gewürzrohr aus fernem Land? Eure ²²Brandopfer sind mir nicht wohlgefällig und eure ²³Schlachtopfer sind mir nicht angenehm. ²¹Deshalb sagt GOTT: Nun seht, ich lege diesem Volk Hindernisse in den Weg. Dann werden sie stürzen, Eltern und Kinder gleichermaßen. Anwohnerin und Nachbar werden umkommen.

Mi 6,6-8

²²So sagt GOTT²⁴: Gebt Acht, ein Volk kommt aus dem Nordland, eine große Nation bricht vom äußersten Ende der Erde auf. ²³Bogen und Speer führen sie mit, grausam gehen sie vor, ohne Erbarmen. Ihr Lärmen braust wie das Meer, auf Pferden reiten sie, kampferprobte Männer sind in Schlachtordnung gegen dich aufgestellt, Tochter Zion. ²⁴Wir hören davon, unsere Hände werden schlaff, Bedrängnis überkommt uns, Wehenkrämpfe packen uns wie eine Gebärende. ²⁵Geh nicht aufs Feld hinaus, bleibe weg von der Straße, denn da ist Feindesschwert, Grauen ringsum. ²⁶Meine Tochter, mein Volk, leg das Trauerkleid an, wälze dich im Staub! Halte Trauer um das einzige Kind, bittere Klage: Ach, urplötzlich

Jer 9,18-21

kommt der Verwüster über uns. ²⁷Meinem Volk zum Metallprüfer habe ich dich bestellt – zur Befestigung. Du kennst und prüfst ihren Weg. ²⁸Sie alle sind durch und durch störrisch und handeln verleumderisch; sie sind Bronze und Eisen, allesamt sind sie verdorben. ²⁹Der Blasebalg schnaubt, vom Feuer verdampft ist schon das Blei. Doch umsonst wurde gründlich geschmolzen, denn die Bösen ließen sich nicht herauslösen. ³⁰Verworfenes Silber sind sie zu nennen, denn GOTT hat sie verworfen.

Ez 22,17-22

davar

7

¹Das ¹Wort, das Jeremia von GOTT her erreichte: ²Stell dich in das Tor des Hauses GOTTES, verkünde dort folgende Worte und sprich: Hört das Wort GOTTES, all ihr Leute aus Juda, die ihr durch diese Tore kommt, um euch vor GOTT niederzuwerfen. ³So sagt GOTT der Gewalt

Jer 26,1-19

779

ten, die Gottheit Israels: Bessert euer Verhalten und euer Tun, dann will ich euch an diesem Ort hier wohnen lassen. ⁴ Vertraut nicht auf die verlogenen Worte: Der Tempel GOTTES , der Tempel GOTTES , der Tempel GOTTES ist das! ⁵ Denn nur wenn ihr euer Verhalten und euer Tun wahrhaft bessert, untereinander wirklich [☞]Recht übt, ⁶ die Ortsfremden, Waisen und Witwen nicht unterdrückt, kein unschuldiges Blut an diesem Ort vergießt und keinen anderen Gottheiten euch selbst zum Schaden folgt, ⁷ dann will ich euch wohnen lassen an diesem Ort für immer, in dem Land, das ich euren Eltern gegeben habe. ⁸ Seht doch, ihr vertraut auf verlogene Worte, die unnütz sind. ⁹ Was noch? Stehlen, töten, Ehe brechen, Falsches schwören, dem Baal Räucherwerk darbringen und anderen Gottheiten folgen, die euch unbekannt waren. ¹⁰ Zugleich aber kommt ihr, tretet vor mich hin in diesem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, und sagt: Gerettet sind wir!, um dann alles Abscheuliche weiter zu tun. ¹¹ Ist denn dieses Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, eine Räuberhöhle in euren Augen? Ich jedenfalls, ich sehe es so! – so GOTTES Spruch. ¹² Geht doch nur zu meiner Stätte in Schilo, wo ich früher meinen Namen wohnen ließ, und seht, was ich damit aufgrund der verwerflichen Taten meines Volkes Israel gemacht habe. ¹³ Nun, ihr habt ebensolche Taten verübt – o GOTTES Spruch. – Obwohl ich euch unermüdlich mahnte, habt ihr nicht gehört, und obwohl ich euch rief, habt ihr nicht geantwortet. ¹⁴ Darum will ich an diesem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, auf das ihr euer Vertrauen setzt, und an diesem Ort, den ich euch und euren Eltern gegeben habe, ebenso handeln, wie ich an Schilo gehandelt habe. ¹⁵ Und ich will euch von meinem Angesicht verstoßen, wie ich all eure Geschwister, alle Nachkommen Efraims verstoßen habe. ¹⁶ Du aber, bete nicht für dieses Volk, unterlasse Bitten und Gebet für sie, versuche nicht mich umzustimmen, denn ich werde dich nicht hören. ¹⁷ Siehst du denn nicht, was sie in den Städten Judas treiben und in den Gassen Jerusalems? ¹⁸ Die Kinder sammeln Holz, die Väter zünden das Feuer an, und die Frauen kneten den Teig, um der Himmelskönigin Kuchen zu backen. Und sie spenden anderen Gottheiten Trankopfer, um mir wehzutun. ¹⁹ Tun sie wirklich mir weh – so GOTTES Spruch – doch wohl vielmehr sich selbst zu ihrer eigenen Schande? ²⁰ Deshalb sagt GOTT , die göttliche Macht: Gebt Acht, mein glühender Zorn ergießt sich über diesen Ort, über die Menschen und über die Tiere, über die Bäume des Feldes und über die Früchte der Erde, und das Feuer wird brennen und nicht zu löschen sein. ²¹ So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Häuft eure Brandopfer

mischpa!

Ex 20,13-16;
Dtn 5,6-9

Jer 44,17-19

Ex 34,6f

sebach und eure ^oSchlachtopfer nur auf und esst das Fleisch. ²²Euren Eltern habe ich zu Brand- und Schlachtopfer am Tag ihrer Rettung aus dem Land Ägypten nichts mitgeteilt oder gar befohlen. ²³Ich habe ihnen vielmehr dieses *davar* ^oWort befohlen: Hört auf meine Stimme! Dann werde ich euch ^oGott sein *elohim* ^oGott sein *am* und ihr werdet mir ^oVolk sein. Ihr sollt in allem den Weg gehen, den ich euch befehle, damit es euch gut geht. ²⁴Sie aber hörten nicht und neigten nicht ihr Ohr, sondern gingen ihren eigenen Vorstellungen nach, folgten dem Starrsinn ihres bösen Herzens, zeigten den Rücken und nicht das Gesicht. ²⁵Von dem Tag an, da eure Eltern aus dem Land Ägypten auszogen, bis zum heutigen Tag habe ich euch immer wieder Prophetinnen und Propheten geschickt, die mir allesamt treu ^odienten. ²⁶Sie aber hörten nicht auf mich und neigten ihr Ohr nicht, alle blieben hartnäckig und handelten noch schlimmer als ihre Eltern. ²⁷Auch wenn du, Jeremia, ihnen nun diese Worte sagst, werden sie nicht auf dich hören, und wenn du sie rufst, werden sie nicht antworten. ²⁸Sag also zu ihnen: Dies ist das Volk, das nicht auf die Stimme ^oGOTTES^o, seiner Gottheit, hörte und das die Zurechtweisung nicht annahm. ^oTreue ist darum erloschen, getilgt aus ihren Reden.

²⁹Schere dein langes Haar, wirf es weg, stimme die Totenklage auf den Wüstenpfaden an, denn ^oGOTT^o hat die Generation, der die Zornesglut gilt, verworfen und preisgegeben. ³⁰Ja, die Leute von Juda taten Böses in meinen Augen: – so ^oGOTTES^o Spruch – Sie stellten ihre Scheusale auf in dem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, um es für den Kult ^ountauglich zu machen. ³¹Sie bauten die Kultstätten des Tofet⁽²⁴⁸⁾ im Ge-Ben-Hinnom⁽²⁴⁹⁾, um ihre Söhne und Töchter im Feuer zu verbrennen; solches habe ich nicht befohlen, solches kam mir nicht in den Sinn. ³²Darum wird eine Zeit kommen, – so ^oGOTTES^o Spruch – da wird vom Tofet oder vom Ge-Ben-Hinnom nicht mehr gesprochen, sondern nur noch vom Tal des Schlachtens. Weil es keinen anderen Platz mehr gibt, wird am Tofet begraben werden. ³³Die Leichen dieses Volkes werden den Vögeln des Himmels und den Tieren des Landes zum Fraß dienen, ohne dass sie jemand verscheuchen würde. ³⁴Verstummen lasse ich in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems *Jer* 33,11 Jubelrufe und Freudenklänge sowie die fröhlichen Stimmen von Braut und Bräutigam, denn zur Trümmerstätte wird das Land werden.

8 ¹Zu jener Zeit – so ^oGOTTES^o Spruch – werden die Gebeine der Könige von Juda, die Gebeine der Regierenden, die Gebeine derer mit priesterlicher und prophetischer Aufgabe und die Gebeine derer, die in Jerusalem lebten, aus ihren Gräbern herausgeholt. ²Sie werden vor der Sonne, dem

Dtn 4,19;
Ez 37,1-13

Mond und dem ganzen Heer des Himmels ausgebreitet, die jene liebten, denen sie dienten und folgten, die sie befragten und vor denen sie sich niederwarfen. Sie werden nicht eingesammelt und nicht begraben, sie werden zu Dünger für den Ackerboden. ³Dabei ist der Tod dem Leben noch vorzuziehen. So ergeht es allen, die aus diesem bösen Familienverband noch übrig sind, wohin auch immer ich die Übriggebliebenen verjagt habe – Spruch GOTTES der Gewalten.

⁴Sprich zu ihnen: So sagt GOTT : Wenn Menschen fallen, stehen sie dann nicht wieder auf? Oder wenn sie sich abkehren, kehren sie dann nicht wieder um? ⁵Warum verharrt sie – die Stadt Jerusalem und dieses Volk – abgewandt in dauernder Abkehr? Warum halten die Menschen fest an der Täuschung und weigern sich umzukehren? ⁶Ich habe aufmerksam zugehört: Unrechtes sprechen sie, niemand bereut sein böses Tun etwa mit den Worten: Was habe ich getan? Sie alle laufen unumkehrbar dahin wie ein Pferd, das im Kampf voranstürmt. ⁷Selbst der Storch am Himmel kennt seine festen Zeiten. Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten ihr Kommen pünktlich ein. Mein Volk aber kennt die ⁸Rechtsordnung GOTTES nicht. *mschpat*

⁸Wie könnt ihr sagen: Wir sind weise, und die Weisung GOTTES ist bei uns? Schaut nur, in Wahrheit machte der Lügengriffel der Schreibgelehrten die Weisung zur Lüge. ⁹Die Weisen sind erniedrigt und entwürdigt, sie stehen bestürzt und wurden gefangen. Schaut nur, das Wort GOTTES haben sie verworfen. Und Weisheit – was haben sie nun davon? *tora* *davar*

Jer 6, 13-15 ¹⁰Deshalb werde ich ihre Frauen anderen Männern und ihre Felder denen geben, die sie erobern. Denn von Klein bis Groß sind sie alle nur auf Gewinn aus. Alle mit prophetischer und priesterlicher Aufgabe handeln verlogen:

¹¹Sie wollten den Zusammenbruch meiner Tochter, meines Volkes, leichthin heilen mit den Worten: Friede, Friede! Aber es gibt keinen Frieden! ¹²Sie sind erniedrigt und entwürdigt, weil sie Abscheuliches getan haben. Und doch empfinden sie keine Scham, sich zu schämen verstehen sie nicht. Deshalb sollen sie mit den Fallenden fallen und niederstürzen, wenn sie zur Verantwortung gezogen werden, sagt GOTT .

¹³Zur Erntezeit will ich ihnen ein Ende bereiten – so GOTTES Spruch. Keine Trauben sind dann mehr am Weinstock, keine Feigen mehr am Feigenbaum, und das Laub ist verwelkt. Dann schicke ich welche, die über sie herfallen werden.

782 ¹⁴Warum sitzen wir herum? Sammelt euch, gehen wir in die befestigten

Städte. Dort werden wir umkommen, denn ⁹GOTT, unsere Gottheit, hat uns umkommen und Giftwasser trinken lassen, weil wir an GOTT ¹⁰Unrecht verübt haben. ¹⁵Hoffen auf Frieden, aber es gibt nichts Gutes. Hoffen auf die Zeit der Heilung, aber tatsächlich gibt es nur Schrecken. ¹⁶Aus Dan wurde das Schnauben seiner Pferde vernommen, vom lauten Gewieher seiner Hengste erbebte das ganze Land. Sie kamen und fraßen das Land und das, was darin war, die Stadt und die Menschen, die in ihr wohnten. Jer 14,19

¹⁷Ja, gebt Acht, ich schicke euch giftige Schlangen, gegen die es keine Beschwörung gibt, die euch sicher beißen – so ¹⁸GOTTES Spruch.

¹⁸Freudlos steigt Kummer in mir auf, mein Herz fühlt sich elend. ¹⁹Hör nur, der laute Hilferuf meiner Tochter, meines Volkes, kommt aus einem fernen Land: Ist denn ²⁰GOTT nicht in der Stadt Zion, oder ist ihr König nicht mehr in ihr? Warum haben sie mich durch ihre Bilder gekränkt, durch nichtige Gottheiten aus der Fremde? ²⁰Vorüber ist die Ernte, zu Ende der Sommer, uns aber wurde nicht geholfen. ²¹Über dem Zusammenbruch meiner Tochter, meines Volkes, bin ich zerbrochen, Trauer erfüllt mich und Entsetzen hat mich gepackt. ²²Gibt es keinen Balsam in Gilead, sind keine Heilkundigen dort? O weh, warum gelingt die Heilung meiner Tochter, meines Volkes, nicht? ²³Wer spendet meinem Haupt Wasser und macht meine Augen zur Tränenquelle? Dann würde ich bei Tag und bei Nacht die Erschlagenen bei meiner Tochter, meinem Volk, beweinen. Jer 30,17

9 ¹Wer gäbe mir in der Wüste einen Herbergsplatz, dann könnte ich mein Volk verlassen und von ihnen fortgehen. Denn sie sind alle Ehebrecher, ein Haufen treuloser Leute. ²Sie spannen ihre Zunge wie einen Bogen. Verlogenheit, nicht Zuverlässigkeit herrscht im Land. Tatsächlich schreiten sie von einer bösen Tat zur anderen, mich aber kennen sie nicht – so GOTTES Spruch. ³Jeder Mensch schütze sich vor seinen Mitmenschen. Verlasst euch nicht auf die Schwester oder den Bruder, denn alle Geschwister hintergehen hinterhältig und alle Mitmenschen üben Verleumdung. ⁴Sie täuschen einander und sprechen nicht zuverlässig. Sie lehren ihre Zunge verlogen zu sprechen, handeln verdreht ⁵und sind nicht mehr im Stande umzukehren. Unterdrückung über Unterdrückung, Betrug über Betrug! Sie weigern sich, mich zu kennen – so GOTTES Spruch. ⁶Deshalb sagt GOTT der Gewalten: Seht nur, ich schmelze und prüfe sie. Wie soll ich letztendlich handeln wegen meiner Tochter, meines Volkes? ⁷Ein mörderischer Pfeil ist jede Zunge. Betrug ist das Gerede aus jedem Mund: Friede sagen alle zu den Ps 12,1-5

Klgl 5 Mitmenschen, aber im Inneren planen sie den Hinterhalt. ⁸Soll ich solche nicht zur Verantwortung ziehen – so GOTTES Spruch – oder an einem derartigen [◦]Volk keine [◦]Rache nehmen?

*gōj
nakam*

⁹Über die Berge hin will ich Weinen und Wehklagen anstimmen und über die Weideplätze der Steppe eine Totenklage: Ach, sie sind verwüstet, niemand durchzieht sie, sie hören das Rufen einer Herde nicht. Vom Vogel des Himmels bis zum Vieh sind alle geflohen und haben sich davongemacht.

¹⁰Ich will Jerusalem zum Trümmerhaufen machen, zum Wohnplatz für Schakale, und die Städte Judas mache ich zur Wüste, unbewohnt.

¹¹Wer ist so weise, dies zu verstehen? Zu wem hat der Mund GOTTES gesprochen, um dies zu beantworten: Warum ging das Land zugrunde, ist verwüstet wie die Wüste, die niemand durchzieht? ¹²Da sagte GOTT : Weil sie meine [◦]Weisung verließen, die ich ihnen vorlegte, und nicht auf meine Stimme hörten, der Weisung also nicht folgten, ¹³sondern dem Starrsinn ihres Herzens und den Baalen folgten, wie ihre Eltern es vorlebten, ¹⁴deshalb sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Gebt Acht, ich lasse sie, dieses Volk nämlich, Wermut kauen und Giftwasser trinken. ¹⁵Ich will sie unter die Nationen zerstreuen, die weder sie noch ihre Eltern kannten, und will ihnen das Schwert hinterherschicken, bis ich fertig bin mit ihnen.

tora

¹⁶So sagt GOTT [◦]der Gewalten: Besinnt euch! Ruft die Klagefrauen, sie sollen kommen. Schickt nach den weisen Frauen, sie sollen kommen. ¹⁷Sie sollen herbeieilen und Klage über uns anstimmen, dass aus unseren Augen Tränen quellen und über unsere Wimpern Wasserströme fließen. ¹⁸Ja, Wehklagen ist zu hören in Zion: Wie sind wir misshandelt, völlig zuschanden. O weh, wir müssen das Land verlassen, denn sie haben unsere Wohnungen zerstört. ¹⁹Hört, ihr Frauen, das Wort GOTTES , euer Ohr nehme das Wort aus Gottes Mund auf. Lehrt eure Töchter die Wehklage, jede lehre die andere die Totenklage: ²⁰O weh, der Tod stieg durch unsere Fenster und kam in unsere Paläste, um das Kleinkind von der Gasse und die jungen Leute von den Plätzen zu vertilgen. ²¹Sprecht: So sagt GOTT : Die Leichen der Menschen liegen wie Dünger auf dem Feld und wie Garben hinter denen, die das Korn schneiden. Niemand sammelt sie ein.

²²So sagt GOTT : Die Weise rühme sich nicht ihrer Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, die Reichen rühmen sich nicht ihres Reichtums, ²³sondern dessen rühme sich, wer sich rühmt: zu begreifen und mich zu erkennen, dass nämlich ich, GOTT , Güte, Recht und Gerechtigkeit auf

Erden wirke. Denn an solchen Menschen habe ich Gefallen – so GOTTES Spruch. ²⁴Merkt euch, die Zeit wird kommen, – so ²⁴GOTTES Spruch – da werde ich zur Verantwortung ziehen alle, die an der Vorhaut beschnitten sind: ²⁵Ägypten, Juda, Edom, die Leute von Ammon, Moab und auch alle, deren Schläfen geschoren sind und die in der Wüste wohnen. Denn all diese Völker sind unbeschnitten, auch das ganze Haus Israel hat unbeschnittene Jer 4,4 Herzen.

goj **10** ¹Haus Israel, hört das Wort, das ¹GOTT zu euch gesprochen hat: ²So sagt ²GOTT: Eignet euch nicht das Verhalten der ²Nationen an, erschreckt nicht vor den Zeichen des Himmels, auch wenn die Nationen am davor erschrecken. ³Denn die Machwerke der ³Völker sind alle zu nichts Jer 44,9-20 nutz. Sie sind aus Holz, das im Wald geschlagen wurde, Handwerksarbeit mit dem Schnitzmesser, ⁴mit Silber und Gold verziert, mit Nägeln und Hammer befestigt, dass sie nicht wackeln. ⁵Wie eine Vogelscheuche im Gurfenfeld sind sie, sie können nicht sprechen und müssen getragen werden, jure denn sie können nicht gehen. ⁶Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie können weder Böses noch Gutes bewirken.

jure ⁶Niemand ist dir gleich, ⁶GOTT, groß bist du! Groß ist dein Name in Macht. ⁷Wer sollte dich nicht ⁷fürchten, du König der Nationen? Ja, dir gebührt dies! Denn unter all den Weisen der Nationen und in allen Königreichen ist dir niemand gleich.

⁸Jene aber sind allesamt dumm und töricht; wenn nichtige Gottheiten unterweisen, bleibt es unverständliches Holz. ⁹Gehämmertes Silber aus Tarschisch und Gold aus Ofir, die Arbeit einer Handwerkerin und eines Goldschmieds sind sie. Violetter und roter Purpur ist ihr Gewand. Sie sind allesamt nur die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern.

elohim ¹⁰GOTT aber ist wahrhaft Gott, ¹⁰Gottheit des Lebens und König für immer. Vor Gottes Groll erbebt die Erde. Die Nationen halten dem Drohen Gottes nicht stand.

elohim ¹¹Von ⁽²⁵⁰⁾jenen aber sollt ihr sagen: Die ¹¹Gottheiten, die Himmel und Erde nicht geschaffen haben, sollen von der Erde und unter diesem Himmel verschwinden.

¹²Gott hat die Erde mit Kraft geschaffen, den Erdkreis mit Weisheit gegründet und den Himmel in Klugheit ausgespannt. ¹³Auf Gottes Geheiß tosen Ps 104 die Wasser am Himmel, ziehen die Wolken über die Erde, zucken die Blitze Ps 135,7 zum Regen und blasen die Winde aus ihren Kammern.

¹⁴Dumm ist jeder Mensch und ohne Verstand, bloßgestellt sind alle Goldschmiede wegen ihres Götterbildes. Denn ihr Gussbild ist nichts als ein Trugbild ohne ^oLeben: ¹⁵Ein Nichts sind diese Gebilde, ein Werk der Gaukelei. Werden sie zur Verantwortung gezogen, gehen sie zugrunde. *ruach*

¹⁶Anders Gott, der Anteil Jakobs, denn geschaffen hat Gott das All und Israel ist Gottes eigener Stamm. GOTT der Gewalten lautet der Name der Gottheit.

¹⁷Sammle von der Erde dein Bündel auf, du in Bedrängnis Wohnende!

¹⁸Denn so sagt GOTT : Gebt Acht, dieses Mal schleudere ich die Menschen fort, die im Land wohnen, und ich will sie in die Enge treiben, damit sie zu finden beginnen.⁽²⁵¹⁾ ¹⁹O weh mir wegen meines Zusammenbruchs, unheilbar ist meine Wunde. Ich dachte: Das ist doch nur eine Krankheit, ich werde sie ertragen. ²⁰Mein Zelt ist verwüstet, all meine Stricke zerfetzt. Meine Kinder haben mich verlassen und sind nicht mehr. Niemand schlägt mehr mein Zelt auf, breitet meine Zeltdecken aus. ²¹Ach, diejenigen, die die Herde leiteten, waren dumm und fragten nicht nach GOTT . Deshalb hatten sie keinen Erfolg und ihre ganze Herde wurde zerstreut.

²²Horch, eine Nachricht kommt, ein großes Getöse vom Nordland her, um die Städte Judas zur Wüste zu machen, zum Wohnplatz der Schakale.

²³Ich weiß, GOTT , dass der Mensch seinen Weg nicht bestimmt, und dass niemand die eigenen Schritte lenkt. ²⁴Weise mich, GOTT , in ^oGerechtigkeit und nicht in deinem Zorn zurecht, sonst machst du mich zunichte. *mischpat*

²⁵Gieße deine zornige Erregung über die Nationen aus, die dich nicht kennen, und über die Familienverbände, die deinen Namen nicht anrufen. Denn sie sind es, die an Jakob genagt haben, – und sie werden ihn verschlingen – sie haben Jakob zunichte gemacht und seinen Weideplatz kahl gefressen.

11 ¹Das ^oWort, das Jeremia von GOTT her erreichte: ²Hört auf die *davar* Worte dieses Bundes! Teile sie den Leuten in Juda mit und allen, die in Jerusalem wohnen! ³So sagt GOTT , die Gottheit Israels: Verflucht ist, wer nicht auf die Worte dieses ^oBundes hört, ⁴die ich euren Eltern befahl, *berit* als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, aus dem Schmelzofen. Hört ⁵auf meine Stimme und macht alles, was ich euch befehle. Dann werdet ihr ⁶mir ^oVolk und ich werde euch ^oGott sein. ⁷So kann ich den Schwur halten, *am elohim* den ich euren Eltern geleistet habe, ihnen ein Land zu geben, in dem Milch und Honig fließen, wie ihr es heute habt. Ich antwortete: Ja, GOTT . ⁸Da

sagte ⁹GOTT⁹ zu mir: Verkünde all diese Worte in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems: Hört auf die Worte dieses Bundes und befolgt sie!
⁷Seitdem ich sie aus dem Land Ägypten herausgeführt habe bis zum heutigen Tag, habe ich eure Eltern immer wieder nachdrücklich ermahnt: Hört auf meine Stimme!
⁸Sie aber hörten nicht und neigten ihr Ohr nicht, sondern folgten dem Starrsinn ihres bösen Herzens. Da erfüllte ich an ihnen all die ¹⁰Worte dieses Bundes, die ich ihnen zu tun befohlen hatte, die Worte, die sie aber nicht befolgten.

davar

schuv

awon

⁹GOTT sagte zu mir: Unter den Leuten von Juda und denen, die in Jerusalem wohnen, gibt es eine Verschwörung. ¹⁰Sie sind ¹¹zurückgekehrt zu den ¹²Vergehen ihrer Eltern, die sich weigerten, auf meine Worte zu hören. Diese folgten anderen Gottheiten, um ihnen zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben nun meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Eltern geschlossen habe. ¹¹Deshalb sagt ¹²GOTT¹²: Seht, ich bringe schlimmes Unglück über sie, dem sie nicht entgehen können. Sie werden zu mir schreien, aber ich werde sie nicht hören. ¹²Dann werden sich die Städte Judas und die, die in Jerusalem wohnen, aufmachen und zu den Gottheiten schreien, denen sie Räucherwerk darbringen, aber die werden ihnen in der Zeit ihres Unglücks gewiss nicht helfen können. ¹³Ja, so zahlreich wie deine Städte sind auch deine Gottheiten, Juda. Und so viele Gassen Jerusalem hat, so viele Schandopferstätten habt ihr errichtet, Opferstätten, um dem Baal Räucherwerk darzubringen.

¹⁴Du aber, bete nicht für dieses Volk, unterlasse Bitten und Beten für sie, denn ich werde nicht hören, wenn sie mich wegen ihres Unglücks anrufen.

¹⁵Was macht mein Liebling in meinem Haus, wenn sie ⁽²⁵²⁾böse Pläne ausführt? Werden die Fülle von Gaben und Opferfleisch das Unglück von dir fern halten, so dass du jubeln könntest, Frau? ¹⁶Einen prächtigen Ölbaum von schöner Gestalt hat dich ¹⁷GOTT genannt. Unter großem Getöse wurde Feuer an die Stadt gelegt, so dass die Zweige des Baumes brechen. ¹⁷GOTT der Gewalten pflanzte dich, hat aber nun schlimmes Unglück gegen dich verfügt, weil das Haus Israel und das Haus Juda Böses verübten. Sie taten mir weh, weil sie dem Baal Räucherwerk darbrachten.

¹⁸GOTT ließ mich ihr Vorhaben wissen, so erfuhr ich davon. Damals hast du mir ihr Treiben vor Augen geführt. ¹⁹Ich war wie ein folgsames Lamm, das zum Schlachten geführt wird. Ich wusste nicht, dass sie gegen mich Pläne ausheckten: Lasst uns den Baum fällen, der im Saft steht, ihn ausrotten

aus dem Land der Lebenden, dass sich niemand mehr an seinen Namen erinnert. ²⁰Doch GOTT der Gewalten richtet gerecht, prüft Herz und Nieren. So werde ich deine °Rache an ihnen erleben, denn dir habe ich meine Sache anvertraut. ²¹Darum sagt GOTT über die Leute aus Anatot, die dir nach dem Leben trachten und sagen: Du darfst im Namen GOTTES nicht prophetisch reden, wenn du nicht durch unsere Hand sterben willst. ²²Deshalb also sagt GOTT der Gewalten: Sieh her, ich ziehe sie zur Verantwortung. Ihre jungen Leute werden durch das Schwert fallen, ihre Söhne und Töchter durch Hunger sterben. ²³Es wird niemand von ihnen übrig bleiben, wenn ich über die Leute aus Anatot schlimmes Unglück bringe und sie zur Verantwortung ziehe.

Hiob 40,1 f
Ps 73,3-12;
Hiob 21,7-21

12 ¹Du bist gerecht, GOTT, wenn ich mit dir streite. Nur eine Rechtsfrage möchte ich vor dich bringen: Warum haben Leute Erfolg, die Verbrechen begehen? Warum leben die sorgenfrei, die treulos handeln?

²Du hast sie gepflanzt, sie haben Wurzeln getrieben, sie sind emporgewachsen und tragen sogar Frucht. Nahe bist du ihrem Mund, aber fern ihrem Inneren. ³GOTT, du kennst mich, siehst mich und prüfst mein Herz. Treib sie weg wie Schafe zum Schlachten, sondere sie für den Tag des Abschlachtens aus. ⁴Wie lange noch wird die Dürre im Land anhalten und werden alle Pflanzen des Feldes verdorren? Tiere und Vögel gehen zugrunde. Das geschieht alles aufgrund der Bosheit derer, die im Land wohnen und meinen: Gott sieht unsere Zukunft nicht.

Hos 4,1-3

⁵Wenn du zu Fuß gehst und schnell ermüdest, wie willst du dann mit Pferden um die Wette laufen? Wenn du dich nur in einem friedlichen Land sicher fühlst, was willst du dann im Jordandickicht tun? ⁶Selbst deine Geschwister und dein Elternhaus handeln treulos an dir, aus voller Kehle schreien sie hinter dir her. Trau ihnen nicht, auch wenn sie freundlich zu dir reden.

⁷Ich habe meine Heimat verlassen, mein Erbe liegt brach. Meine große Liebe habe ich in die Hand derer gegeben, die mich anfeinden. ⁸Mein Erbe trat wie ein Löwe des Waldes gegen mich auf und erhob seine Stimme gegen mich. Da begann ich mein Erbe zu hassen. ⁹Hyänen fielen schreiend darüber her, Raubvögel umstellten es. Auf, ihr Tiere des Feldes, sammelt euch! Kommt zum Fraß! ¹⁰Unzählige Hirten zerstörten meinen Weinberg, zertraten meinen Acker. Sie machten meinen lieblichen Acker zum Ödland. ¹¹Er wurde zur Wüste, trocken und öd. Das ganze Land ist verwüstet. Doch nie-

mand nimmt sich das zu Herzen. ¹²Über die Wüstenpfade kamen die Zerstörer. O nein, das Schwert GOTTES frisst vom einen Ende der Erde zum anderen. Kein Geschöpf hat mehr Frieden. ¹³Weizen haben die Menschen gesät und Dornen geerntet. Nun sind sie erschöpft und ohne Ernte. Sie gehen durch GOTTES Zornesglut an ihrem Ertrag zugrunde.

¹⁴So sagt GOTT : Über all die Bösen, die in meiner Nähe wohnen, die das Erbe antasteten, das ich meinem Volk Israel zu eigen gab: Seht her, ich reiße sie aus ihrem Land aus. Das Haus Juda aber reiße ich ebenfalls aus ihrer Mitte aus. ¹⁵Nachdem ich sie ausgerissen habe, werde ich mich ihrer wieder erbarmen und sie alle auf ihr Erbland und in ihr Land zurückbringen. ¹⁶Wenn sie dann die Lebensweise meines Volkes übernehmen und in meinem Namen schwören: So wahr GOTT lebt, – so wie sie meinem Volk lehrten bei Baal zu schwören – dann sollen sie inmitten meines Volkes wiederhergestellt werden. ¹⁷Wenn sie aber nicht hören, werde ich ein solches Volk völlig und endgültig ausreißen – so GOTTES Spruch.

3 ¹So sagt GOTT zu mir: Geh, kaufe dir einen Schurz aus Leinen und leg ihn um deine Hüften, aber lass ihn nicht ins Wasser kommen.

²Ganz nach dem Wort GOTTES kaufte ich mir einen Schurz und legte ihn um meine Hüften. ³Da erreichte mich das Wort GOTTES ein zweites Mal:

⁴Nimm den Schurz, den du gekauft und um deine Hüften gelegt hast. Mach dich auf, geh zum Eufrat und verstecke ihn dort in einer Felsspalte. ⁵Ich ging und versteckte ihn am Eufrat, wie mir GOTT befohlen hatte. ⁶Nach längerer Zeit sprach GOTT wieder zu mir: Mach dich auf, geh an den Eufrat und hole von dort den Schurz, den ich dir dort zu verstecken befohlen hatte. ⁷Ich ging zum Eufrat, suchte den Schurz und holte ihn von dort, wo ich ihn versteckt hatte. Doch der Schurz war zerfallen, zu nichts mehr zu gebrauchen.

⁸Da erreichte mich das Wort GOTTES : ⁹So sagt GOTT : Ebenso lasse ich die Würde Judas und die Würde Jerusalems zerfallen. ¹⁰Die es böse Volk, das sich weigert, auf meine Worte zu hören, das dem Starrsinn seines Herzens folgt, das anderen Gottheiten nachläuft, um ihnen zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen, dieses Volk ist wie dieser Schurz zu nichts mehr zu gebrauchen. ¹¹Wie sich der Schurz um die Hüften eines Menschen legt, so habe ich mir das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda angelegt, – so GOTTES Spruch – damit sie mir als Volk Ruhm, Schmuck und Pracht seien. Sie aber haben nicht gehört.

¹²Du sollst ihnen dieses Wort sagen: So sagt GOTT, die Gottheit Israels: Jeder Krug lässt sich mit Wein füllen. Wenn sie dann zu dir sagen: Selbstverständlich wissen wir, dass sich jeder Krug mit Wein füllen lässt, ¹³dann sollst du zu ihnen sagen: So sagt GOTT: Passt auf! Ich fülle alle, die in diesem Land wohnen, mit Trunkenheit, die Könige, die auf Davids Thron sitzen, diejenigen mit priesterlicher und prophetischer Aufgabe und alle, die in Jerusalem wohnen. ¹⁴Ich zerschmetterte sie aneinander, Eltern und Kinder gleichermaßen – so GOTTES Spruch. Schonungslos, mitleidslos und erbarungslos vernichte ich sie.

¹⁵Hört zu und gebt Acht! Seid nicht hochmütig, denn GOTT hat gesprochen. ¹⁶Verschafft GOTT, eurer Gottheit, ein ^omachtvolles Ansehen, ehe es *kavod* dunkel wird, ehe eure Füße an Berge der Dämmerung stoßen. Hofft ihr dann auf Licht, verwandelt Gott es in Finsternis und macht es zur Dunkelheit. ¹⁷Wenn ihr nicht darauf hört, so muss ich im Verborgenen weinen angesichts dieses Hochmutes. Meine Augen werden bitterlich weinen und Tränen vergießen, denn die Herde GOTTES wird gefangen fortgeführt.

¹⁸Sprich zum König und zur Gebieterin⁽²⁵³⁾: Setzt euch tief herunter, denn von eurem Haupt ist eure prächtige Krone herabgefallen. ¹⁹Die Städte des Negeb sind verschlossen, und niemand kann sie öffnen. Weggeführt ist ganz Juda, vollständig weggeführt.

²⁰Heb deine Augen, Frau⁽²⁵⁴⁾, und schau, wie sie von Norden kommen. Wo ist die Herde, die dir anvertraut wurde, wo sind die prächtigen Schafe?

²¹Was wirst du sagen, wenn diejenigen, die du selbst unterwiesen hast, als Leitung über dich eingesetzt werden? Werden dich nicht Wehen packen wie eine gebärende Frau? ²²Wenn du dann in deinem Herzen fragst: Warum hat mich das getroffen? – Wegen deiner vielfachen ^cVergehen wurde deine Klei- *awon* dung hochgehoben, dein Leib vergewaltigt. ²³Ändern wohl Menschen aus Kusch ihre Hautfarbe oder Panther ihre Flecken? Ganz so könnt auch ihr Gutes tun, die ihr gelernt habt, Böses zu tun. ²⁴Ich werde sie zerstreuen wie Spreu, die im Wüstenwind verfliegt. ²⁵Dies ist dein Los, der dir von mir zugemessene Teil, – so GOTTES Spruch – weil du mich vergessen und auf Verlogenheit vertraut hast. ²⁶Auch ich habe deine Kleidung hochgehoben als Tat gegen dich, dass deine Schande sichtbar wird, ²⁷dein ehebrecherisches Treiben, dein Gewieher, deine zügellose schändliche Sexualität. Auf

den Höhen und auf freiem Feld habe ich deine Scheusale gesehen. O weh dir, Jerusalem, du bist nicht ^orein für den Kult! – Wie lange noch?

14 ¹Was als GOTTES Wort den Propheten Jeremia wegen der großen Dürre erreichte: ²Juda trauert, seine Tore verfallen und liegen in Trauer am Boden, der Klageschrei Jerusalems steigt empor. ³Die Mächtigen dort schicken ihre Untergebenen nach Wasser. Sie gehen zu den Zisternen, finden aber kein Wasser und kehren mit leeren Gefäßen zurück. So gehen sie schändlich zugrunde und verhüllen ihr Haupt. ⁴Weil der Ackerboden ausgedörrt ist, – es fiel ja kein Regen mehr auf die Erde – sind die Bauersleute vernichtet und verhüllen ihr Haupt. ⁵Selbst die Hirschkuh gebiert auf dem Feld und lässt dann ihr Junges im Stich, denn es gibt kein Gras mehr. ⁶Die Wildesel stehen auf den Wegen in der Wüste und schnappen nach Luft wie Schakale. Ihre Augen erlöschen, denn es gibt kein Futter mehr. ⁷Wenn unsere ^{awon}ergehen gegen uns sprechen, GOTT, so handle um deines Namens ^{chatai}willen. Ja, zahlreich sind unsere Verfehlungen, an dir haben wir Unrecht verübt. ⁸Du Hoffnung Israels, du Rettung in der Zeit der Bedrängnis, warum verhältst du dich wie eine Ortsfremde im Land, wie ein Reisender, der nur zum Schlafen bleibt? ⁹Warum bist du wie ein verschüchterter Mensch, wie ein kraftvoller Mann, der aber nicht helfen kann? Du bist doch in unserer Mitte, GOTT, dein Name ist über uns ausgerufen. Verlass uns nicht! ¹⁰So sagt GOTT zu diesem Volk: Sie lieben verschlungene Wege, halten ihre Füße nicht davon fern. Aber GOTT hat kein Gefallen an ihnen. Gott denkt an ihre Niedertracht und wird sie wegen ihrer Unrechtstaten zur Verantwortung ziehen.

¹¹ GOTT sagte zu mir: Bete nicht für dieses Volk, dass es ihm gut gehe. Gen 18,16-33

¹²Wenn sie fasten, höre ich nicht auf ihre Klagerufe; wenn sie ^{ola}Brand- und ^{mincha}^o peiseopfer darbringen, habe ich kein Gefallen daran. Durch Schwert, Hunger und Seuche mache ich selbst ihnen ein Ende. ¹³Ich sagte: Ach, GOTT, du göttliche Macht, die prophetisch Begabten sagen ihnen: Ihr werdet das Schwert nicht sehen, Hunger wird nicht über euch kommen. Ich gebe euch beständigen Frieden an diesem Ort. ¹⁴Da sagte GOTT zu mir: Lüge prophezeien diese prophetischen Leute in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, ihnen nicht befohlen und nicht zu ihnen gesprochen. Lügenerscheinungen, nichtige Losorakel und Gedanken ihres eigenen Herzens – das alles prophezeien sie euch. ¹⁵Deshalb sage ich, GOTT, über die Menschen, die in meinem Namen prophezeien, die ich nicht gesandt habe und

791

die sagen: Schwert und Hunger werden nicht kommen über dieses Land. Durch Schwert und Hunger werden diese Propheten und Prophetinnen sterben. ¹⁶Die Leute, denen jene prophezeien, werden in den Gassen Jerusalems liegen, niedergestreckt durch Hunger und Schwert. Niemand wird sie begraben, weder die Männer noch die Frauen, die Söhne oder die Töchter. So gieße ich ihre eigene Bosheit über sie aus.

¹⁷Du sollst zu ihnen Folgendes sagen: Meine Augen fließen über vor Tränen bei Tag und bei Nacht und kommen nicht zur Ruhe. Denn meine Tochter, mein Volk, die junge Frau, erlitt einen schweren Zusammenbruch, sie wurde unheilbar verwundet. ¹⁸Gehe ich aufs freie Feld hinaus, sieh: vom Schwert Erschlagene. Komme ich in die Stadt, sieh: Hungerqualen. Ja, selbst die Leute mit prophetischer und priesterlicher Aufgabe durchziehen das Land ohne Besinnung.

¹⁹Hast du Juda völlig verworfen, empfindest du für Zion nur noch Abscheu? Warum schlugst du uns, so dass wir nicht mehr zu heilen sind? Hoffen auf Frieden, aber es gibt nichts Gutes. Hoffen auf die Zeit der Heilung, aber tatsächlich gibt es nur Schrecken. ²⁰Wir wissen, GOTT, um unser Verbrechen, um das ^cVergehen unserer Eltern, dass wir an dir Unrecht verübt haben. ²¹Weise uns nicht ab um deines Namens willen, verachte den Thron deines machtvollen Ansehens nicht. Denke an deinen Bund mit uns, brich ihn nicht. ²²Gibt es unter den nichtigen Gottheiten der Nationen etwa welche, die Regen spenden? Oder macht der Himmel den Regen selbst? Bist du es nicht, GOTT, unsere Gottheit? Wir hoffen auf dich, denn du hast dies alles gemacht.

rascha
awon
chattat

kavod
berit

15 ¹GOTT sagte zu mir: Selbst wenn Mose und Samuel vor mich treten würden, würde ich mich diesem Volk nicht mehr zuwenden. Schick sie fort von mir, sie sollen gehen. ²Wenn sie dann zu dir sagen: Wohin sollen wir gehen?, sag zu ihnen: So sagt GOTT: Wer zum Tode bestimmt ist, gehe zum Tod, wer dem Schwert, zum Schwert, wer dem Hunger, zum Hunger und wer der Gefangenschaft, in die Gefangenschaft. ³Ich will gegen sie vier Gruppen bestellen – so GOTTES Spruch – das Schwert zum Erschlagen, die Hunde zum Wegschleifen, die Vögel des Himmels und die Tiere des Landes zum Fressen und zum Vertilgen. ⁴Ich mache sie zu einem Bild des Schreckens für alle Reiche der Erde wegen Manasse, Hiskijas Sohn und König von Juda, für das, was er in Jerusalem getan hat.

2 Kön 21,1-6

Jes 40,1-11

⁵Ach, wer hat Mitleid mit dir, Jerusalem? Wer zeigt dir Anteilnahme? Wer bleibt stehen, um dich nach deinem Wohlergehen zu fragen? ⁶Du hast mich

preisgegeben, – so ⁹ GOTTES Spruch – da du mir den Rücken gekehrt hast. Da streckte ich meine Hand gegen dich aus und zerstörte dich – des Erbarmens müde. ⁷ Ich warf die Menschen mit der Schaufel auf den Plätzen an den Toren überall im Land, ich machte mein Volk kinderlos und vernichtete es völlig, weil es sein Verhalten nicht änderte. ⁸ Zahlreicher als der Sand am Meer wurden mir die Witwen im Volk. Ich schickte um die Mittagszeit den Vernichter zur Mutter von heranwachsenden Kindern, ließ jäh Angst und Schrecken auf sie fallen. ⁹ Die Frau, die siebenfach geboren hat, welkte dahin, verlor ihr Leben, ihre Sonne sank am hellen Tag, sie wurde entwürdigt und ging zugrunde. Die restlichen Überlebenden will ich dem Schwert übergeben angesichts ihrer Feinde – so GOTTES ⁹ Spruch.

¹⁰ O weh mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, einen Mann im Zank und einen Mann im Streit mit der ganzen Welt. Ich habe niemandem etwas geliehen, noch von jemandem etwas entliehen, dennoch verfluchen mich alle.

¹¹ GOTT hat gesagt: ⁽²⁵⁵⁾ Ich habe dich zum Guten bestimmt, aber in der Zeit des Unheils und der Bedrängnis lasse ich zu, dass feindlich gesinnte Menschen über dich herfallen. ¹² – Kann Eisen brechen, Eisen vom Norden und Bronze? – ¹³ Dein Vermögen und deine Schätze gebe ich der Plünderung *Jer 17,3f*

chauiat preis als Lohn für all deine ¹⁴ Unrechtstaten innerhalb deiner Grenzen. ¹⁴ Ich werde zulassen, dass diejenigen, die dich befeinden, dich versklaven in einem Land, das du nicht kennst. Denn ein Feuer wurde entfacht in meiner Nase – das lodert gegen euch.

nakam ¹⁵ Du weißt es, GOTT ¹⁵! Denke an mich, nimm dich meiner an und ¹⁵ nimm *Ps 22* für mich Rache an denen, die mich verfolgen. Raffe mich nicht in deiner Langmut hinweg. Bedenke, dass ich Spott ertragen muss – deinetwegen!

davar ¹⁶ Fanden sich Worte von dir, so nahm ich sie begierig auf. Deine ¹⁶ Worte waren mir Glück und Herzensfreude, denn dein Name war über mir ausgerufen, GOTT, Gottheit der Gewalten. ¹⁷ Nie saß ich im Kreise der Fröhlichen, dass ich mich freute. Unter deiner machtvollen Hand sitze ich einsam, weil du mich mit Groll erfüllt hast. ¹⁸ Warum dauert mein Leiden ewig, warum ist meine Wunde unheilbar, sie lässt sich nicht heilen? Du bist für *aman* mich wie ein trügerisches, nicht ¹⁸ verlässlich fließendes Wasser geworden.

schuv ¹⁹ Darauf antwortet GOTT: Wenn du ¹⁹ umkehren willst, will ich dich umkehren und vor mich treten lassen. Und wenn du Kostbares statt Unbedachtes sprichst, darfst du wieder mein Mund sein. Die Menschen sollen sich dir *schuv* ²⁰ zukehren, du aber darfst dich ihnen nicht zukehren. ²⁰ Ich will dich zur un-

bezwingbaren Mauer aus Bronze für dieses Volk machen. Wenn sie gegen dich kämpfen, dann werden sie dir nichts anhaben können. Denn ich bin mit dir, um dir zu helfen und dich zu retten – so GOTTES Spruch. ²¹Ich werde dich aus der Hand der Böswilligen retten und dich aus der Hand der Gewalttätigen loskaufen.

16 ¹Das Wort GOTTES erreichte mich: ²Du sollst dir keine Frau nehmen und weder Söhne noch Töchter an diesem Ort haben. ³Denn so sagt GOTT über die Söhne und Töchter, die an diesem Ort geboren werden, über die Mütter, die sie gebären, und über die Väter, die sie zeugen in diesem Land: ⁴An todbringenden Krankheiten werden sie sterben; niemand wird sie beklagen und niemand begraben. Dem Ackerboden sollen sie als Dünger dienen. Durch Schwert und Hunger werden sie ihr Ende finden. Ihre Leichen werden den Vögeln des Himmels und den Tieren des Landes zum Fraß dienen. ⁵Ja, so sagt GOTT : Betritt kein Haus mit Trauerfeier, geh nicht zur Klage und bekunde kein Beileid. Denn ich habe diesem Volk meinen Frieden entzogen, – so GOTTES Spruch – die liebende ⁶Güte und das Erbarmen. ⁶Groß und Klein werden sterben in diesem Land. Niemand wird sie begraben und niemand beklagen. Niemand wird sich wund ritzen und niemand sich kahl scheren. ⁽²⁵⁶⁾ ⁷Niemand wird Brot für die Trauer brechen, um jemanden wegen eines Todesfalles zu trösten. Niemand wird anderen einen Trostbecher wegen Vater oder Mutter reichen. ⁸Du sollst auch kein Haus mit Freudenfeier betreten, um mit jenen zu essen und zu trinken. ⁹Denn so sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Seht, vor euren Augen lasse ich zu dieser Zeit und an diesem Ort die Jubelrufe und die Freudenklänge sowie die fröhlichen Stimmen von Braut und Bräutigam verstummen.

Jer 33,10f

¹⁰Wenn du dann diesem Volk all diese Wort mitteilst, und sie dich fragen: Warum hat GOTT dieses schlimme Unglück gegen uns verfügt? Worin besteht unser ¹¹Vergehen? Welches Unrecht haben wir an GOTT , unserer Gottheit, verübt? ¹¹dann sollst du ihnen sagen: Weil eure Eltern mich verließen, – so GOTTES Spruch – anderen Gottheiten folgten, ihnen dienten und sich vor ihnen niederwarfen. Sie verließen mich und hörten nicht auf meine ¹²Weisung. ¹²Und ihr handelt sogar noch schlimmer als eure Eltern. ¹³Seht doch, ihr folgt dem Starrsinn eures bösen Herzens, ohne auf mich zu hören. ¹³So schleudere ich euch weg aus diesem Land in ein Land, das ihr und eure Eltern nicht kennt. Dort könnt ihr dann anderen Gottheiten bei Tag und bei Nacht dienen, da ich euch keine Gunst mehr erweise.

chesed

awon
chattat

tora

¹⁴ Deshalb seht, die Zeit wird kommen, – so ^gGOTTES^g Spruch – da sagt *Jer 23,7f*
niemand mehr: So wahr ^gGOTT^g lebt: Gott hat die Kinder Israels aus dem
Land Ägypten herausgeführt. ¹⁵ Sondern: So wahr ^gGOTT^g lebt: Gott hat die
Kinder Israels aus dem Nordland und aus allen Ländern, in die Gott sie
zerstreute, herausgeführt. Ich werde sie auf ihren Ackerboden, den ich ihren
Eltern gegeben habe, zurückbringen.

¹⁶ Gebt Acht, ich hole viele Fischersleute, – so ^gGOTTES^g Spruch – die sollen
sie herausfischen. Danach hole ich viele Jägersleute, die sollen sie überall auf
den Bergen und Hügeln und in den Felsklüften erjagen. ¹⁷ Denn meine Auf-
merksamkeit ist auf ihr Verhalten gerichtet, sie können sich vor mir nicht
verstecken, und ihre Gemeinheit bleibt vor meinen Augen nicht verborgen.

*awon
chattai* ¹⁸ So vergelte ich zunächst zweifach ihre ^oVergehen und das ^oUnrecht, das sie
verübten, da sie mein Land durch die Leichen ihrer Scheusale entweihten
und mein Erbland mit ihrem abscheulichen Tun erfüllten.

goj ¹⁹ ^gGOTT^g, meine Stärke, meine Burg und meine Zuflucht am Tag der Be-
drängnis, zu dir kommen ^oNationen von den Enden der Erde und sagen:
Nur Trügerisches besaßen unsere Eltern, Nichtsnutziges und Nichtiges.
²⁰ Kann ein Mensch sich denn Gottheiten machen? Gottheiten sind es dann
keine. ²¹ Seht, ich führe sie also zur Erkenntnis, ja, ich lasse sie dieses Mal
meine Kraft und meine machtvollen Taten erfahren und sie erkennen, dass
mein Name lautet: ^gGOTT ist da. *Ex 3,14*

17 ¹ Das Unrecht Judas ist mit eisernem Griffel aufgeschrieben, mit
Diamantstift eingegraben in die Tafel ihres Herzens und in die Hör-
ner ihrer Altäre. ² So denken auch ihre Kinder noch an ihre Altäre und hei-
ligen Bäume⁽²³⁷⁾, die bei belaubten Käumen und auf hohen Hügeln stehen,
³ auf den Bergen im freien Feld.

chattai Dein Vermögen und deine Schätze gebe ich der Plünderung preis wegen deiner
Kultstätten und ^oUnrechtstaten in deinem ganzen Gebiet. ⁴ Du musst dein
Erbe aufgeben, das ich dir gegeben habe. Ich werde zulassen, dass diejenigen,
die dich anfeinden, dich versklaven in einem Land, das du nicht kennst. Denn *Ex 34,6f*
ihr habt ein Feuer in meiner Nase entfacht, das für immer lodert.

basar ⁵ So sagt ^gGOTT : Verflucht ist jede Frau und jeder Mann, die auf Menschen
vertrauen, das ^oHinfallige am Menschen zu ihrer Stärke machen und ihr
Herz von ^gGOTT^g abwenden. ⁶ Sie sind wie Sträucher in der Steppe. Ihnen

795

fehlt, was sie zum Leben brauchen. Sie wohnen in heißer Wüstengegend, in salzigem, unbewohnbarem Land. ⁷ Gesegnet ist jede Frau und jeder Mann, die auf GOTT vertrauen und deren Rückhalt GOTT ist. ⁸ Sie sind wie Bäume, am Wasser gepflanzt, zum Wasserlauf strecken sie ihre Wurzeln hin. Dass Hitze kommt, fürchten sie nicht, sie behalten ihr Laub. Auch in einem Dürrejahr sind sie ohne Sorge, sie hören nicht auf, Frucht zu tragen. ⁹ Schwankend ist das Herz, mehr als alles, und heillos. Wer kann es begreifen? ¹⁰ Ich, GOTT, erforsche das Herz, prüfe die Nieren, um jeder und jedem nach ihrem Verhalten, nach der Frucht ihrer Taten zu geben.

Ps 40,5
Ps 1,1-3

¹¹ Einem Rebhuhn, das ausbrütet, was es nicht gelegt hat, gleicht, wer zu Unrecht Reichtum sammelt. In der Mitte seiner Tage muss der Mensch alles aufgeben und steht danach als Dummkopf da.

¹² Du Thron des machtvollen Ansehens, erhaben von Anbeginn, du Ort unseres Heiligtums! ¹³ Du Hoffnung Israels, GOTT! Alle, die dich verlassen, werden zugrunde gehen. Die sich von dir abwenden, werden in Erde geritzt, weil sie die Quelle lebendigen Wassers, GOTT, verlassen haben. ¹⁴ Heile du mich, GOTT, dann werde ich heil! Hilf du mir, dann erfahre ich Hilfe! Denn mein Ruhm bist du allein! ¹⁵ Sieh doch, sie sagen zu mir: Wo ist das Wort GOTTES? Mag es doch eintreffen! ¹⁶ Ich habe mich nicht wegen der Führung⁽²⁵⁸⁾ an dich gedrängt, den Tag des Unglücks nicht herbeigesehnt. Du weißt, was über meine Lippen kam, es liegt offen vor dir. ¹⁷ Werde mir nicht zum Schrecken, du meine Zuflucht am Tag des Unglücks. ¹⁸ Zugrunde gehen sollen alle, die mich verfolgen, aber nicht ich. Jene mögen bestürzt dastehen, aber nicht ich. Bringe über sie den Tag des Unglücks, zerschmettere sie mit gewaltigem Schlag.

Ps 6,2-5

kavod

¹⁹ So sagt GOTT zu mir: Geh und stell dich in das Tor der Kinder des Volkes, durch das die Könige Judas kommen und gehen, und in alle Tore Jerusalems. ²⁰ Sag zu ihnen: Hört das Wort GOTTES, ihr Könige Judas, ihr alle aus Juda und Jerusalem, die ihr durch diese Tore geht. ²¹ o agt GOTT: Hütet euch bei eurem Leben! Tragt am Sabbattag keine Lasten, um sie durch die Tore Jerusalems zu schaffen. ²² Tragt am Sabbattag auch keine Lasten aus

Dtn 5,12-15

euren Häusern heraus. Keinerlei Arbeit dürft ihr verrichten. So sollt ihr den Sabbattag °Gott weihen, wie ich es euren Eltern befohlen habe. ²³ Doch sie hörten nicht, neigten ihr Ohr nicht, blieben hartnäckig dabei, nicht zu hören und die Zurechtweisung nicht anzunehmen. ²⁴ Wenn ihr aber nun wirk-

kadosch

lich auf mich hört – so GOTTES Spruch – und am Sabbattag keine Lasten durch die Tore dieser Stadt tragt, den Sabbattag Gott weiht und keinerlei Arbeit verrichtet, ²⁵ dann werden durch die Tore dieser Stadt Könige und Regierende einziehen, die auf dem Thron Davids sitzen und mit Wagen und Pferden fahren, Könige, die Leute ihrer Regierung, alle Leute aus Juda und die in Jerusalem wohnen. Diese Stadt wird für immer bewohnt sein. ²⁶ Menschen werden aus den Städten Judas kommen, aus der Umgebung Jerusalems, aus dem Land Benjamin, aus der Schefela, vom Gebirge und aus dem Negeb. Sie werden °Brand- und °Schlachtopfer, °Speisegaben und Weihrauch, sowie Dankesgaben zum Haus GOTTES bringen. ²⁷ Wenn ihr aber nicht auf mich hört und den Sabbattag nicht Gott weiht, sondern Lasten tragt und am Sabbattag damit durch die Tore Jerusalems zieht, dann will ich Feuer an die Stadttore legen, das die Wohnhäuser Jerusalems verzehrt und nie erlischt.

ola
sebach
mincha

18 ¹ Das Wort, das Jeremia von GOTT her erreichte: ² Auf, geh zum Haus der Töpfersleute, dort will ich dir meine Worte mitteilen. ³ Ich ging zum Haus der Töpfersleute. Jemand arbeitete dort gerade an der Töpferscheibe. ⁴ Misslang ein Gefäß aus Ton, wurde daraus ein anderes Gefäß gemacht, ganz wie es den Töpfersleuten gefiel. ⁵ Da erreichte mich das Wort GOTTES: ⁶ Kann ich mit euch, Haus Israel, nicht ebenso verfahren wie dieser Mensch beim Töpfern? – so GOTTES Spruch. – Seht, wie Ton in der Hand von Töpfersleuten, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel. ⁷ Das eine Mal verfüge ich, ein Volk oder ein Reich auszureißen, einzureißen oder zu vernichten. ⁸ Kehrt sich dieses Volk, gegen das ich Unglück verhängt habe, dann ab von seinem bösen Tun, bereue ich das Unheil, das ich gegen es im Sinn hatte. ⁹ Ein anderes Mal verfüge ich, ein Volk oder ein Reich aufzurichten und einzupflanzen. ¹⁰ Macht es dann aber, was in meinen Augen böse ist, und hört nicht auf meine Stimme, reut mich das Gute, das ich zu tun ihm zugesagt habe. ¹¹ Sprich jetzt zu den Leuten von Juda und zu denen, die in Jerusalem wohnen: So sagt GOTT: Ich selbst töpfere euer Unheil, schmiede einen Plan gegen euch. ¹² Kehrt alle um von eurem falschen Weg! Bessert euer Verhalten und euer Tun! ¹³ Sie aber werden sagen: Kommt nicht in Frage, wir verfolgen unsere eigenen Pläne und handeln nach dem Starrsinn unseres bösen Herzens.

Jes 29,16

schuv

¹³ Deshalb sagt GOTT: Fragt doch bei den Nationen, wer je dergleichen gehört hat. Ganz Schauderhaftes hat Israel, die junge Frau, getan. ¹⁴ Weicht

denn vom Felsgestein der Schnee des Libanon? Oder versiegt etwa das kalte, von weit her fließende Wasser? ¹⁵ Mein Volk aber hat mich vergessen, umsonst bringen sie Räucherwerk dar. Nun werden sie auf ihren Wegen, auf den bisherigen Pfaden zum Stolpern gebracht, so dass sie unbefestigte Fußpfade gehen müssen ¹⁶ und ihr Land zu einem Ort des Entsetzens und des Gespötts wird. Alle, die daran vorbeiziehen, werden entsetzt sein und ihren Kopf schütteln. ¹⁷ Wie der Ostwind will ich sie vor dem Feind zerstreuen. Den Nacken und nicht das Gesicht werde ich ihnen am Tag ihres Verderbens zeigen.

Klgl 1,12-14

¹⁸ Sie aber sagen: Auf, wir wollen einen Plan gegen Jeremia schmieden! Denn es fehlt den Priestern nicht an der ¹ Weisung, noch den Weisen an Rat, noch denen, die prophetisch reden, am ² Wort. Auf, schlagen wir ihn durch Verleumdung und achten nicht auf seine Worte.

toru
davur

¹⁹ GOTT , gib Acht auf mich und höre, was die reden, die gegen mich sind. ²⁰ Wird denn Gutes mit Bösem vergolten, weil sie mir eine Grube gruben? Denk daran, wie ich vor dir stand, um Gutes über sie auszusagen und um deine zornige Erregung von ihnen zu wenden. ²¹ Darum gib ihre Kinder dem Hunger preis und liefere sie dem Schwert aus. Ihre Frauen sollen kinderlos und verwitwet sein. Ihre Männer soll der Tod hinwegraffen und ihre jungen Leute sollen im Kampf durch das Schwert fallen. ²² Aus ihren Häusern soll Klagegeschrei dringen, wenn du urplötzlich Kriegshorden über sie bringst.

Ps 35,11-15

chattat

²³ Denn sie haben eine Grube gegraben, um mich zu fangen, und heimlich ein Netz für meine Füße ausgespannt. ²⁴ Du aber, GOTT , kennst ihre Mordpläne gegen mich. Verzeih ihnen diese Machenschaften nicht und tilge ihr ²⁵ Unrecht nicht vor deinem Angesicht. Diese Vorfälle seien dir stets vor Augen, zur Zeit deines Zorns nimm dich ihrer an.

Ps 35,7

19 ¹ So sagt GOTT : Geh, kaufe einen Tonkrug und nimm einige der Ältesten des Volkes und der Priesterschaft mit. ² Geh hinaus zum Ge-Ben-Hinnom (^{7 249}), das vor dem Scherbentor liegt. Dort verkünde die Worte, die ich dir mitteilen werde. ³ Sag: Hört das Wort GOTTES , ihr Könige Judas, und die ihr in Jerusalem wohnt. So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Gebt Acht, ich bringe schlimmes Unglück über diesen Ort, dass allen, die davon hören, die Ohren gellen werden. ⁴ Denn sie haben mich verlassen und diesen Ort entstellt. Hier haben sie anderen Gottheiten, die sie nicht kannten, Räucherwerk dargebracht, sie, ihre Eltern und die

Könige Judas. Diesen Ort haben sie mit dem Blut Unschuldiger angefüllt
^{ola} 5 und Kultstätten des Baal gebaut, um ihre Kinder als °Brandopfer für Baal
im Feuer zu verbrennen, was ich nicht befohlen oder angeordnet habe und
mir nie in den Sinn kam. 6 Deshalb wird eine Zeit kommen, – so GOTTES
Spruch – da wird dieser Ort nicht mehr Tofet^(7 249) oder Ge-Ben-Hinnom
genannt werden, sondern nur noch Tal des Schlachtens. 7 Ich werde das Vor-
haben Judas und Jerusalems an diesem Ort vereiteln. Ich lasse sie vor ihren
Feinden durch das Schwert fallen und durch die Hand derer, die ihnen nach
dem Leben trachten; ich gebe ihre Leichen den Vögeln des Himmels und
den Tieren des Landes zum Fraß. 8 Diese Stadt mache ich zu einem Ort des
Entsetzens und des Gespöchts. Alle, die daran vorbeiziehen, werden entsetzt
sein und über all ihre Wunden pfeifen. 9 Ich gebe ihnen das Fleisch ihrer Jer 31,11-14
Söhne und Töchter zu essen. Sie werden sich gegenseitig verzehren in der
Not und Bedrängnis, mit der alle, die sie befeinden und ihnen nach dem
Leben trachten, sie bedrängen. 10 Dann sollst du den Krug vor den Augen
der Leute zerschlagen, die mit dir gegangen sind, 11 und zu ihnen sagen: So
sagt GOTT der Gewalten: Wie Tongefäße zerschlagen und nicht wieder heil
gemacht werden können, so will ich dieses Volk und diese Stadt zerschlagen.
– Weil es keinen anderen Platz mehr gibt, wird am Tofet begraben werden. –
12 So will ich mit diesem Ort verfahren – so GOTTES Spruch – und mit
denen, die hier wohnen. Und so mache ich diese Stadt dem Tofet gleich.
13 Die Häuser Jerusalems und die Häuser der Könige von Juda werden wie
^{iane} das Tofet für den Kult °untauglich sein, jedes Haus, auf dessen Dach die
Menschen Räucherwerk den Gewalten des Himmels und Trankopfer ande-
ren Gottheiten dargebracht haben. 14 Jeremia ging vom Tofet weg, wohin ihn
GOTT zur prophetischen Rede geschickt hatte, betrat den Hof des Hauses
GOTTES und sagte zum ganzen Volk: 15 So sagt GOTT der Gewalten, die
Gottheit Israels: Gebt Acht, ich bringe über diese Stadt und über all ihre
Städte all das schlimme Unglück, das ich gegen sie verfügt habe, weil die
^{davar} Menschen hartnäckig dabei bleiben, nicht auf meine °Worte zu hören.

20 1 Der Priester Paschhur, Immers Sohn, Beamter und Verantwort-
licher im Haus GOTTES, hörte, wie Jeremia diese Worte verkünde-
te. 2 Da ließ Paschhur den Propheten Jeremia schlagen und in den Krumm-
block legen am oberen Benjamintor beim Haus GOTTES. 3 Als am anderen
Tag Paschhur Jeremia aus dem Krummblock herausholen ließ, sagte Jeremia
zu ihm: GOTT nennt dich nicht mehr Paschhur, sondern ›Grauen rings-
um‹. 4 Denn GOTT sagt: Schau, ich mache dich zum Grauen für dich und

für alle deine Vertrauten. Vor deinen Augen werden sie durch das Schwert ihrer Feinde fallen. Ganz Juda will ich in die Hand des Königs von Babel geben, dass er die Menschen nach Babel in die Verbannung wegführe oder mit dem Schwert erschlage. ⁵ Alle Schätze dieser Stadt, all ihren Besitz und ihre ganzen Kostbarkeiten gebe ich preis, und alle Schätze der Könige Judas gebe ich in die Hand derer, die sie befeinden, dass sie alles plündern, mitnehmen und nach Babel bringen. ⁶ Du, Paschhur, und alle, die in deinem Haus wohnen, müssen in die Verbannung ziehen. Du wirst nach Babel ziehen, dort sterben und begraben werden, du und alle deine Vertrauten, denen du Lügen prophezeit hast.

⁷ Du hast mich verführt, GOTT, und ich ließ mich verführen. Du hast mich gepackt und überwältigt. Jeden Tag werde ich zum Gespött, alle verlachen mich. ⁸ Ach, sooft ich rede, muss ich rufen, muss ich schreien: Gewalt und Misshandlung. Ja, das Wort GOTTES wurde mir täglich zu Spott und Hohn. ⁹ Dachte ich aber: Ich will nicht mehr an Gott denken und nicht mehr im Namen Gottes reden, dann brannte es in meinem Herzen wie Feuer, es erfüllte mein Inneres ganz. Ich versuchte, dies auszuhalten, ich vermochte es aber nicht. ¹⁰ Ach, ich hörte das Gerede von Vielen: Grauen ringsum! Verklagt ihn! Wir wollen ihn verklagen! Selbst alle Menschen, die in Frieden mit mir verbunden sind, warten gespannt auf meinen Sturz. Vielleicht lässt er sich verführen, dann können wir ihn überwältigen und uns an ihm ^orächen.

Ps 31,12-14

¹¹ Aber GOTT steht mir wie ein starker, kraftvoller Mann bei. Deshalb werden die, die mich verfolgen, straucheln und nichts erreichen. Gedemütigt werden sie zutiefst, denn sie bleiben ohne Erfolg – eine immerwährende und unvergessliche Schmach. ¹² GOTT der Gewalten prüft die ^oGerechten,

nakam

Ps 22

schaut Herz und Nieren an. So werde ich deine ^oRache an ihnen erleben, denn dir habe ich meine Sache anvertraut. ¹³ Singt GOTT, preist GOTT! Denn Gott hat das Leben eines ^oarmen Menschen aus der Hand derer gerettet, die Böses tun.

zaddik

nekama

evjo

Hiob 3

¹⁴ Der Tag, an dem ich geboren wurde, der Tag, an dem meine Mutter mich zur Welt brachte, sei verflucht und nicht gesegnet. ¹⁵ Verflucht sei die Person, die meinem Vater die frohe Kunde brachte: Ein Kind, ein Sohn ist dir geboren! und die ihn damit hoch erfreute. ¹⁶ Dieser Person müsste es ergehen wie den Städten, die GOTT zerstörte, ohne es zu bereuen. Klagegeschrei am Morgen und Kriegslärm zur Mittagszeit müsste sie hören, ¹⁷ weil sie mich im Mutterleib nicht getötet hat. Dann wäre mir meine Mutter zum Grab

geworden, auf immer schwanger geblieben wäre ihr Mutterschoß. ¹⁸ Warum nur kam ich heraus aus dem Mutterschoß? Nur um dann Mühsal und Kummer zu sehen und in Schmach meine Tage zu beenden.

21 ¹Das Wort, das Jeremia von **GOTT** her erreichte, als der König Zidkija Paschhur, Malkijas Sohn, und den Priester Zefanja, Maasejas Sohn, zu ihm sandte mit folgender Bitte: ²Befrage doch **GOTT** für uns, da Nebukadnezzar, der König von Babel, im Kampf gegen uns steht. Vielleicht greift ³**GOTT** für uns ein wie bei vielen früheren Wundertaten, und Nebukadnezzar muss von uns abziehen. ³Jeremia antwortete ihnen: Teilt Zidkija Folgendes mit: ⁴So sagt ⁴**GOTT**, die Gottheit Israels: Gebt Acht, ich drehe die Kriegsgeräte in eurer Hand um, mit denen ihr draußen vor der Mauer gegen den König von Babel und gegen die Chaldäer, eure Belagerer, kämpft, und ziehe die Waffen ins Innere dieser Stadt. ⁵Ich selbst werde gegen euch mit ausgestreckter Hand und starkem Arm kämpfen, mit glühendem Zorn und heftigstem Groll. ⁶Ich werde Mensch und Tier erschlagen, alle, die in dieser Stadt wohnen; an einer verheerenden Seuche sollen sie sterben. ⁷Danach – so **GOTTES** Spruch – werde ich Zidkija, den König von Juda, seine Gefolgschaft, das Volk und alle, die in dieser Stadt nach Seuche, Schwert und Hunger noch übrig sind, in die Hand Nebukadnezzars geben, des Königs von Babel, in die Hand derer, die sie befeinden und ihnen nach dem Leben trachten. Nebukadnezzar wird sie erschlagen mit scharfem Schwert, ohne Rührung, Mitleid und Erbarmen.

Jer 18,7-10

Jer 30,17

Mi 4,1-4

⁸Zu diesem Volk aber sprich: So sagt **GOTT**: Seht, ich zeige euch den Weg zum Leben und den Weg zum Tod. ⁹Wer in dieser Stadt bleibt, wird durch Schwert, Hunger und Seuche sterben. Wer hinausgeht und sich den Chaldäern, die euch belagern, ergibt, wird leben und erhält das eigene ¹⁰Leben als Beute. ¹⁰Denn gegen diese Stadt habe ich mein Angesicht gewendet, dass ihr Schreckliches widerfahre, nicht aber Gutes – so **GOTTES** Spruch. – In die Hand des Königs von Babel wird die Stadt gegeben, er wird sie im Feuer niederbrennen.

Dtn 30,11-1

¹¹Über das jüdische Königshaus:

¹²Hört das Wort ¹²**GOTTES**, ihr vom Haus Davids! So sagt **GOTT**: Urteilt jeden Morgen ¹²gerecht, rettet die Geschundenen aus der Hand der Gewalttätigen. Sonst wird mein Zorn entfacht gleich Feuer, das verzehrend brennt und sich nicht löschen lässt – wegen ihrer bösen Taten.

Ex 34,6f

801

¹³Nun, ich gehe gegen dich vor, du Stadt, du Fels in der Ebene über dem Talgrund, – so GOTTES Spruch – wo die Leute sagen: Wer könnte zu uns vorstoßen, wer in unsere Wohnungen eindringen? ¹⁴Ich werde euch entsprechend der Frucht eurer Taten zur Verantwortung ziehen, – so GOTTES Spruch. – Ich werde im Wald der Stadt Feuer legen, Feuer, das alles ringsum verzehrt.

22 ¹So sagt GOTT : Geh in den Palast des Königs von Juda. Dort sollst du dieses Wort sprechen: ²Höre das Wort GOTTES , du König von Juda, der du auf Davids Thron sitzt. Höre du, deine Gefolgschaft, und dein Volk, das durch diese Tore geht. ³So sagt GOTT : Handelt nach ^oRecht und ^oGerechtigkeit! Rettet die Geschundenen aus der Hand der Gewalttätigen! Ortsfremde, Waisen und Witwen gängelt und misshandelt nicht. Vergießt kein unschuldiges Blut an diesem Ort. ⁴Wenn ihr diesem ^oWort gewissenhaft Folge leistet, werden durch die Tore dieses Palastes Könige einziehen, die in der Nachfolge Davids auf seinem Thron sitzen und mit Wagen und Pferden fahren, sie, ihre Gefolgschaft und ihr Volk. ⁵Wenn ihr aber auf diese Worte nicht hört, dann, so habe ich bei mir geschworen, – so GOTTES Spruch – wird dieser Palast zum Trümmerhaufen. ⁶Ja, so sagt GOTT über den Palast des Königs von Juda: Du bist für mich wie Gilead, wie der Gipfel des Libanon. Doch ich mache dich zur Wüste, einer unbewohnten Stadt gleich. ⁷Ich werde zum gottgeweihten Kampf gegen dich Verwüster mit Werkzeugen ausrüsten, dass sie deine erlesenen Zedern fällen und ins Feuer werfen. ⁸Und Leute aus vielen ^oNationen, die an dieser Stadt vorbeikommen, werden einander fragen: Warum hat GOTT dieser großen Stadt das angetan?, ⁹Und sie werden zueinander sagen: Weil die Menschen den ^oBund mit GOTT , ihrer Gottheit, verlassen haben, sich vor anderen Gottheiten niederwarfen und ihnen dienten.

¹⁰Beweint nicht die Toten, beklagt sie nicht. Weint vielmehr um die, die fortziehen müssen, denn sie werden nicht zurückkehren und ihr Geburtsland nicht mehr wieder sehen. ¹¹Denn GOTT sagt über Schallum⁽²⁵⁹⁾, Joschijas Sohn und König von Juda, der nach seinem Vater Joschija als König regierte und der von diesem Ort fortziehen musste: Hierher wird er nicht mehr zurückkehren. ¹²Am Ort der Verbannung, an den er geführt wurde, dort wird er sterben und dieses Land hier nicht wieder sehen.

¹³Ach und Weh dem, der seinen Palast mit Ungerechtigkeit errichtet und seine Gemächer mit Unrecht ausstattet, der seine Mitmenschen umsonst arbeiten lässt und ihnen keinen Lohn gibt, ¹⁴der sich sagt: Ich will mir einen

Lev 19,13;
Dtn 24,15

mischpat
zedaka
ani
evjon

geräumigen Palast erbauen und weitläufige Gemächer einrichten!, der sich viele Fenster einsetzt, den Palast mit Zedernholz vertäfelt und ihn rot streicht. ¹⁵ Bist du etwa König, um mit Zedernholz zu protzen? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken und trotzdem °Recht und °Gerechtigkeit geübt? Und es ging ihm gut. ¹⁶ Er verhalf dem Recht der °Schwachen und °Armen zum Sieg. – Das war gut! – Bedeutet dies nicht, mich zu kennen? – so °GOTTES Spruch. ¹⁷ Aber deine Augen und dein Sinn sind allein auf deinen Gewinn gerichtet, auf das Vergießen von unschuldigem Blut und auf das Betreiben von Unterdrückung und Erpressung. ¹⁸ Deshalb sagt GOTT über Jojakim, Joschijas Sohn und König von Juda: Niemand wird um ihn klagen: Ach, ach, mein Bruder! Ach, ach, meine Schwester! Niemand wird um ihn klagen: Ach, ach, der Herrscher! Ach, ach, seine Majestät! ¹⁹ Ein Eselsbegräbnis wird er erhalten, hinausgeschleift vor die Tore Jerusalems, dort wird er liegen gelassen.

²⁰ Steig auf den Libanon und schreie, du Stadt. Im Baschan erhebe deine Stimme und schreie vom Abarimgebirge herab. Denn alle, denen du am Herzen lagst, sind zerschmettert. ²¹ In der Zeit deines Wohlergehens habe ich zu dir geredet. Du aber hast gesagt: Ich will nicht hören. So hast du es seit deiner Jugendzeit gehalten. Nein, auf meine Stimme hast du nicht gehört. ²² Alle, die für dich die Herde leiteten, wird der Wind wegtreiben, und alle, denen du am Herzen liegst, müssen in die Verbannung ziehen. Ja, nun musst du wegen all deinem bösen Tun Schmach und Schande erleiden. ²³ Du Stadt, die du auf dem Libanon wohnst, die du in den Zedern nistest, wie stöhnst du jetzt, da Wehen dich überkommen, Wehenkrämpfe wie eine Gebärende?

²⁴ So wahr ich lebe, – so GOTTES Spruch – selbst wenn Jojachin, Jojakims Sohn und König von Juda, ein Siegelring an meiner rechten Hand wäre, ich würde dich von dort wegreißen. ²⁵ Ich werde dich in die Hand derer geben, die dir nach dem Leben trachten, in die Hand derer, vor denen du dich fürchtest, und zwar in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und in die Hand der chaldäischen Macht. ²⁶ Ich werde dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land schleudern, wo ihr nicht geboren wurdet,. Dort werdet ihr sterben. ²⁷ In das Land aber, in das zurückzukehren sie sich sehnen, werden sie nicht zurückkommen. ²⁸ Ist denn Jojachin, dieser Mann, ein verachteter Gegenstand, den alle fallen lassen, ein Gerät, das niemand mehr will? Warum wurden er und seine Nachkommen fortgeschleudert, in ein Land geworfen, das sie nicht kennen? ²⁹ O Land, Land, Land, höre das Wort GOTTES : ³⁰ So sagt GOTT : Schreibt

diesen Mann als kinderlos ein, als Mann, dem nichts im Leben gelingt. Denn allen seinen Nachkommen wird es nicht glücken, Davids Thron zu besteigen und Juda wieder zu regieren.

23 ¹Ach und Weh, ihr Hirtenleute, die ihr die Schafe meiner Weide umkommen lasst und zerstreut! – so GOTTES Spruch. ²Deshalb sagt GOTT[ׁ], die Gottheit Israels, über die Hirtenleute, die mein Volk weiden: Ihr allein habt meine Schafe zerstreut und versprengt, euch nicht für sie verantwortlich gefühlt. Nun ziehe ich euch zur Verantwortung für euer böses Handeln – so [ׁ]GOTTES[ׁ] Spruch. ³Ich selbst werde die Überlebenden meiner Schafe sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie zerstreut habe, und werde sie an ihre Weideplätze zurückführen; sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. ⁴Ich werde ihnen Hirtinnen und Hirten geben, die sie sorgsam weiden, dass sie sich nicht fürchten noch ängstigen müssen und keines vermisst wird – so [ׁ]GOTTES[ׁ] Spruch.

⁵Seht, die Zeit wird kommen, – so [ׁ]GOTTES[ׁ] Spruch – da lasse ich für David einen gerechten Spross erstehen; diese Person wird umsichtig herrschen und [ׁ]Recht und [ׁ]Gerechtigkeit im Land umsetzen. ⁶Zu jener Zeit wird Juda Hilfe zuteil werden und Israel in Sicherheit wohnen. Ihr Name wird sein: GOTT[ׁ] ist unsere Gerechtigkeit.

⁷Deshalb seht, die Zeit wird kommen, – so [ׁ]GOTTES[ׁ] Spruch – da sagt niemand mehr: So wahr [ׁ]GOTT[ׁ] lebt: Gott hat die Kinder Israels aus dem Land Ägypten herausgeführt. ⁸Es ist vielmehr zu hören: So wahr GOTT[ׁ] lebt: Gott hat die Nachkommen des Hauses Israel aus dem Nordland herausgeführt und aus allen Ländern, in die ich sie zerstreut habe, und hat sie heimgebracht, damit sie auf ihrem eigenen Boden wohnen können.

*mischpat
zedaka*

Dtn 13,2-6 ⁹Über die Propheten⁽²⁶⁰⁾:

Mein Herz ist gebrochen in meiner Brust, all meine Gebeine zittern, ich bin wie betrunken, wie vom Wein überwältigt angesichts GOTTES und der heiligen Worte: ¹⁰Ach, das Land ist voll von Ehebrechern. Durch den Fluch verdorrt das Land, und die Weideplätze der Steppe vertrocknen. Böses Tun ist ihnen geläufig, Unrecht ihre Stärke. ¹¹Gottlos sind Propheten und Priester, selbst in meinem Haus fand ich böses Treiben – so [ׁ]GOTTES[ׁ] Spruch. ¹²Darum wird ihr Weg für sie glatt wie Eis, in der Dunkelheit werden sie sich verirren und fallen. Denn ich bringe über sie ein Jahr des Unglücks, in dem sie zur Verantwortung gezogen werden – so GOTTES Spruch.

¹³Bei den Propheten Samarias habe ich Verwerfliches gesehen. Sie redeten prophetisch im Namen Baals und führten mein Volk Israel in die Irre.

¹⁴Aber bei den Propheten Jerusalems habe ich noch Schändlicheres gesehen. Sie brechen die Ehe, handeln verlogen, ermutigen die, die Böses tun, und bringen niemand vom bösen Treiben ab. Sie alle sind für mich wie Sodom, und die in Jerusalem wohnen, sind für mich wie Gomorra. ¹⁵Deshalb sagt

Klgl 4,6;
Am 4,11

GOTT der Gewalten über die Propheten: Gebt Acht, ich lasse sie Wermut kauen und Giftwasser trinken, denn von den Propheten Jerusalems ist die Gottlosigkeit ausgegangen ins ganze Land.

¹⁶So sagt GOTT der Gewalten: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch prophetisch reden. Sie täuschen euch nur; Visionen aus dem eigenen Herzen sprechen sie aus und nicht, was aus dem Munde GOTTES kommt. ¹⁷Sie sagen fortwährend zu denen, die mich verachten: GOTT spricht: Frieden werdet ihr haben! Und zu all denen, die dem Starrsinn ihres Herzens folgen, sagen sie: Kein Unglück kommt über euch. ¹⁸Doch wer war

1 Kön
22,19-23

in der vertraulichen Besprechung mit GOTT anwesend, so dass er Gott sah und Gottes Wort hörte? Wer hat Gottes Wort vernommen und gehört?

¹⁹Gebt Acht, GOTTES mächtiger Sturm ist losgebrochen, ein Wirbelsturm

rascha

wirbelt über die Köpfe der Erbrecher hinweg. ²⁰GOTTES Zorn wird sich

Jer 18,7-10

nicht abkehren, ehe nicht Gottes Pläne durchgeführt und umgesetzt sind. Doch letztlich werdet ihr es klar erkennen: ²¹Ich habe die Propheten nicht gesandt, dennoch laufen sie umher. Ich habe zu ihnen nicht gesprochen, dennoch reden sie prophetisch. ²²Hätten sie vertraulichen Umgang mit mir, würden sie meinem Volk meine Worte verkünden und es zur Abkehr von seinem falschen Verhalten und seinem bösen Tun bewegen.

elohim

²³Bin ich nur °Gott, wenn ich nahe bin, – so GOTTES Spruch – bin ich nicht auch Gott, wenn ich fern bin? ²⁴Kann sich ein Mensch in Schlupfwinkeln verbergen, ohne dass ich ihn sehe? – so GOTTES Spruch. – Fülle ich

Ps 139,7-12

nicht Himmel und Erde aus? – so GOTTES Spruch. ²⁵Ich hörte, was die Propheten in meinem Namen an Lügen prophezeiten: Einen Traum, einen Traum hatte ich! ²⁶Wie lange noch? Was haben sie im Sinn, die Propheten,

die Lüge prophezeiten, und die Propheten mit Täuschung im Herzen? ²⁷Bearbeiten sie, meinen Namen bei meinem Volk in Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie sich gegenseitig erzählen, so wie ihre Vorfahren

meinen Namen wegen Baal vergaßen? ²⁸Ein Prophet, der einen Traum zur Verfügung hat, erzählt nur einen Traum. Wer aber mein Wort zur Verfügung

davar

hat, redet °wahrhaft mein Wort. Was soll das Stroh beim Korn? – so

emet

hat, redet °wahrhaft mein Wort. Was soll das Stroh beim Korn? – so

805

GOTTES Spruch. ²⁹ Ist mein Wort denn nicht wie ein Feuer – so GOTTES Spruch – und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? ³⁰ Deshalb gehe ich nun gegen die Propheten vor, – so GOTTES Spruch – die einander mein Wort stehlen. ³¹ Ja, ich gehe gegen die Propheten vor, – so GOTTES Spruch – die ihre eigenen Worte nehmen und damit Sprüche klopfen. ³² Ja, ich gehe gegen die vor, die Lügenträume prophezeien – so GOTTES Spruch. – Sie verbreiten Lügen und führen mein Volk in die Irre mit ihren Lügen und ihrem Schwindel. Ich hab sie nicht gesandt und sie nicht beauftragt; sie sind meinem Volk völlig nutzlos – so GOTTES Spruch.

³³ Wenn dich dieses Volk oder jemand mit prophetischer oder priesterlicher Aufgabe fragt: Wie lautet das erdrückende Wort⁽²⁶¹⁾ GOTTES, so sage zu ihnen: Ihr seid die erdrückende Last, ich werde euch abwerfen – so GOTTES Spruch. ³⁴ Alle mit prophetischer oder priesterlicher Aufgabe und alle aus dem Volk, die »erdrückendes Wort GOTTES « sagen, werde ich samt ihren Angehörigen zur Verantwortung ziehen. ³⁵ So sollt ihr zueinander und unter Geschwistern sagen: Was hat GOTT geantwortet? oder: Was hat GOTT gesprochen? ³⁶ Aber die Formulierung »erdrückendes Wort GOTTES « sollt ihr nicht mehr verwenden, denn für jede und jeden ist das eigene ^e Wort die erdrückende Last. Ihr verkennt die Worte der lebendigen *davaf* Gottheit, die Worte GOTTES der Gewalten, unserer Gottheit. ³⁷ Fragt doch eine Prophetin oder einen Propheten so: Was hat GOTT dir geantwortet? oder fragt: Was hat GOTT gesprochen? ³⁸ Sagt ihr aber »erdrückendes Wort GOTTES «, dann antwortet GOTT: Weil ihr »erdrückendes Wort GOTTES « verwendet, ich euch aber anwies, diese Formulierung zu meiden, ³⁹ deshalb werde ich euch von mir wegheben und euch abwerfen wie eine Last, samt der Stadt, die ich euch und euren Eltern gab ⁴⁰ und über euch Schimpf und Schande bringen, unvergesslich für immer.

2 Kön
24,14-16

24 ¹ GOTT zeigte mir zwei Feigenkörbe, die vor dem Tempel GOTTES bereitgestellt waren. Dies geschah, nachdem Nebukadnezzar, der König von Babel, Jojachin, Jojakims Sohn und König von Juda, die politische Führung Judas, sowie die Handwerksleute und Handeltreibenden aus Jerusalem in die Verbannung geführt und nach Babel gebracht hatte. ² Der eine Korb enthielt sehr gute Feigen, Frühfeigen vergleichbar, der andere Korb sehr schlechte Feigen, verdorben und ungenießbar. ³ GOTT sagte zu mir: Was siehst du, Jeremia? Ich antwortete: Feigen! Die guten Feigen

sind sehr gut, die schlechten sind sehr schlecht, verdorben und ungenießbar. ⁴Da erreichte mich das Wort GOTTES : ⁵So sagt GOTT , die Gottheit Israels: Wie auf diese guten Feigen so blicke ich freundlich auf die aus Juda Verbannten, die ich von diesem Ort nach Chaldäa geschleudert habe. ⁶Ich richte meine Augen mit Wohlwollen auf sie und bringe sie zurück in dieses Land. Ich werde sie aufrichten und nicht niederreißen, einpflanzen und nicht ausreißen. ⁷Ich gebe ihnen ein Herz, um mich zu erkennen: ja, ich bin GOTT ! Sie werden mir Volk sein und ich werde ihnen Gott sein. Ja, sie werden mit ganzem Herzen zu mir zurückkehren. ⁸Wie diese schlechten, verdorbenen und ungenießbaren Feigen – ja, so sagt GOTT – so werde ich Zidkija behandeln, den König von Juda, die Leute seiner Regierung und die Überlebenden Jerusalems, die in diesem Land noch übrig geblieben sind, und die, die in Ägypten wohnen. ⁹Ich mache sie zu einem Bild des Schreckens – ja des Elends – für alle Reiche der Erde, zu einem Bild der Schmach, des Spottes und des Hohns, mit Fluch beladen, an jedem Ort, wohin ich sie zerstreut habe. ¹⁰Ich werde ihnen Schwert, Hunger und Seuche schicken, bis sie vom Ackerboden vertilgt sind, den ich ihnen und ihren Eltern gegeben habe.

Dtn 26,17f

^{am}
^{elohim}
^{schuv}

25

¹Das Wort, das Jeremia wegen des ganzen Volkes Juda erreichte im vierten Jahr des Jojakim, Joschijas Sohn und König von Juda, – es war das erste Jahr Nebukadnezars, des König von Babels – ²und das der Prophet Jeremia zum ganzen Volk von Juda gesprochen hat und zu allen, die in Jerusalem lebten: ³Vom 13. Jahr des Joschija an, Amons Sohn und König von Juda, bis zum heutigen Tag – dies sind 23 Jahre – erreichte mich das Wort GOTTES , und ich teilte euch alles jederzeit mit. Ihr aber habt nicht gehört. ⁴GOTT sandte zu euch immer wieder prophetisch begabte Menschen, die Gott alle treu dienten. Ihr aber habt nicht gehört und euer Ohr nicht geneigt, um zu hören: ⁵Keht euch ab von eurem falschen Verhalten und von eurem bösen Tun! Dann könnt ihr auf dem Ackerboden wohnen bleiben, den GOTT euch und euren Eltern gegeben hat, von Beginn an und für immer. ⁶Folgt keinen anderen Gottheiten, um ihnen zu dienen und euch vor ihnen niederzuwerfen. Tut mir durch das Werk eurer Hände nicht weh, damit ich euch nichts Schlimmes antun muss. ⁷Ihr aber habt nicht auf mich gehört, – so GOTTES Spruch – sondern mir wehgetan durch das Werk eurer Hände, euch selbst zum Schaden.

^{eved}
^{schuv}

⁸Deshalb sagt GOTT der Gewalten: Weil ihr auf mein Wort nicht gehört

807

habt, ⁹darum merkt euch: Ich hole alle Familienverbände des Nordens – so GOTTES Spruch – und sende auch zu Nebukadnezar, dem König von Babel, der mir ^odient. Ich werde sie über dieses Land kommen lassen, über alle, die darin wohnen, und über alle diese ^eNationen ringsum. Dem Untergang weihe ich sie und mache sie für immer zu einem Bild des Entsetzens, des Gespöts und der Schmach. ¹⁰Verstummen lasse ich bei ihnen Jubelrufe und Freudenklänge, die fröhlichen Stimmen von Braut und Bräutigam und den Klang der Handmühle. Das Licht der Lampe lasse ich verlöschen. ¹¹Das ganze Land soll zur Trümmerstätte und zum Ort des Entsetzens werden. Und diese ^eNationen werden dem König von Babel 70 Jahre lang untertan sein. ¹²Wenn aber diese 70 Jahre vergangen sind, werde ich den König von Babel und jenes Volk ihrer ^cVerfehlung wegen zur Verantwortung ziehen, – so GOTTES Spruch – ebenso das Land Chaldäa. Ich mache es für immer zur Wüste ¹³und bringe über dieses Land alles, was ich dagegen verfügt habe, alles, was in diesem Buch aufgeschrieben ist, was Jeremia über alle Nationen prophezeit hat. ⁽²⁶²⁾ ¹⁴Dann werden auch jene großen Nationen und großen Könige untertan sein. So vergelte ich ihnen nach ihrem Tun und nach dem Werk ihrer Hände.

^{Jes 51,17} ¹⁵Ja, so sagt zu mir GOTT, die Gottheit Israels: Nimm den Becher, gefüllt mit Zornwein, aus meiner Hand und lass davon alle ^eNationen trinken, zu denen ich dich schicke. ¹⁶Sie sollen im Angesicht des Schwertes, das ich zwischen sie schicke, trinken, taumeln und verrückt werden. ¹⁷Ich nahm den Becher aus der Hand GOTTES und ließ alle Nationen trinken, zu denen mich GOTT schickte: ¹⁸Jerusalem und die Städte Judas mit ihren Gekrönten und ihrer politischen Führung, – zu Trümmerhaufen sollten sie werden, zu Orten des Entsetzens und des Gespöts, mit Fluch belegt, wie es heute noch der Fall ist – ¹⁹den Pharao als König von Ägypten mit seiner Gefolgschaft, den Leuten seiner Regierung und seinem ganzen Volk, ²⁰das ganze Völkergemisch, alle Herrschenden des Landes Uz⁽²⁶³⁾, alle Gekrönten des Landes Philistäa, die Städte Aschkelon, Gaza, Ekron und den Rest von Aschdod, ²¹Edom, Moab und die Leute von Ammon, ²²alle Könige und Königinnen von Tyrus und Sidon und die Herrschenden der Inseln jenseits des Meeres⁽²⁶⁴⁾, ²³Dedan, Tema, Bus⁽²⁶⁵⁾ und alle mit geschorenen Schläfen, ²⁴alle Könige und Königinnen Arabiens und alle Gekrönten des Völkergemischs, die in der Wüste wohnen, ²⁵alle Königshäuser von Simri, Elam und Medien, ²⁶alle nahen und fernen Herrschenden des Nordens,

einer nach dem anderen, und alle Königreiche der Welt, die es auf Erden gibt. Als Letzter soll auch der König von Scheschach⁽²⁶⁶⁾ trinken.

²⁷Sag zu ihnen: So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Trinkt, dass ihr betrunken werdet und euch übergebt, dass ihr niederstürzt und nicht wieder aufsteht im Angesicht des Schwertes, das ich zwischen euch schicke. ²⁸Wenn sie sich aber weigern, den Becher aus deiner Hand zu nehmen und zu trinken, dann sag zu ihnen: So sagt GOTT der Gewalten: Es ist unabwendbar, dass ihr trinkt! ²⁹Denn seht, in der Stadt, über der mein Name ausgerufen ist, beginne ich mit dem Unheil. – Da solltet ihr völlig ungestraft bleiben? Ihr bleibt nicht ungestraft! Vielmehr rufe ich mein Schwert gegen alle, die auf der Erde wohnen – Spruch GOTTES der Gewalten.

³⁰Teile ihnen alle diese prophetischen Worte mit: GOTT donnert aus der Höhe und lässt die Stimme aus der Wohnung der Heiligkeit erschallen. Gewaltig donnert Gott über das eigene Weideland hin und stimmt den Jubelruf an wie beim Keltern. Zu allen, die auf der Erde wohnen, ³¹dringt das Donnern, bis an die Enden der Erde. Denn GOTT streitet mit den Nationen, geht mit allen Sterblichen ins Gericht und liefert die ^gverbrecherischen Menschen dem Schwert aus – so GOTTES Spruch. ³²So sagt GOTT der Gewalten: Seht, schreckliches Unglück zieht von Volk zu Volk, ein gewaltiger Sturm bricht los von den äußersten Enden der Erde. ³³An jenem Tag werden die von GOTT Erschlagenen herumliegen vom einen Ende der Erde bis zum anderen, ohne dass sie beklagt, eingesammelt oder begraben würden. Sie werden zu Dünger für den Ackerboden. ^{Jes 63,3-6}

^g
^{rascha}

³⁴Heult, ihr Hirtenleute! Schreit laut und wälzt euch im Staub, ihr Mächtigen der Herde! Denn jetzt ist die Zeit gekommen, um euch zu schlachten und euch zu zerschmettern, dass ihr zerschellt wie kostbare Gefäße. ³⁵Keine Zuflucht für die Hirtenleute, keine Rettung für die Mächtigen der Herde. ³⁶Das Klagegeschrei der Hirtenleute ertönt, das Geheul der Mächtigen der Herde. Denn GOTT verwüstet ihre Weide. ³⁷Vernichtet werden die friedlichen Auen durch GOTTES Zornesglut. ³⁸Wie ein Löwe hat Gott das Dickicht verlassen, da wurde ihr Land durch Gottes glühenden und wütenden Zorn zum Ort des Entsetzens.

26 ¹Am Anfang der Regierung Jojakims, Joschijas Sohn und Königs von Juda, erging von GOTT dieses Wort: ²So sagt GOTT : Stell dich in den Hof des Hauses GOTTES und teile den Menschen, die aus allen ^{Jer 7,1-15} **809**

Städten Judas kommen, um im Haus GOTTES anzubeten, all die Worte mit, die ich dir zu sagen befohlen habe. Lass kein Wort weg! ³Vielleicht *davar* hören sie und ⁴kehren sich von ihrem falschen Verhalten ab. Dann bereue *schuv* ich das Unheil, das ich wegen ihres bösen Tuns gegen sie im Sinn habe. ⁴Sprich zu ihnen: So sagt GOTT : Wenn ihr nicht auf mich hört und meiner Weisung, die ich euch vorgelegt habe, nicht folgt, ⁵wenn ihr nicht auf die *tora* prophetischen Worte derjenigen hört, die mir *eved* treu dienen und die ich immer wieder zu euch schicke, – aber ihr hört nicht – ⁶dann handle ich an diesem Haus wie an Schilo, dann mache ich diese Stadt zu einem Ort des Fluches unter allen Nationen der Erde. ⁷Die Leute, die mit priesterlicher oder prophetischer Aufgabe betraut waren, und das ganze Volk hörten Jeremia diese Worte im Haus GOTTES sprechen. ⁸Als dann Jeremia all die Worte gesprochen hatte, die er auf den Befehl GOTTES hin dem ganzen Volk zu sagen hatte, ergriffen ihn die Leute mit priesterlicher und prophetischer Aufgabe, sowie das ganze Volk; sie sagten: Du musst sterben! ⁹Warum sprichst du im Namen GOTTES dieses prophetische Wort: Diesem Haus wird es wie Schilo ergehen, diese Stadt wird in Trümmern liegen, unbewohnt? Das ganze Volk sammelte sich im Haus GOTTES um Jeremia. ¹⁰Davon hörten die Leute der politischen Führung Judas und kamen vom Palast des Königs zum Haus GOTTES und setzten sich an den Eingang des neuen Tores am Haus GOTTES . ¹¹Die Leute mit priesterlicher und prophetischer Aufgabe sagten zur politischen Führung und zum ganzen Volk: Dieser Mann verdient das Todesurteil, denn er hat gegen diese Stadt prophezeit, wie ihr mit eigenen Ohren gehört habt. ¹²Da sagte Jeremia zur politischen Führung und zum ganzen Volk: GOTT hat mich gesandt, gegen dieses Haus und gegen diese Stadt all die prophetischen Worte zu sprechen, die ihr gehört habt. ¹³So bessert nun euer Verhalten und euer Tun und hört auf die Stimme GOTTES , eurer Gottheit. Dann bereut GOTT das gegen euch verfügte Unheil. ¹⁴Was mich betrifft: ich bin in eurer Hand. Tut mit mir, was euch gut und recht erscheint. ¹⁵In dem Falle aber, dass ihr mich tötet, sollt ihr eindeutig wissen, dass ihr unschuldiges Blut über euch bringt, über diese Stadt und die Menschen, die darin wohnen. Denn GOTT hat mich *wahr-* *emel*haft zu euch geschickt, um euch all diese Worte öffentlich zu sagen. ¹⁶Die politische Führung und das ganze Volk antworteten denen mit priesterlicher und prophetischer Aufgabe: Dieser Mann verdient kein Todesurteil, denn er hat zu uns im Namen GOTTES , unserer Gottheit, gesprochen. ¹⁷Da erhoben sich einige der Ältesten des Landes und sagten zum ganzen

versammelten Volk: ¹⁸ Als Micha von Moreshet zur Zeit Hiskijas, des Königs von Juda, als Prophet auftrat, sagte er zum ganzen Volk Juda: So sagt GOTT der Gewalten: Zion wird als Feld umgepflügt, Jerusalem wird zu einem Steinhaufen und der Tempelberg zu einer bewaldeten Höhe. ¹⁹ Haben *Mi 3,12* ihn Hiskija, der König von Juda, und ganz Juda etwa getötet? Hat der König *jare* nicht vielmehr GOTT °gefürchtet und GOTT besänftigt, so dass GOTT das gegen sie gefügte Unheil bereute? Wir aber sind dabei, uns selbst in großes Unglück zu stürzen. ²⁰ Noch ein anderer Mann trat als Prophet im Namen GOTTES auf, Urija, Schemajas Sohn, aus Kirjat-Jearim. Er sprach mit ganz ähnlichen prophetischen Worten wie Jeremia gegen diese Stadt und gegen dieses Land. ²¹ König Jojakim hörte davon, ebenso alle seine Offiziere und die ganze politische Führung. Da versuchte der König ihn zu töten. Urija erfuhr davon, bekam Angst, floh und ging nach Ägypten. ²² Da sandte der König Jojakim Männer nach Ägypten, nämlich Elnatan, Achbors Sohn, mit einigen Männern. ²³ Sie holten Urija aus Ägypten und brachten ihn zum König Jojakim. Der ließ ihn mit dem Schwert erschlagen und seinen Leichnam auf die Gräber des einfachen Volkes werfen. ²⁴ Ahikam, Schafans Sohn, nahm Jeremia unter seinen Schutz, so dass er nicht in die Hand des Volkes fiel, das ihn töten wollte.

27 ¹ Am Anfang der Regierung Jojakims, Joschijas Sohn und König von Juda, erreichte Jeremia dieses GOTTES wort: ² So sagt GOTT zu mir: Mach dir Stricke und Jochhölzer und leg sie dir auf den Nacken. ³ Send eine Botschaft an den König von Edom, den König von Moab, den König der Leute von Ammon, an den König von Tyrus und an den König von Sidon durch die Gesandten, die nach Jerusalem kamen zu Zidkija, dem König von Juda, ⁴ und trag den Gesandten auf, ihren Herrschern zu sagen: So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Sagt zu euren Herrschern: ⁵ Ich allein habe die Erde, die Menschen und die Tiere auf der Erde mit meiner starken Kraft und mit meinem ausgestreckten Arm gemacht. Wem immer ich will, kann ich die Erde geben. ⁶ Jetzt habe ich all diese Länder in die *eved* Hand Nebukadnezars gegeben, des Königs von Babel, der mir °dient. Selbst die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben, dass sie ihm dienstbar sind. ⁷ Alle *goj* °Nationen müssen ihm untertan sein, ihm, seinem Nachkommen und dessen Nachkommen, bis die Zeit auch für sein Land kommt, und viele Nationen und große Reiche sein Land untertan machen. ⁸ Das Volk und das Reich aber, da Nebukadnezar, dem König von Babel, nicht untertan sein will



und seinen Nacken nicht unter das Joch des Königs von Babel beugt, dieses Volk will ich mit Schwert, Hunger und Seuche verfolgen, – so GOTTES Spruch – bis ich sie ganz in seine Hand gegeben habe. ⁹Ihr aber, hört nicht auf die, die bei euch prophetisch reden, die Orakel geben, die Träume und Zeichen deuten oder Zauberei betreiben, wenn sie zu euch sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht untertan sein. ¹⁰Denn Lüge prophezeien sie euch; sie vertreiben euch damit von eurem Ackerboden; ich verstoße euch, so dass ihr umkommt. ¹¹Das Volk aber, das seinen Nacken unter das Joch des Königs von Babel beugt und ihm untertan ist, das werde ich auf seinem angestammten Ackerboden belassen – so GOTTES Spruch. – Es kann ihn bebauen und darauf wohnen.

¹²Zu Zidkija, dem König von Juda, habe ich mit vergleichbaren Worten gesprochen: Beugt euren Nacken unter das Joch des Königs von Babel. Seid ihm und seinem Volk untertan, so werdet ihr leben. ¹³Warum wollt ihr, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Seuche sterben, wie GOTT es über ein Volk verfügt hat, das dem König von Babel nicht untertan sein will?

¹⁴Hört nicht auf die Worte der Leute, die bei euch prophetisch reden: Ihr werdet dem König von Babel nicht untertan sein. Ja, Lüge prophezeien sie euch! ¹⁵Denn ich habe sie nicht gesandt, – so GOTTES Spruch – sie prophezeien in meinem Namen nur Lüge. Die Folge ist, dass ich euch verstoßen muss und ihr umkommen werdet, ihr und die, die bei euch prophetisch reden.

¹⁶Zu den Priestern und zum ganzen Volk sprach ich: So sagt GOTT : Hört nicht auf die Worte der Leute, die bei euch prophetisch tätig sind und euch weissagen: Die Geräte des Hauses GOTTES werden sicher bald aus Babel zurückgebracht werden. Ja, Lüge prophezeien sie euch! ¹⁷Hört nicht auf sie! Seid dem König von Babel untertan, dann werdet ihr leben! Warum soll diese Stadt zur Trümmerstätte werden? ¹⁸Wenn jene einen prophetischen Auftrag und das ^oWort GOTTES zur Verfügung hätten, dann würden sie

versuchen, GOTT der Gewalten dazu zu bewegen, dass die noch im Haus GOTTES , im Palast des Königs von Juda und in Jerusalem verbliebenen Geräte nicht auch noch nach Babel kommen. ¹⁹Ja, so sagt GOTT der Gewalten über die Säulen, über das Meer⁽²⁶⁷⁾, über den Kesselwagen und über den Rest der Geräte, die in dieser Stadt noch verblieben sind, ²⁰die Nebu-

dayar

² Kön
24,8-17

kadnezzar, der König von Babel, nicht mitgenommen hatte, als er Jojachin, Jolakims Sohn und König von Juda, aus Jerusalem nach Babel in die Verbannung führte, zusammen mit der ganzen Oberschicht Judas und Jerusa-

lems: ²¹ Ja, so sagt 'GOTT' der Gewalten, die Gottheit Israels, über die verbliebenen Geräte im Haus 'GOTTES', im Palast des Königs von Juda und in Jerusalem: ²² Nach Babel werden sie gebracht. Dort sollen sie bleiben, bis ich mich um sie kümmere – so GOTTES Spruch. Dann werde ich sie holen und an diesen Ort zurückbringen.

28 ¹ Im selben Jahr, am Anfang der Regierung Zidkijas, des Königs von Juda, im fünften Monat des vierten Jahres, sagte der Prophet Hananja aus Gibeon, Asurs Sohn, zu mir im Haus 'GOTTES' vor den Augen der Priester und des ganzen Volkes: ² So sagt 'GOTT' der Gewalten, die Gottheit Israels: Ich zerbreche das Joch des Königs von Babel. ³ Innerhalb von zwei Jahren werde ich an diesen Ort alle Geräte des Hauses GOTTES zurückbringen, die Nebukadnezzar, der König von Babel, von hier weggenommen und nach Babel gebracht hat. ⁴ Auch Jojachin, Jojakims Sohn und König von Juda, und alle nach Babel Verbannten werde ich an diesen Ort zurückbringen, – so 'GOTTES' Spruch – denn ich werde das Joch des Königs von Babel zerbrechen. ⁵ Da sagte der Prophet Jeremia zum Propheten Hananja vor den Augen der Priester und des ganzen Volkes, die sich im Haus

amen GOTTES aufhielten: ⁶ Der Prophet Jeremia sagte: °Ja, GOTT möge so handeln. 'GOTT möge deine Worte erfüllen, die du prophezeit hast, und die Geräte des Hauses GOTTES' und alle Verbannten aus Babel hierher zurückbringen. ⁷ Doch hört dieses Wort, das ich offen zu euch und dem ganzen Volk spreche: ⁸ Menschen mit prophetischer Aufgabe, die es vor mir und vor dir seit jeher gab, prophezeiten Krieg, Unglück und Seuche über viele Länder und große Reiche. ⁹ Bei denjenigen, die Frieden prophezeien, wird sich am Eintreffen des prophetischen Wortes zeigen, ob GOTT' sie wirklich als Prophetin oder Prophet gesandt hat. ¹⁰ Da nahm der Prophet Hananja das Jochholz vom Nacken des Propheten Jeremia und zerbrach es. ¹¹ Hananja sagte vor den Augen des ganzen Volkes: So sagt GOTT : Ebenso werde ich das Joch Nebukadnezzars, des Königs von Babel, innerhalb von zwei Jahren *goj* vom Nacken aller °Nationen nehmen und zerbrechen. Der Prophet Jeremia ging seines Weges.

¹² Da erreichte Jeremia das Wort GOTTES , nachdem der Prophet Hananja das Jochholz von seinem Nacken genommen und zerbrochen hatte: ¹³ Geh und sag zu Hananja: So sagt 'GOTT : Du hast das Jochholz aus Holz zerbrochen und machst stattdessen ein Jochholz aus Eisen. ¹⁴ Ja, so sagt 'GOTT' der Gewalten, die Gottheit Israels: Ein Joch aus Eisen lege ich auf den Nacken all

Dtn 18,21 f

Jer 27,2

dieser ^oNationen, dass sie Nebukadnezzar, dem König von Babel, untertan ^{goj} sein müssen. Sie werden ihm untertan sein, auch die Tiere des Feldes gebe ich ihm. ¹⁵Da sagte der Prophet Jeremia zum Propheten Hananja: Höre, Hananja! ¹⁶GOTT hat dich nicht gesandt, sondern du hast dieses Volk dazu gebracht, einer Lüge zu vertrauen. ¹⁶Deshalb sagt GOTT : Merk dir, ich raffte dich vom Ackerboden hinweg. Dieses Jahr noch wirst du sterben, weil du zum Abfall von GOTT aufgerufen hast. ¹⁷Und der Prophet Hananja starb noch im selben Jahr, im siebten Monat.

29 ¹So lautet der Brief, den der Prophet Jeremia aus Jerusalem an die unter den Verbannten übrig gebliebenen Ältesten sandte, an die

² Kön
24,12.15f

Leute mit priesterlicher oder prophetischer Aufgabe und an das ganze Volk, das Nebukadnezzar aus Jerusalem nach Babel in die Verbannung geführt hatte, ²nachdem der König Jojachin, die Gebieterin (^{7 252}), die Hofbeamten, die politische Führung von Juda und Jerusalem, die Handwerksleute und die Handeltreibenden Jerusalem verlassen mussten. ³Er schickte den Brief durch Elasa, Schafans Sohn, und durch Gemarja, Hilkijas Sohn, die Zidkija, der König von Juda, zu Nebukadnezzar, dem König von Babel, nach Babel sandte. ⁴So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels, zu allen in der Verbannung, die ich aus Jerusalem in die Verbannung nach Babel geführt habe: ⁵Baut Häuser und wohnt darin! Pflanzt Gärten und verzehrt ihren Ertrag. ⁶Heiratet und bekommt Söhne und Töchter. Verheiratet eure Söhne und Töchter, so dass auch sie Söhne und Töchter bekommen. Vermehrt euch dort, werdet nicht weniger. ⁷Seid um das Wohl der Stadt, in die ich euch verbannt habe, besorgt. Betet um ihretwillen zu GOTT , denn in ihrem Wohl liegt auch euer Wohl.

⁸Ja, so sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Lasst euch nicht von den Leuten täuschen, die bei euch prophetisch tätig sind oder Orakel geben. Hört nicht auf die Deutungen eurer Träume, die ihr träumt, ⁹denn jene Leute erfinden falsche Prophezeiungen in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt – so GOTTES Spruch.

¹⁰So sagt GOTT : Wenn für Babel 70 Jahre vorbei sind, will ich mich um euch kümmern; ich werde an euch die Zusage meines Wohlwollens erfüllen und euch an diesen Ort zurückbringen. ¹¹Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe, – so GOTTES Spruch – Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. ¹²Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören. ¹³Wenn ihr mich

sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, ¹⁴werde ich mich von euch finden lassen – so GOTTES Spruch. – Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden und euch aus allen Nationen und von allen Orten sammeln, wohin ich euch zerstreut habe – so GOTTES Spruch. – Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch in die Verbannung weggeführt habe.

¹⁵Sicherlich wendet ihr ein⁽²⁶⁸⁾: GOTT hat uns auch in Babel Menschen erstehen lassen, die prophetisch tätig sind.

¹⁶Ja, so sagt GOTT über den König, der auf dem Thron Davids sitzt, über das ganze Volk, das in dieser Stadt wohnt, über eure Verwandten also, die nicht mit euch in die Verbannung zogen: ¹⁷So sagt GOTT der Gewalten: Gebt Acht, ich schicke Schwert, Hunger und Seuche gegen sie. Ich werde sie behandeln wie verdorbene, ungenießbare Feigen, ¹⁸sie mit Schwert, Hunger und Seuche verfolgen und sie zu einem Bild des Schreckens für alle Reiche der Erde, zu einem Bild des Fluches und des Entsetzens und zu einem Bild des Spottes und der Schmach bei allen Nationen machen, wohin ich sie zerstreue. ¹⁹Denn sie haben nicht auf meine ^cWorte gehört, – so GOTTES Spruch – obwohl ich ihnen immer wieder Menschen sandte, die mir treu ^{davar}^edienten und prophetisch tätig waren. – Aber ihr habt nicht gehört – so GOTTES Spruch. ²⁰Ihr aber, ihr alle in der Verbannung, hört das Wort GOTTES , das ich von Jerusalem nach Babel schickte.

²¹So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels, über Ahab, Kolajas Sohn, und über Zidkija, Maasejas Sohn, die bei euch in meinem Namen Lügen prophezeien: Seht, ich gebe sie in die Hand Nebukadnezzars, des Königs von Babel, dass er sie vor euren Augen erschlagen lasse. ²²In Babel wird sich unter den Verbannten aus Juda sogar ein Fluchwort mit ihnen bilden: GOTT mache dich dem Zidkija und dem Ahab gleich, die der König von Babel im Feuer rösten ließ. ²³Sie begingen nämlich Verbrechen in Israel, brachen die Ehe mit den Frauen ihrer Nachbarn und sprachen in meinem Namen Lügen, Worte, die ich ihnen nicht befohlen habe. Ich allein weiß es und bezeuge es – so GOTTES Spruch.

²⁴Über Schemaja aus Nehelam sollst du sagen: ²⁵So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Du hast in deinem Namen einen Brief an das ganze Volk in Jeru alem, an Zefanja, Maasejas Sohn, und an alle Prie ter geschickt

mit folgendem Inhalt⁽²⁶⁹⁾: ²⁶ GOTT machte dich zum Priester an Stelle des Priesters Jojada, damit es am Haus GOTTES jemanden gebe, der auf ver-rückte und prophetische Leute Acht gibt und sie in den Krummblock und ins Halseisen legt. ²⁷ Und nun, warum hast du also Jeremia aus Anatot nicht zurechtgewiesen, der bei euch prophetisch redet? ²⁸ Er hat nun auch an uns in Babel einen Brief geschickt mit folgendem Inhalt: Lange wird's noch dau-
Jer 29,5 ern! Baut Häuser und wohnt darin! Pflanz Gärten und verzehrt ihren Ertrag! ²⁹ Der Priester Zefanja las jedoch dem Propheten Jeremia diesen Brief Schemajas vor. ³⁰ Da erreichte Jeremia das Wort GOTTES : ³¹ Schick eine Botschaft an alle Verbannten! So sagt GOTT über Schemaja aus Nehelam: Weil Schemaja bei euch prophetisch tätig ist, ohne dass ich ihn gesandt habe, und weil er euch dazu brachte, auf Lügen zu vertrauen, ³² deshalb sagt GOTT : Seht, ich ziehe Schemaja aus Nehelam und seine Nachkommen zur Verantwortung. Niemand von ihnen wird inmitten dieses Volkes wohnen und das Glück erleben, das ich selbst meinem Volk bereiten werde – so GOTTES Spruch. – Denn zum Abfall von GOTT hat er aufgerufen.

30 ¹ Das Wort, das Jeremia von GOTT her erreichte: ² So sagt GOTT , die Gottheit Israels: Schrieb dir alle Worte, die ich dir gesagt habe, in einem Buch auf! ³ Denn seht, die Zeit wird kommen, – so GOTTES Spruch – da werde ich das Schicksal meines Volkes, Israel und Juda, zum Guten wenden, sagt GOTT . Ich werde sie in das Land zurückbringen, das ich ihren Eltern gegeben habe, und sie werden es in Besitz nehmen.

⁴ Dies sind die Worte, die GOTT über Israel und Juda gesprochen hat:⁽²⁷⁰⁾

⁵ So sagt GOTT : Geschrei von Angst, von Schrecken hören wir, und nicht von Frieden! ⁶ Fragt doch und seht: Kann ein Mann gebären? Warum aber sehe ich jeden Mann, gleich einer Gebärenden, mit seinen Händen auf den Hüften und alle Gesichter verändert, totenblass? ⁷ Ach und Weh, ja gewaltig ist jener Tag und unvergleichlich; eine Zeit der Bedrängnis ist dies für Jakob, doch wird er aus ihr gerettet.

Ez 21,11f
Zef 1,14f

Jes 9,3;
Jer 2,20

⁸ An jenem Tag wird es geschehen, – Spruch GOTTES der Gewalten – da werde ich das Joch des Unterdrückers zerbrechen auf deinem Nacken und deine Stricke zerreißen. Fremde sollen Jakob nicht mehr knechten. ⁹ Die Menschen werden GOTT , ihrer Gottheit, und David, ihrem König, den ich für sie bestelle, dienen.

Jer 46,27f

¹⁰ Du aber, ^ofürchte dich nicht, Jakob, der du mir dienst – so GOTTES *jare*
Spruch. Hab keine Angst, Israel! Denn siehe, ich rette dich aus der Ferne *evoid*

und befreie deine Nachkommen aus dem Land ihrer Verbannung. Jakob wird zurückkehren, Ruhe haben, sicher und ungestört leben, ohne zu erschrecken. ¹¹ Ja gewiss, ich selbst werde mit dir sein, – so GOTTES Spruch – um dich zu befreien. Ja, ich setze allen Nationen, in die ich dich zerstreut habe, ein Ende. Dir aber mache ich kein Ende. Ich will dich gerecht zurechtweisen, dich aber nicht ganz ungestraft lassen. Ps 6,2; 38,2

¹² Ja, so sagt GOTT : Unheilbar ist dein Zusammenbruch, schlimm ist deine Verletzung, Frau. – ¹³ Niemand führt deinen Streit! – Für die eiternde Wunde fehlen die Arzneien, Heilmittel gibt es nicht für dich. ¹⁴ Alle, denen du am Herzen liegst, haben dich vergessen, sie fragen nicht mehr nach dir. Denn gleich einem Feind schlug ich dich in grausamer Zurechtweisung aufgrund der Größe deiner ^cVergehen und deiner unzähligen ^oUnrechtstaten. ¹⁵ Was schreist du über deinen Zusammenbruch, dass dein Schmerz unermesslich sei. Aufgrund der Größe deiner Vergehen und deiner unzähligen Unrechtstaten habe ich dir das angetan. ¹⁶ Alle aber, die an dir nagten, werden gefressen werden, die dich befeindeten, werden allesamt in Gefangenschaft gehen. Alle, die dich plünderten, verfallen der Plünderung, und alle, die dich beraubten, gebe ich dem Raub preis. ¹⁷ Sei sicher, ich bringe dir Genesung und heile dich von deinen Wunden – so GOTTES Spruch. – Ja, ›Verstoßene‹ wurdest du genannt, – gemeint ist Zion – nach der niemand mehr fragt. Jer 30,17

¹⁸ So sagt GOTT : Seht, ich stelle Jakobs Zelte wieder her, seiner Wohnung erbarme ich mich. Die Stadt soll auf ihrem Schutthügel wieder erbaut werden, Wohnraum soll nach dem alten Vorbild wieder entstehen. ¹⁹ Dort werden dann Lobgesang und Lachen erklingen. Ich will die Menschen mehren, dass sie nicht weniger werden, ich will ihnen Ansehen verschaffen, dass sie nicht gering geachtet werden. ²⁰ Jakobs Kinder werden wie vordem sein, seine ^eGemeinde soll vor mir Bestand haben. Ich werde alle, die ihn unterdrücken, zur Verantwortung ziehen. ²¹ Wer über Jakob Macht ausüben wird, wird aus ihm selbst hervorgehen, die Person, die herrschen wird, wird aus seiner Mitte kommen. Ich gewähre ihr Zutritt, sie darf sich mir nähern. Denn wer sollte sonst das Leben wagen, um mir zu nahen? – so GOTTES Spruch. ²² Ihr werdet mir ^cVolk und ich werde euch ^cGott sein. Jes 54,1-10; Jer 62,4

²³ Gebt Acht, GOTTES mächtiger Sturm ist losgebrochen, ein Wirbelsturm wirbelt über die Köpfe der Verbrecher hinweg. ²⁴ Die Zornesglut GOTTES wird sich nicht abkehren, ehe nicht Gottes Pläne durchgeführt und umgesetzt sind. Doch letztlich werdet ihr es klar erkennen. Dtn 4,20

²⁵ Gebt Acht, GOTTES mächtiger Sturm ist losgebrochen, ein Wirbelsturm wirbelt über die Köpfe der Verbrecher hinweg. ²⁶ Die Zornesglut GOTTES wird sich nicht abkehren, ehe nicht Gottes Pläne durchgeführt und umgesetzt sind. Doch letztlich werdet ihr es klar erkennen. Jer 23,19f
Jer 18,7-10

Dtn 4,20

31 ¹In jener Zeit – so GOTTES Spruch – werde ich allen Familienverbänden Israels °Gott sein, und sie werden mir °Volk sein.

*elohim
am*

Hos 2,16f

²So sagt GOTT : Das Volk, das dem Schwert entronnen ist, fand Zuneigung in der Wüste. Zum Ort ihrer Ruhe ist Israel nun unterwegs: ³Schon von fern

Jer 2,2f;
Hos 11,1-9

ist GOTT mir erschienen. Mit immerwährender Liebe habe ich dich geliebt. Darum habe ich dir beständige °Güte geschenkt. ⁴Ich werde dich wieder aufrichten, du wirst weiterleben, Israel, du junge Frau. Du wirst dich

chesed

Jes 65,21f;
Am 9,14f

wieder mit deinen Pauken schmücken und dich im Tanz der Fröhlichen wiegen. ⁵Du wirst wieder Weingärten pflanzen an den Berghängen Samarias. Und die, die sie pflanzen, sollen sie auch genießen. ⁶O ja, es kommt der

Tag, an dem vom Gebirge Efraim die Wachhabenden rufen: Auf, wir ziehen hinauf zum Zion, zu GOTT , unserer Gottheit.

⁷Ja, so sagt GOTT : Freudig jubelt Jakob zu, jauchzt mit dem Ersten der Nationen, jubelt und lasst hören: GOTT hat dein Volk gerettet, den Rest Israels. ⁸Seht, ich bringe sie aus dem Nordland, ich sammle sie von den Enden der Erde. Unter ihnen sind Blinde und Lahme, Schwangere und

Ps 126,5f

Wöchnerinnen. Als große °Gemeinde kehren sie hierher zurück. ⁹Unter Weinen kommen sie, mit Erbarmen geleite ich sie. Ich führe sie an Wasser-

kahal

Jer 31,18-20;
Jes 66,10-14

bäche und auf geraden Wegen, wo sie nicht stürzen. Denn ich wurde Israel zum Vater und Efraim – er ist mein Erstgeborener.

¹⁰Hört das Wort GOTTES , ihr °Nationen, verkündet es auf den fernen Inseln: Wer Israel zerstreut hat, der wird es wieder sammeln und wird es be-

goj

Jes 49,25

hüten wie Hirtenleute ihre Herde: ¹¹Ja, GOTT wird Jakob loskaufen, auslösen aus der Hand der Stärkeren. ¹²Die Menschen werden jubelnd hinauf

zu Zions Höhe ziehen und über GOTTES Wohltat werden sie strahlen: über Korn, Most und frisches Öl, über junge Schafe und junge Rinder. Sie werden einem wasserreichen Garten gleichen und nie mehr verschmachten.

¹³Dann wird sich die junge Frau beim Tanz freuen, zusammen mit Jung und Alt. Ich werde ihre Trauer in Jubel wandeln, sie trösten und sie froh machen nach ihrem Kummer – so GOTTES Spruch. ¹⁴Ich werde den Priestern reichlich Fett geben und mein Volk wird sich an meiner Wohltat sättigen – so GOTTES Spruch.

¹⁵So sagt GOTT : Horch, in Rama ist Wehklagen und bitteres Weinen zu hören. Rahel weint um ihre Kinder, sie will sich nicht trösten lassen wegen ihrer Kinder, denn keines ist mehr da. ¹⁶So sagt GOTT : Verwehre deiner Stimme das Weinen und deinen Augen die Tränen. Denn es gibt Lohn für

chen Land zurückkehren. ¹⁷ Es gibt Hoffnung für deine Zukunft: – so GOTTES Spruch – die Kinder werden zurückkehren in ihre Heimat.

¹⁸ Sehr eindringlich höre ich Efraim klagen: Du hast mich erzogen, doch ich ließ mich wie ein unbelehrbarer Jungstier erziehen. Lass mich zurückkehren, dann werde ich zurückkehren, denn du bist ¹⁹ GOTT, meine Gottheit.

¹⁹ Ach, nach meiner Abkehr empfinde ich Reue. Weil ich einsichtig geworden bin, schlage ich mir auf die Hüfte: Ich spüre die Schande und schäme mich, denn ich trage die Schmach meiner Jugendzeit. ²⁰ Ist mir Efraim ein so teurer Sohn oder gar mein Liebling? Denn sooft ich auch gegen ihn redete, muss ich doch immer wieder an ihn denken. Es tobt in meinem Inneren und ich fühle Erbarmen mit ihm – so GOTTES Spruch.

Jes 49,14-16;
Hos 11,8f

²¹ Stelle dir Wegweiser auf, mach dir Wegzeichen! Richte deine Aufmerksamkeit auf die Straße und auf den Weg, den du gegangen bist. Kehre zurück, Israel, du junge Frau! Kehre zurück in deine Städte hier! ²² Wie lange willst du dich noch zögernd verhalten, Tochter, die du zurückgebracht werden sollst? Denn GOTT hat Neues im Land geschaffen: Die Frau wird den starken Mann umgeben.

Jes 40,3

Jer 3,12.14.22

Jer 30,6

²³ So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Dieser Spruch wird wieder im Lande Juda und in seinen Städten zu hören sein, wenn ich ihr Geschick zum Guten wende: GOTT segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du Berg der Heiligkeit. ²⁴ Juda und all seine Städte werden dort zusammen wohnen, Bauersleute und solche, die mit den Herden ziehen. ²⁵ Ja, ich speise die Erschöpften reichlich und sättige alle Schmach tenden. ²⁶ Darum heißt es: Ich erwachte und sah auf, mein Schlaf war mir süß.

Ps 23,2f

²⁷ Gebt Acht, die Zeit wird kommen, – so GOTTES Spruch – da säe ich aus das Haus Israel und das Haus Juda, Samen von Menschen und Samen von Vieh. ²⁸ Das wird geschehen: Wie ich über sie gewacht habe, um auszureißen, einzureißen und niederzureißen, um zugrunde zu richten und zu vernichten, so werde ich über sie wachen, um aufzurichten und einzupflanzen – so GOTTES Spruch. ²⁹ In jener Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Eltern haben saure Trauben gegessen und den Kindern werden die Zähne stumpf, sondern jede und jeder stirbt für das eigene Vergehen: allen Menschen, die saure Trauben essen, sollen die Zähne stumpf werden.

Jes 49,19f

Ez 18,2

³⁰ awon ³¹ berit ³¹ Gebt Acht, die Zeit wird kommen, – so GOTTES Spruch – da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen.

Ex 19,1-8

³² Dieser Bund gleicht nicht dem Bund, den ich mit ihren Eltern geschlossen

819

habe an dem Tag, als ich sie an ihrer Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen: diesen meinen Bund konnten sie brechen, obwohl ich über sie geboten habe – so GOTTES Spruch. ³³Sondern so wird der Bund aussehen, den ich mit dem Haus Israel nach jener Zeit schließen will: – so ³GOTTES³ Spruch – Ich werde meine ^oWeisung in ihr Inneres legen, in ihr Herz werde ich sie schreiben. Ich werde ihnen ^oGott und sie werden mir ³Volk sein. ³⁴Sie werden einander nicht mehr belehren und weder zu den Mitmenschen noch unter den Geschwistern sagen: Lerne GOTT kennen! Denn sie alle werden mich kennen, alle von Klein bis Groß – so GOTTES³ Spruch. – Denn ich werde ihre ^oVergehen verzeihen und an ihre ^oUnrechts-taten nicht mehr denken.

tora

elohim

am

awon
chatat

Ps 136,7-9 ³⁵So sagt GOTT , die Sonne als Licht für den Tag bestellend, die Ordnung
 Jes 51,15 aus Mond und Sterne als Licht für die Nacht festlegend, das Meer aufwühlend, dass seine Wogen rauschen – ³GOTT der Gewalten lautet der Name
 Jer 33,20f der Gottheit: ³⁶Wenn je diese Gesetzmäßigkeiten vor mir ins Wanken gieren, – so GOTTES Spruch – nur dann würde die Nachkommenschaft Israels aufhören ein Volk vor mir zu sein für alle Zeit. ³⁷So sagt GOTT : Wenn je der Himmel oben gemessen und die Grundfesten der Erde unten erforscht würden, nur dann würde auch ich die ganze Nachkommenschaft Israels verwerfen, begründet durch das, was sie getan haben – so GOTTES³ Spruch. ³⁸Gebt Acht, die Zeit wird kommen, – so GOTTES Spruch – da wird die Stadt für GOTT wieder errichtet, vom Tor Hananels bis zum Ecktor. ³⁹Und weiter verläuft die Messschnur geradeaus bis zum Hügel Gareb und wendet sich nach Goa. ⁴⁰Das ganze Tal der Leichen und der Opferasche, alle Fluren bis zum Kidronbach und bis zur Ecke des Rosstores im Osten werden für ³GOTT³ ein heiliger Besitz sein, der niemals mehr niedergerissen oder zerstört wird.

32

¹Das Wort, das Jeremia von GOTT her erreichte – das war im zehnten Jahr Zidkijas, des Königs von Juda. Dies war zugleich das 18. Jahr des Nebukadnezar. ²Damals belagerte das Heer des Königs von Babel Jerusalem und der Prophet Jeremia befand sich als Gefangener im Wachhof am Palast des Königs von Juda. ³Zidkija, der König von Juda, hatte ihn dort gefangen genommen mit der Begründung: Warum hast du diese Worte prophezeit: So sagt GOTT : Gebt Acht, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, dass er sie einnehme. ⁴Auch Zidkija, der König von Juda, wird der chaldäischen Macht nicht entrinnen, sondern mit Ge-

wissheit in die Hand des Königs von Babel fallen. Er wird von Mund zu Mund mit ihm sprechen und ihn Auge in Auge sehen. ⁵Nach Babel wird er Zidkija bringen, dort wird er bleiben, bis ich mich um ihn kümmern werde – so GOTTES Spruch. – Wenn ihr mit den chaldäischen Truppen kämpft, werdet ihr keinen Erfolg haben.

⁶Da sagte Jeremia: Das Wort GOTTES erreichte mich: ⁷Schau, Hanamel, der Sohn deines Onkels Schallum, kommt zu dir mit der Bitte: Kauf dir Jer 37,12

meinen Acker in Anatot, denn du hast das Recht und die Pflicht zur Auslösung, ihn zu kaufen. ⁸Hanamel, der Sohn meines Onkels, kam zu mir in den Wachhof, wie GOTT es gesagt hatte, und sagte zu mir: Kauf doch meinen Acker in Anatot im Lande Benjamin. Denn du hast das Recht zum Kauf Lev 25,25

und die Pflicht zur Auslösung. Kauf ihn dir! Da erkannte ich, dass dies das

^{davar} ⁹Wort GOTTES war. ⁹Ich kaufte den Acker von Hanamel, dem Sohn meines Onkels aus Anatot, und zahlte ihm das Silber: 17 Silberschekel. ¹⁰Ich schrieb eine Urkunde, versiegelte sie, berief Menschen zur Zeugenschaft und wog das Silber auf der Waage ab. ¹¹Dann nahm ich die Kaufurkunden, die vorschriftsgemäß versiegelte und die offene, ¹²und gab sie Baruch, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, vor den Augen meines Verwandten Hanamel, vor den Augen derer, dies es bezeugen sollten und die Kaufurkunde gezeichnet hatten, und vor den Augen aller Leute aus Juda, die sich im Wachhof aufhielten. ¹³Ich wies Baruch vor ihren Augen an: ¹⁴So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Nimm diese Urkunden, diese versiegelte Kaufurkunde und diese offene Urkunde, und leg sie in ein Gefäß aus Ton, damit sie auf lange Zeit erhalten bleiben. ¹⁵Denn so sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Häuser, Äcker und Weinberge werden wieder zu kaufen sein in diesem Land.

¹⁶Nachdem ich Baruch, Nerijas Sohn, die Kaufurkunden gegeben hatte, betete ich zu GOTT : ¹⁷Ach, GOTT , du göttliche Macht, schau, du allein hast den Himmel und die Erde gemacht mit deiner starken Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm. Kein Ding ist dir unmöglich. Jer 27,5

¹⁸Mit liebender Ex 34,6f

^{chesed} ^{awon} ⁹Güte handelst du an Tausenden, doch vergiltst du das ⁹Unrecht der Eltern an ihren Kindern, die nach ihnen leben, du große und starke Gottheit. –

GOTT der Gewalten lautet der Name der Gottheit. ¹⁹Groß ist der Entschluss und gewaltig ist die Tat, denn deine Augen sehen wachsam auf die Wege der Menschenkinder, um allen nach ihrem Verhalten und der Frucht ihres Tuns zu geben. ²⁰Ja, du hast im Lande Ägypten und bis zum heutigen Tag Zeichen und Wunder an Israel und am Menschengeschlecht gewirkt. So

Dtn 4,34 hast du dir einen Namen gemacht, wie er heute bekannt ist. ²¹ Du hast dein Volk Israel aus dem Land Ägypten herausgeführt unter Zeichen und Wundern, mit starker Hand, mit erhobenem Arm und unter großem Schrecken. ²² Du hast ihnen dieses Land gegeben, das du ihren Eltern zu geben versprochen hattest, ein Land, in dem Milch und Honig fließen. ²³ Sie kamen und nahmen es in Besitz, aber sie hörten nicht auf deine Stimme und folgten deiner ^oWeisung nicht. Nichts von alledem, was du ihnen zu tun befohlen hast, befolgten sie. Da hast du all dieses Unheil über sie verhängt. ²⁴ Schau nur, die Wälle reichen schon bis an die Stadt, um sie zu erobern. Durch Schwert, Hunger und Seuche ist die Stadt in die Hand der chaldäischen Truppen gegeben, die gegen sie kämpfen. Was du gesagt hast, ist eingetroffen. Du siehst es ja selbst! ²⁵ Und da hast du, GOTT, du göttliche Macht, zu mir gesagt: Kauf dir für Silber den Acker und berufe Menschen zur Zeugeschaft, wo doch die Stadt in die Hand der chaldäischen Macht gegeben ist. ²⁶ Da erreichte Jeremia das Wort GOTTES: ²⁷ Siehe, ich, GOTT, bin ^oGott für alles ^overgängliche Leben. Was sollte für mich unmöglich sein? ²⁸ Deshalb sagt GOTT: Sieh her, ich gebe diese Stadt in die Hand der chaldäischen Macht und in die Hand Nebukadnezzars, des Königs von Babel, um sie einzunehmen. ²⁹ Die chaldäischen Truppen, die gegen diese Stadt kämpfen, werden kommen, diese Stadt in Brand stecken und sie niederbrennen, ebenso die Häuser, auf deren Dächern die Menschen dem Baal Räucherwerk und anderen Gottheiten Trankopfer darbrachten, um mir wehzutun. ³⁰ Denn die Kinder Israels und die Kinder Judas haben seit ihrer Jugendzeit nur getan, was in meinen Augen böse ist. Ja, die Kinder Israels haben mir durch das Werk ihrer Hände nur wehgetan – so GOTTES Spruch. ³¹ Anlass zu glühendem Zorn war mir diese Stadt vom Tag ihrer Gründung an bis zum heutigen Tag, so dass ich sie mir aus den Augen schaffen muss, ³² wegen all dem Bösen, das die Kinder Israels und die Kinder Judas getan haben, um mir wehzutun, sie, ihre Könige und Königinnen, ihre politische Führung, ihre Leute mit priesterlicher oder prophetischer Aufgabe, alle aus Juda und alle, die in Jerusalem wohnen. ³³ Den Nacken wandten sie mir zu und nicht das Gesicht. Und obwohl ich sie unermüdlich belehrte, hörten sie nicht und nahmen die Zurechtweisung nicht an. ³⁴ Sie stellten ihre Scheusale in dem Haus auf, über dem mein Name ausgerufen ist, und machten es so für den Kult ^ountauglich. ³⁵ Sie bauten Kultstätten des Baal im Ge-Ben-Hinnom^(?249) und ließen dann ihre Söhne und Töchter für Moloch⁽²⁷¹⁾ hindurchschreiten, obwohl ich ihnen dies nicht befohlen habe, und es mir nie in den Sinn gekommen ist,

tora

elohim

basar

Jer 18,7-10

tame

so etwas Abscheuliches zu tun und Juda damit in Schuld zu stürzen. ³⁶Nun aber sagt **GOTT**, die Gottheit Israels, über diese Stadt, von der ihr meint, sie sei durch Schwert, Hunger und Seuche in die Hand des Königs von Babel gegeben: ³⁷Gebt Acht, ich sammle die Menschen aus allen Ländern, wohin ich sie in meinem glühenden Zorn und in meinem heftigsten Groll zerstreut habe. An diesen Ort werde ich sie zurückbringen und in Sicherheit wohnen lassen. ³⁸Sie werden mir ^{am} ^{elohim} ^oVolk und ich werde ihnen ^oGott sein. ³⁹Ihr ganzes Denken und ihr ganzes Verhalten will ich auf das Eine lenken: Sie sollen mich alle Zeit ^{jare} ^{berit} ^{jira} ^ofürchten, damit es ihnen und ihren Kindern, die nach ihnen leben, gut gehe. ⁴⁰Ich will mit ihnen einen ^oBund schließen auf immer, dass ich mich nicht von ihnen abwende, sondern ihnen Gutes tun werde. ^oFurcht vor mir will ich ihnen ins Herz legen, damit sie nicht von mir weichen. ⁴¹Erfreuen will ich mich an ihnen, wenn ich ihnen Gutes tue. Ich will sie ^{nefesch} wahrhaft und mit ganzem Herzen und allem, ^owas ich bin, in diesem Land einpflanzen. ⁴²Ja, so sagt **GOTT**: Wie ich all das große Unglück über dieses Volk gebracht habe, so bringe ich ihnen auch all das Gute, das ich über sie verfügt habe. ⁴³In diesem Land wird wieder Ackerland zu kaufen sein, von dem ihr jetzt sagt: Wüste ist es, ohne Mensch und Tier, in die Hand der chaldäischen Macht gefallen. ⁴⁴Menschen werden wieder Ackerland für Silber kaufen, Urkunden schreiben und versiegeln. Sie werden sich Menschen zur Zeugenschaft nehmen im Lande Benjamin, im Umland von Jerusalem und in den Städten Judas, des Gebirges, der Schefela und des Negeb. Denn ich werde ihr Schicksal zum Guten wenden – so **GOTTES** Spruch.

Dtn 4,20

33 ¹Das Wort **GOTTES** erreichte Jeremia ein zweites Mal, während er noch im Wachhof festgehalten wurde. ²So sagt **GOTT**, die Erde bildend, formend und gründend: – Der Name der Gottheit lautet: **GOTT** ist da. ³Rufe zu mir, und ich werde dir antworten, dir große und unfassbare Dinge mitteilen, von denen du noch nichts weißt. ⁴Ja, so sagt **GOTT**, die Gottheit Israels, über die Häuser dieser Stadt und über die Paläste der Könige von Juda, die abgebrochen wurden, um dort gegen die Belagerungswälle und gegen die Kriegsgeräte ⁵den Kampf mit den chaldäischen Truppen zu führen und um den Platz mit den Leichen der Menschen aufzufüllen: Ich erschlug die Menschen in meinem glühenden Zorn und verbarg mein Gesicht vor dieser Stadt wegen all ihrer Bosheit. ⁶Seht, ich bringe der Stadt Genesung und Heilung, die Menschen will ich heilen und ihnen umfassenden und beständigen Frieden offenbaren. ⁷Ich will das Schicksal Judas und

Ex 3,14

823

Israels zum Guten wenden. Ich werde sie wieder aufrichten wie früher, ⁸ sie
 °reinigen von all ihrem °Unrecht, das sie gegen mich verübten, und all ihre
 °Vergehen verzeihen, die sie gegen mich ausführten und mit denen sie sich
 gegen mich auflehnten. ⁹ Die Stadt soll mir zur ruhmreichen Freude werden,
 zur Wonne und zur Pracht vor allen °Nationen der Erde, die von dem Guten
 hören, das ich den Menschen tue. Sie werden erschrecken und erzittern we-
 gen all des Guten und wegen des großen Friedens, den ich der Stadt schen-
 ken werde.

tahor
awon
awon

goj

¹⁰ So sagt GOTT : An diesem Ort, von dem ihr sagt, er sei verwüstet ohne
 Mensch und Tier, in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems, die
 zerstört sind, ohne Menschen, Bewohnerschaft und Tiere, überall werden
 wieder ¹¹ Jubelrufe und Freudenklänge zu hören sein, die fröhlichen Stim-
 men von Braut und Bräutigam und die Stimmen derer, die sagen: Dank
 GOTT⁹ der Gewalten, denn GOTT⁹ ist gut, Gottes liebende °Güte währt
 auf immer!, wenn sie Dankopfer in das Haus GOTTES bringen. Denn ich
 will das Schicksal des Landes zum Guten wenden, damit es wie früher wer-
 de, hat GOTT gesagt.

Ps 118,1

chesed

¹² So sagt °GOTT der Gewalten: An diesem verwüsteten Ort ohne Mensch
 und Tier und in allen dazugehörigen Städten wird es wieder Weideplätze für
 die Hirtinnen und Hirten geben, auf denen sie die Schafe lagern lassen kön-
 nen. ¹³ In den Städten des Gebirges, der Schefela, des Negeb und des Landes
 Benjamin, in der Umgebung Jerusalems und in den Städten Judas werden
 die Schafe wieder an denjenigen vorbeiziehen, die sie zählen, hat GOTT
 gesagt.

¹⁴ Seht, die Zeit wird kommen, – so GOTTES Spruch – da erfülle ich die
 Zusage, die ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ausgesprochen
 habe. ¹⁵ In jenen Tagen und zu jener Zeit lasse ich für David einen gerechten
 Spross erwachsen; diese Person wird °Recht und °Gerechtigkeit im Land
 umsetzen. ¹⁶ Zu jener Zeit wird Juda Hilfe zuteil werden und Jerusalem in
 Sicherheit wohnen. Ihr Name wird sein: GOTT ist unsere Gerechtigkeit.

Jer 23,5f

mischpat
zedaka

¹⁷ Ja, so sagt GOTT⁹: David wird es an Nachkommen nicht fehlen, die auf
 dem Thron des Hauses Israel sitzen werden. ¹⁸ Auch den levitischen Pries-
 tern wird es nicht an Nachkommen fehlen, die vor mir alle Tage °Brand-
 opfer, Räucherwerk und °Speisegaben darbringen und °Schlachtopfer voll-
 ziehen.

2 Sam 7,16

ola
mincha
sebach

¹⁹ Das Wort GOTTES erreichte Jeremia: ²⁰ So sagt GOTT⁹: Nur wenn ihr
 meinen °Bund mit dem Tag und mit der Nacht brechen könnt, dass es nicht

berit

mehr Tag und Nacht wird zur rechten Zeit, ²¹ dann könnte auch mein Bund mit David, der mir ¹⁾ dient, gebrochen werden, so dass er keine Nachkommen hätte, die auf seinem Thron regieren, und ebenso der Bund mit den levitischen Priestern, die in meinen Diensten stehen. ²² Wie das Heer des Himmels unzählbar und der Sand des Meeres unmessbar ist, so zahlreich mache ich die Nachkommen meines Dieners David und die Leviten, die in meinen Diensten stehen.

²³ Das Wort GOTTES erreichte Jeremia: ²⁴ Hast du nicht bemerkt, wie diese Leute sprechen: Die beiden auserwählten Familienverbände hat GOTT verworfen. Sie verachten mein Volk so sehr, dass es ihnen nicht mehr als Nation gilt. ²⁵ So sagt GOTT : So gewiss wie ich meinen ⁵ Bund mit dem Tag und der Nacht geschlossen und die Ordnung von Himmel und Erde gesetzt habe, ²⁶ so gewiss werde ich auch die Nachkommen Jakobs und meines Dieners David nicht verwerfen; aus seinen Nachkommen werde ich diejenigen nehmen, die über die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs Macht ausüben werden. Denn ich will ihr Schicksal zum Guten wenden und mich ihrer erbarmen.

34

¹ Das Wort, das Jeremia von GOTT her erreichte, als Nebukadnezar, der König von Babel, sein ganzes Heer, alle ihm unterstellten Reiche und alle Völker gegen Jerusalem und gegen die dazugehörigen Städte kämpften. ² So sagt GOTT , die Gottheit Israels: Geh und sag zu Zidkija, dem König von Juda: So sagt GOTT : Gib Acht, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, dass er sie mit Feuer niederbrenne. ³ Auch du wirst seiner Hand nicht entrinnen, sondern mit Sicherheit gefangen werden und in seine Hand fallen. Deine Augen werden die Augen des Königs von Babel sehen und sein Mund wird zu dir sprechen – nach Babel wirst du ziehen. ⁴ Zidkija, König von Juda, hör doch das Wort GOTTES : So sagt GOTT über dich: Nicht durch das Schwert könntest du sterben, ⁵ sondern in Frieden. Wie für deine Vorfahren, die früheren Könige und Königinnen vor dir, würden die Menschen dann auch dir ein Totenfeuer anzünden. Ach, ach, der Herrscher!, würden sie um dich klagen. Ja, ich selbst habe dieses Wort gesprochen – so GOTTES Spruch. ⁶ Der Prophet Jeremia sprach all diese Worte in Jerusalem zu Zidkija, dem König von Juda, ⁷ während das Heer des Königs von Babel gegen Jerusalem kämpfte und gegen die in Juda noch verbliebenen Städte, nämlich gegen Lachisch und Aseka. Von den Städten Judas waren nur noch diese allein als befestigte Städte übrig.

⁸ Das Wort, das Jeremia von GOTT her erreichte, nachdem der König

Zidkija einen ^{berit} Bund mit dem ganzen Volk in Jerusalem geschlossen hatte, indem er eine Sklavenfreilassung ausrief: ⁹ Alle sollten ihre hebräischen Sklavinnen und ^{eved} Sklaven freilassen, damit Judäerinnen und Judäer einander nicht versklavten. ¹⁰ Die ganze politische Führung und das ganze Volk, die den Bund eingegangen waren, befolgten ihn und ließen ihre Sklavinnen und Sklaven frei, dass sie nicht mehr versklavt waren. Sie befolgten den Bund und ließen die Menschen frei. ¹¹ Danach aber holten sie die freigelassenen Sklavinnen und Sklaven wieder zurück und zwangen sie wieder in die Sklaverei. ¹² Da erreichte GOTTES Wort Jeremia von GOTT her: ¹³ So sagt GOTT, die Gottheit Israels: Ich selbst habe mit euren Eltern einen Bund geschlossen an dem Tag, an dem ich sie aus dem Land Ägypten, aus dem

Dtn 15,12-18 Sklavenhaus herausgeführt habe: ¹⁴ Am Ende jedes siebten Jahres sollt ihr, jede und jeder, eure hebräischen Verwandten freilassen, die sich dir verkauft haben. Sechs Jahre soll ein Mensch ^{eved} versklavt sein, dann sollst du ihn aus der Sklaverei freilassen. Eure Eltern aber haben nicht auf mich gehört und ihr Ohr nicht geneigt. ¹⁵ Ihr habt euch heute davon ^{schuv} abgewandt und getan, was in meinen Augen recht ist, indem ihr eine Sklavenfreilassung untereinander ausgerufen habt. Vor mir seid ihr einen Bund eingegangen in dem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist. ¹⁶ Doch nun habt ihr euch erneut ^{schuv} abgewandt und meinen Namen entweiht. Ihr habt alle eure Sklavinnen und Sklaven, die ihr doch ganz aus der Sklaverei freigelassen hattet, wieder zurückgeholt und sie gezwungen, euch wieder Sklavin und Sklave zu sein. ¹⁷ Deshalb sagt GOTT: Ihr habt nicht auf mich gehört, eine Sklavenfreilassung untereinander auszurufen. Seht, nun rufe ich eure Freilassung aus – so

GOTTES Spruch – für Schwert, Seuche und Hunger und mache euch zu einem Bild des Schreckens für alle Reiche der Erde. ¹⁸ Die Menschen, die meinen ^{berit} Bund übertraten und die an den ^{davar} Worten des Bundes, den sie vor mir geschlossen haben, nicht festhielten, richte ich zu wie das Kalb, das sie in zwei Hälften teilten und zwischen dessen Teilen sie hindurchschritten, ¹⁹ die politische Führung Judas und Jerusalems, die Hofbeamten, die Priester und das Volk des Landes, die alle zwischen den Hälften des Kalbes hindurchschritten. ²⁰ Ich gebe sie in die Hand derer, die sie befeinden und ihnen nach dem Leben trachten. Ihre Leichen werden den Vögeln des Himmels und den Tieren des Landes zum Fraß dienen. ²¹ Auch Zidkija, den König von Juda, und die Leute seiner Regierung gebe ich in die Hand derer, die sie befeinden und ihnen nach dem Leben trachten, und in die Hand des Heeres des Königs von Babel, das von euch abgezogen ist. ²² Gebt Acht, ich gebe Befehl – so

GOTTES Spruch – und hole alle zurück in diese Stadt, dass sie sie bekämpfen, einnehmen und im Feuer niederbrennen. Auch die Städte Judas mache ich zur Wüste, unbewohnt.

35 ¹Das Wort, das Jeremia von GOTT^h her erreichte zur Zeit Jojakims, Joschijas Sohn und König von Juda: ²Geh zur Gemeinschaft, die sich nach Rechab benennt, und sprich mit den Leuten; bringe sie zum Haus GOTTES, in eine der Hallen und gib ihnen Wein zu trinken. ³Ich holte Jaasanja, den Sohn Jirmejas, des Sohnes Habazzinjas, seine Geschwister und alle seine Kinder und die ganze Gemeinschaft, die sich nach Rechab benennt, ⁴und brachte sie zum Haus GOTTES in die Halle der Nachkommen des Gottesmannes Hanan, Jigdaljas Sohn; die Halle liegt neben der Halle der Regierungsbeamten, oberhalb der Halle des Schwellenhüters Maeseja, Schallums Sohn. ⁵Dann setzte ich den Leuten aus der Gemeinschaft, die sich nach Rechab benennt, Krüge voller Wein und Becher vor und sagte zu ihnen: Trinkt Wein! ⁶Darauf sagten sie: Wir trinken keinen Wein, denn unser Vorvater Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten: Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr noch eure Kinder – niemals! ⁷Kein Haus sollt ihr bauen, keine Saat aussäen und keinen Weinberg pflanzen oder besitzen. Ihr sollt vielmehr euer Leben lang in Zelten wohnen, damit ihr lange lebt in dem Land, wo ihr euch als Ortsfremde aufhaltet. ⁸Wir haben unserem Vorvater Jonadab, dem Sohn Rechabs, in allem gehorcht, was er uns geboten hat: keinen Wein zu trinken unser Leben lang, weder wir, noch unsere Frauen, unsere Söhne oder unsere Töchter, ⁹keine Häuser als Wohnung für uns zu bauen, und weder Weinberg, noch Feld oder Saat zu besitzen. ¹⁰Wir haben in Zelten gewohnt und gehorsam alles getan, was unser Vorvater Jonadab uns geboten hat. ¹¹Als Nebukadnezzar, der König von Babel, gegen das Land heranzog, sagten wir: Kommt, wir wollen vor dem chaldäischen Heer und dem Heer aus Aram nach Jerusalem ziehen, und so ließen wir uns in Jerusalem nieder. ¹²Da erreichte das Wort GOTTES Jeremia: ¹³So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Geh und sag zu den Leuten Judas und zu denen, die in Jerusalem wohnen: Wollt ihr die Zurechtweisung nicht endlich ^{davar}annehmen und auf meine ^eWorte hören? – so GOTTES^h Spruch. ¹⁴Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, mit denen er seinen Nachkommen geboten hat, keinen Wein zu trinken, werden befolgt. Sie trinken ihn bis heute nicht, denn sie sind der ^eAnweisung ihres Vorfaters gehorsam. Ich habe immer wieder zu euch gesprochen, ihr aber habt nicht auf mich gehört. ¹⁵Ich

2 Kön 10,15

sandte zu euch immer wieder Menschen, die mir treu dienten und prophetisch redeten: ^{eved} Kehrt um, alle, von eurem bösen Weg! Bessert eure Taten! ^{schuv} Folgt nicht anderen Gottheiten, um ihnen zu dienen! Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euch und euren Eltern gegeben habe. Ihr aber habt euer Ohr nicht geneigt und nicht auf mich gehört. ¹⁶Die Nachkommen Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben die Anweisung ihres Vaters, die er ihnen gab, wirklich befolgt; dieses Volk aber hat nicht auf mich gehört. ¹⁷Deshalb sagt GOTT, die Gottheit der Gewalten und die Gottheit Israels: Nun seht, ich bringe über Juda und über alle, die in Jerusalem wohnen, all das schlimme Unglück, das ich gegen sie verfügt habe, weil sie nicht hörten, als ich zu ihnen sprach, und nicht antworteten, als ich sie rief. ¹⁸Zur Gemeinschaft aber, die sich nach Rechab benennt, sagte Jeremia: So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Weil ihr der Anweisung eures Vaters Jonadab gehorsam seid und all seine Anweisungen beachtet und alles, was er euch geboten hat, befolgt, ¹⁹darum spricht GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Niemals soll es dem Jonadab, dem Sohn Rechabs, an Menschen fehlen, die in meinem Dienst stehen.

36 ¹Es geschah im vierten Jahr Jojakims, Joschijas Sohn und König von Juda. Da erreichte dieses Wort Jeremia von GOTT her: ²Nimm dir ^{Jer 25,3} eine Schriftrolle und schreib all die ^{davar} Worte darauf, die ich zu dir sagte über Israel, Juda und alle ^{goj} Nationen von der Zeit an, da ich zu dir redete – seit der Zeit Joschijas –, bis heute. ³Wenn das Haus Juda all das Unheil hört, das ich gegen sie im Sinn habe, ^{schuv} kehren sie vielleicht von ihrem falschen Verhalten um, so dass ich ihre ^{awon} Vergehen und ihre ^{chattat} Unrechtstaten verzeihen kann. ⁴Jeremia rief Baruch, Nerijas Sohn, und Baruch schrieb all die ^{davar} Worte GOTTES, die GOTT zu Jeremia gesprochen hatte, auf die Schriftrolle, wie Jeremia sie ihm diktierte. ⁵Dann befahl Jeremia dem Baruch: Ich selbst bin verhindert und kann nicht in das Haus GOTTES gehen. ⁶Du aber geh und lies dem Volk am Fasttag im Haus GOTTES die Worte GOTTES aus der Rolle, die du nach meinem Diktat geschrieben hast, öffentlich vor. Auch allen Leuten aus Juda, die aus ihren Städten kommen, sollst du sie vorlesen. ⁷Vielleicht bringen sie ihr Flehen vor GOTT und kehren um von ihrem ^{Jer 18,7-10} falschen Verhalten, denn groß ist der glühende Zorn, mit dem GOTT gegen dieses Volk spricht. ⁸Baruch, Nerijas Sohn, tat genau so, wie der Prophet Jeremia ihm befohlen hatte, und las im Haus GOTTES die Worte GOTTES aus der Schriftrolle vor.

⁹Im fünften Jahr Jojakims, Joschijas Sohn und König von Juda, im neunten Monat war das ganze Volk aus Jerusalem zum Fasten vor 'GOTT' gerufen worden, ebenso das ganze Volk, das von den Städten Judas nach Jerusalem gekommen war. ¹⁰Da las Baruch dem ganzen Volk im Haus GOTTES die Worte Jeremias aus der Schriftrolle vor, und zwar in der Halle Gemarjas, des Sohnes des Schreibers Schafan, im oberen Hof am Eingang des neuen Tores am Haus 'GOTTES'. ¹¹Micha, der Sohn Gemarjas, des Sohnes Schafans, hörte all die Worte GOTTES aus der Schriftrolle ¹²und ging hinab zum Palast des Königs in die Schreiberhalle. Dort saß die ganze politische Führung versammelt: der Schreiber Elischama, Delaja, Schemajas Sohn, Elnatan, Achbors Sohn, Gemarja, Schafans Sohn, und Zidkija, Hananjas Sohn, und alle führenden Leute. ¹³Micha teilte ihnen alle Worte mit, die er gehört hatte, als Baruch dem Volk aus der Schriftrolle öffentlich vorgelesen hatte. ¹⁴Da schickte die ganze politische Führung Jehudi, den Sohn Netanjas, des Sohnes Schelemjas, des Sohnes Kuschis, zu Baruch mit dem Auftrag: Die Rolle, aus der du dem Volk öffentlich vorgelesen hast, nimm sie mit und komm! Baruch, Nerijas Sohn, nahm die Schriftrolle und ging zu ihnen. ¹⁵Sie sagten zu ihm: Setz dich und lies sie uns vor! Und Baruch las sie ihnen vor. ¹⁶Als sie all die Worte hörten, sahen sie einander erschrocken an und sagten zu Baruch: *davar* Wir müssen diese Worte unbedingt dem König mitteilen. ¹⁷Baruch aber fragten sie: Sag uns, wie hast du all diese Worte nach seinem Diktat aufgeschrieben? ¹⁸Baruch antwortete ihnen: Er diktierte mir all diese Worte, und ich schrieb sie mit Tinte auf die Schriftrolle. ¹⁹Da sagten die führenden Leute zu Baruch: Geh und verstecke dich, du und Jeremia! Niemand darf wissen, wo ihr seid! ²⁰Dann gingen sie zum König in den Palasthof, nachdem sie die Rolle in der Halle des Schreibers Elischama aufbewahrt hatten, und teilten dem König all die Worte mit. ²¹Der König aber schickte Jehudi, die Rolle zu holen. Jehudi holte sie aus der Halle des Schreibers Elischama und las sie dem König und allen Leuten der politischen Führung vor, die sich beim König aufhielten. ²²Der König befand sich im neunten Monat gerade im Winterhaus und das Kohlenbecken vor ihm war angezündet. ²³Sooft nun Jehudi drei oder vier Spalten gelesen hatte, schnitt er sie mit dem Schreibermesser ab und warf sie in das Feuer auf dem Kohlenbecken, bis die ganze Rolle im Feuer des Kohlenbeckens verbrannt war. ²⁴Der König und seine Gefolgschaft, die all diese Worte hörten, erschranken nicht und zerrissen auch ihre Kleider nicht. ²⁵Und obwohl Elnatan, Delaja und Gemarja den König eindringlich baten, die Rolle nicht zu verbrennen, hörte er nicht auf sie. ^{2 Kön 22,11}

²⁶Der König befahl vielmehr dem Königssohn Jerachmeel, ferner Seraja, Asriels Sohn, und Schelemja, Abdeels Sohn, den Schreiber Baruch und den Propheten Jeremia zu ergreifen; aber GOTT hielt sie verborgen.

²⁷Da erreichte das Wort GOTTES Jeremia, nachdem der König die Rolle mit den Worten, die Baruch nach dem Diktat Jeremias geschrieben hatte, verbrannt hatte: ²⁸Auf, nimm eine andere Rolle und schreib darauf all die [◦]Worte, die auf der ersten Rolle standen, die Jojakim, der König von Juda, verbrannte. ²⁹Und über Jojakim sollst du sagen: So sagt GOTT : Du hast diese Rolle verbrannt und dabei gesagt: Warum hast du hier geschrieben, der König von Babel werde kommen, um dieses Land zu zerstören und Mensch und Tier darin ein Ende zu bereiten? ³⁰Deshalb sagt GOTT über Jojakim, den König von Juda: Er wird keine Nachkommen haben, die auf dem Thron Davids sitzen werden. Seine Leiche wird am Tag der Hitze und in der Nacht der Kälte preisgegeben sein. ³¹So will ich ihn, seine Nachkommen und seine Gefolgschaft wegen ihrer [◦]Vergehen zur Verantwortung ziehen. Ich bringe über sie, über die, die in Jerusalem wohnen, und über alle Leute in Juda all das schlimme Unglück, das ich gegen sie verfügt habe, ohne dass sie es sich zu Herzen genommen hätten. ³²Jeremia nahm also eine andere Rolle und gab sie dem Schreiber Baruch, dem Sohn Nerijas. Dieser schrieb nach dem Diktat Jeremias all die Worte der Schriftrolle darauf, die Jojakim, der König von Juda, im Feuer verbrannt hatte. Viele vergleichbare Worte wurden noch hinzugefügt.

37 ¹An Stelle von Jojachin, Jojakims Sohn, wurde Zidkija, Joschijas Sohn, König. Nebukadnezar, der König von Babel, hatte ihn als König im Land Juda eingesetzt. ²Er hörte nicht auf die Worte, die GOTT durch den Propheten Jeremia sprach, weder er, noch seine Gefolgschaft noch das Volk des Landes.

³Der König Zidkija schickte Juchal, Schelemjas Sohn, und den Priester Zefanja, Maasejas Sohn, zum Propheten Jeremia mit dem Auftrag: Bete doch für uns bei GOTT , unserer Gottheit. ⁴Jeremia ging noch aus und ein unter dem Volk und war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden. ⁵Damals war das Heer des Pharaos von Ägypten her aufgebrochen. Als die chaldäische Macht, die Jerusalem belagerte, dies erfuhr, zog sie von Jerusalem ab. ⁶Da erreichte den Propheten Jeremia das Wort GOTTES : ⁷So sagt GOTT , die Gottheit Israels: So sollt ihr zum König von Juda sagen, der euch zu mir gesandt hat, um mich zu befragen: Passt auf, das Heer des Pharaos, das zu

eurer Hilfe aufgebrochen ist, kehrt in sein Land Ägypten zurück. ⁸ Dann wird die chaldäische Macht wieder kommen, gegen die Stadt kämpfen, sie einnehmen und im Feuer niederbrennen. ⁹ So sagt GOTT : Betrügt euch nicht selbst, indem ihr sagt: Die chaldäische Macht wird vollends von uns abziehen; nein, sie zieht nicht ab. ¹⁰ Selbst wenn ihr das ganze chaldäische Heer, das gegen euch kämpft, schlagen würdet, so dass nur schwer verwundete Männer übrig blieben, sie würden, jeder in seinem Zelt, wieder aufstehen und diese Stadt im Feuer niederbrennen.

¹¹ Damals, als das chaldäische Heer von Jerusalem wegen des Heeres des Pharaos abgezogen war, ¹² machte sich Jeremia aus Jerusalem in das Land Benjamin auf, um dort im Kreis der Familie ein Erbe zu teilen. ¹³ Als er am Benjaminsberg angelangt war, wo einer mit Namen Jirija, der Sohn Schelemjas, des Sohnes Hananjas, Wache hielt, ergriff dieser den Propheten Jeremia mit den Worten: Du willst dich der chaldäischen Macht ergeben. ¹⁴ Jeremia antwortete: Lüge! Ich ergebe mich der chaldäischen Macht nicht. Jirija aber hörte nicht auf Jeremia, sondern ergriff ihn und brachte ihn zur politischen Führung. ¹⁵ Die führenden Leute wurden zornig über Jeremia, schlugen ihn und warfen ihn ins Gefängnis im Haus des Schreibers Jonatan. Dieses Haus hatten sie nämlich zum Gefängnis gemacht. ¹⁶ So kam Jeremia in den gewölbten Zisternenraum und blieb dort viele Tage. ¹⁷ Dann ließ ihn König Jer 38,14-24

chattai Zidkija holen. Der König befragte ihn heimlich in seinem Palast: Ist ein Wort von GOTT da? Jeremia antwortete: Ja, du wirst in die Hand des Königs von Babel fallen. ¹⁸ Weiter sagte Jeremia zum König Zidkija: Welches ¹⁹ Unrecht habe ich an dir, deiner Gefolgschaft oder an diesem Volk begangen, dass ihr mich ins Gefängnis gesteckt habt? ¹⁹ Wo sind die Leute, die euch prophezeit haben: Der König von Babel wird nicht über euch und diese Stadt kommen? ²⁰ Nun hör doch, mein Herr und König! Lass mein Flehen bei dir Gehör finden. Bringe mich nicht in das Haus des Schreibers Jonatan zurück, sonst muss ich dort sterben. ²¹ Da befahl der König Zidkija, Jeremia Jer 32,2 im Wachhof in Gewahrsam zu nehmen. Er erhielt täglich ein Fladenbrot aus der Gasse der Bäckerleute, bis es kein Brot mehr in der Stadt gab. So blieb Jeremia im Wachhof.

38 ¹ Schefatja, Mattans Sohn, Gedalja, Paschhurs Sohn, Juchal, Schelemjas Sohn, und Paschhur, Malkijas Sohn, hörten die Worte, die Jeremia zum ganzen Volk sprach: ² So sagt GOTT : Wer in dieser Stadt Jer 21,9 bleibt, wird durch Schwert, Hunger und Seuche sterben. Wer zur chaldä-

831

schen Macht hinausgeht, wird überleben, das eigene ^oLeben als Beute erhalten und am Leben bleiben. ³So sagt GOTT : Mit Sicherheit wird diese Stadt dem Heer des Königs von Babel in die Hand fallen, dass er sie einnimmt. ⁴Da sagten die führenden Leute zum König: Dieser Mann muss getötet werden, denn er entmutigt ja die kampferprobten Männer, die in dieser Stadt noch übrig sind, und das ganze Volk, wenn er solche Worte zu ihnen spricht. Dieser Mann ist ja nicht auf das Wohlergehen des Volkes aus, sondern auf sein Unglück. ⁵Der König Zidkija antwortete: Seht, er ist in eurer Hand, denn der König kann nichts gegen euch tun. ⁶So ergriffen sie Jeremia und warfen ihn im Wachhof in die Zisterne des Königssohnes Milkija. Mit Stricken ließen sie Jeremia hinunter. In der Zisterne aber war kein Wasser, sondern Schlamm, und Jeremia sank im Schlamm ein.

nefesch

Jer 39,15-18 ⁷Der Kuschiter Ebed-Melek, ein Hofbeamter am Palast des Königs, hörte davon, dass sie Jeremia in die Zisterne gesteckt hatten, während sich der König am Benjaminsort aufhielt. ⁸Ebed-Melek verließ den Palast des Königs und sagte zum König: ⁹Mein Herr und König, übel haben diese Männer am Propheten Jeremia gehandelt, als sie ihn in die Zisterne geworfen haben. Wo er jetzt ist, muss er ja vor Hunger sterben, denn es gibt kein Brot mehr in der Stadt. ¹⁰Da befahl der König dem Kuschiter Ebed-Melek: Nimm dir von hier drei Leute und zieh den Propheten Jeremia aus der Zisterne, bevor er noch stirbt. ¹¹Da nahm sich Ebed-Melek einige Leute, ging in den Palast des Königs, in den Raum unterhalb des Vorratshauses und holte von dort Lumpenreste und Kleiderfetzen. Diese ließ er mit Stricken zu Jeremia in die Zisterne hinunter. ¹²Dann sagte der Kuschiter Ebed-Melek zu Jeremia: Leg die Lumpenreste und Kleiderfetzen in deine Achselhöhlen unter die Stricke! Jeremia tat es. ¹³Dann zogen sie Jeremia an den Stricken hoch und holten ihn aus der Zisterne heraus. Und Jeremia blieb im Wachhof.

Jer 37,17-21 ¹⁴Der König Zidkija ließ den Propheten Jeremia zu sich an den dritten Eingang des Hauses GOTTES holen. Der König sagte zu Jeremia: Ich frage dich nach einem ^oWort. Verheimliche mir nichts! ¹⁵Jeremia erwiderte Zidkija: ¹⁶Wenn ich dir etwas mitteile, lässt du mich gewiss töten. Wenn ich dir einen Rat gebe, hörst du nicht auf mich. ¹⁶Da schwor der König Zidkija Jeremia heimlich: So wahr GOTT lebt, – Gott hat uns ja dieses Leben geschenkt – ich werde dich nicht töten lassen und dich nicht in die Hand der Leute geben, die dir nach dem Leben trachten. ¹⁷Da sagte Jeremia zu Zidkija: So sagt GOTT , die Gottheit der Gewalten und die Gottheit Israels: Wenn du zu den Befehlshabern des Königs von Babel hinausgehst, wirst du am Leben

davar

bleiben und diese Stadt wird nicht im Feuer niedergebrannt; du wirst leben, du und dein Haus. ¹⁸Wenn du aber nicht zu den Befehlshabern des Königs von Babel hinausgehst, wird diese Stadt in die Hand der chaldäischen Truppen fallen, dass sie sie im Feuer niederbrennen. Auch du wirst ihnen nicht entrinnen. ¹⁹Da sagte der König Zidkija zu Jeremia: Ich fürchte die Leute aus Juda, die sich der chaldäischen Macht ergeben haben, dass ich ihnen in die Hand falle und sie mich brutal behandeln. ²⁰Jeremia antwortete: Du wirst ihnen nicht ausgeliefert. Hör doch auf die Stimme GOTTES, wenn ich zu dir spreche, damit es dir gut gehe und du am Leben bleibst. ²¹Wenn du dich aber weigerst hinauszugehen, so hat mich GOTT dieses Wort schauen lassen: ²²Pass auf! Alle Frauen, die im Palast des Königs von Juda noch übrig sind, werden dann zu den Befehlshabern des Königs von Babel hinausgebracht. Währenddessen sagen sie: Betrogen und überwältigt haben dich die Leute, die dir in Frieden verbunden waren. Versinken deine Füße im Sumpf, wenden sie sich ab. ²³All deine Frauen und Kinder werden zur chaldäischen Macht hinausgeführt werden. Auch du wirst ihnen nicht entrinnen, sondern vom König von Babel gefangen genommen werden. Und diese Stadt wird im Feuer niedergebrannt. ²⁴Zidkija sagte zu Jeremia: Niemand darf von diesen Worten wissen, sonst musst du sterben. ²⁵Denn wenn die Leute der politischen Führung hören, dass ich mit dir gesprochen habe, kommen sie zu dir mit der Forderung: Teile uns mit, was du dem König gesagt hast. Verheimliche uns nichts, sonst töten wir dich! Was also hat der König zu dir gesagt? ²⁶Dann sag ihnen: Ich brachte mein Flehen vor den König, dass ich nicht in das Haus des Jonatan zurückgebracht werde, wo ich sterben würde. ²⁷Die führenden Leute kamen tatsächlich zu Jeremia und befragten ihn. Er teilte ihnen genau das mit, was der König befohlen hatte. Da ließen sie ihn in Ruhe, denn die Unterredung wurde nicht bekannt. ²⁸Und Jeremia bleibt im Wachhof, bis Jerusalem eingenommen wurde.

Nach der Eroberung Jerusalems:

9 ¹Im neunten Jahr des Zidkija, des Königs von Juda, im zehnten Monat kam Nebukadnezar, der König von Babel, mit seinem ganzen Heer nach Jerusalem und belagerte die Stadt. ²Im elften Jahr des Zidkija, am neunten Tag des vierten Monats wurde die Stadt durch Breschen erobert. ³Da kamen alle Befehlshaber des Königs von Babel und begaben sich zum Mitteltor: Nergal-Sarezer, Fürst von Sin-Magir und höchster Offizier, Nebuschasban, der höchste Hofbeamte, und alle übrigen Befehlshaber des Königs

2 Kön
25,1-12;
Jer 52,4-16

von Babel. ⁴Als der König Zidkija und alle kampferprobten Männer diese sahen, flohen sie und verließen die Stadt in der Nacht auf dem Weg zum Königsgarten durch das Tor zwischen den beiden Mauern in Richtung Jordansenke. ⁵Das chaldäische Heer setzte ihnen nach und holte Zidkija in der Ebene von Jericho ein. Sie ergriffen ihn und brachten ihn zu Nebukadnezar, dem König von Babel, nach Ribla im Land Hamat und der König sprach über ihn das Urteil. ⁶Der König von Babel ließ die Söhne Zidkijas in Ribla vor dessen Augen hinrichten. Die gesamte politische Führung von Juda ließ der König von Babel ebenfalls hinrichten. ⁷Zidkija ließ er blenden und in Ketten legen, um ihn nach Babel zu bringen. ⁸Den Palast des Königs und die Häuser der Bevölkerung ließen die Chaldäer in Flammen aufgehen und rissen die Stadtmauern um Jerusalem ein. ⁹Die Restbevölkerung, die in der Stadt noch überlebt hatte, und diejenigen, die sich dem König von Babel ergeben hatten, sowie die restlichen Handwerksleute führte Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, in die Verbannung nach Babel. ¹⁰Die Leute aus der armen Bevölkerungsschicht dagegen, die überhaupt nichts besaßen, beließ Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, im Land Juda und gab ihnen an jenem Tag Weinberge und Ackerland.

¹¹ Bezüglich Jeremia hatte Nebukadnezar, der König von Babel, folgenden Befehl an Nebusaradan, den Kommandanten der Leibwache, geben lassen: ¹²Nimm ihn und kümmere dich um ihn! Füge ihm kein Leid zu! Behandle ihn so, wie er will! ¹³So ließen Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, Nebuschasban, der höchste Hofbeamte, und Nergal-Sarezer, der höchste Offizier, und alle übrigen Befehlshaber des Königs von Babel ¹⁴Jeremia aus dem Wachhof holen und übergaben ihn Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, um ihn in sein Haus zu bringen. Jeremia blieb also mitten unter dem Volk.

Jer 38,7-13 ¹⁵Als aber Jeremia noch im Wachhof gefangen war, hatte ihn das Wort ¹⁶GOTTES erreicht: ¹⁶Geh und sag zum Kuschiter Ebed-Melek: So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Siehe, ich erfülle an dieser Stadt meine Worte, dass ihr Schreckliches und nichts Gutes widerfahren werde. Wenn die Worte in deinem Beisein an jenem Tag eintreffen werden, ¹⁷dann werde ich dich retten – so GOTTES Spruch – und du wirst nicht in die Hand der Menschen fallen, vor denen du dich fürchtest. ¹⁸Ja, ich werde dich gewiss retten. Du wirst nicht dem Schwert zum Opfer fallen, sondern dein ¹⁹Leben als Beute erhalten, denn du hast auf mich vertraut – so GOTTES ^{nefesch} Spruch.

¹Das Wort, das Jeremia von GOTT her erreichte, nachdem ihn Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, in Rama freigelassen hatte. Dieser hatte ihn, als er noch gefesselt war, von den Leuten aus Jerusalem, die nach Babel weggebracht werden sollten, wegholen lassen. ²Der Kommandant der Leibwache ergriff Jeremia und sagte zu ihm: GOTT, deine Gottheit, hat über diesen Ort dieses schlimme Unglück verfügt. ³GOTT hat es so kommen lassen und entsprechend gehandelt, denn ihr habt Unrecht an GOTT verübt und nicht auf Gottes Stimme gehört, so dass euch dieses nun widerfahren ist. ⁴Nun schau, ich nehme dir jetzt die Fesseln ab, die um deine Hände liegen. Wenn es dir gut erscheint, mit mir nach Babel zu gehen, dann komm! Ich will auf dich Acht geben! Wenn es dir nicht gut erscheint, mit mir nach Babel zu gehen, dann lass es. Schau, das ganze Land liegt vor dir! Wohin zu gehen es dir gut und richtig erscheint, dorthin geh! ⁵Als Jeremia nicht sofort umkehrte, sagte er weiter: Wende dich zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, den der König von Babel über die Städte von Juda eingesetzt hat. Bleibe bei ihm oder gehe, wohin zu gehen es dir auch immer richtig erscheint. Dann gab ihm der Kommandant der Leibwache eine Wegzehrung und ein Geschenk und entließ ihn. ⁶Jeremia ging zu Gedalja, Ahikams Sohn, nach Mizpa. Er bleibt bei ihm inmitten des Volkes, das im Land noch übrig war.

⁷Als alle Heeresbefehlshaber, die sich mit ihren Leuten noch im offenen Feld befanden, hörten, dass der König von Babel Gedalja, Ahikams Sohn, über das Land eingesetzt hatte und dass er ihm die Männer, Frauen und Kinder aus der armen Bevölkerung des Landes, die nicht nach Babel verbannt waren, anvertraut hatte, ⁸da kamen sie mit ihren Leuten zu Gedalja nach Mizpa: Jischmaël, Netanjas Sohn, Johanan und Jonatan, die Söhne Kareachs, Seraja, Tanhumets Sohn, die Söhne Efais aus Netofa und Jaasanja, der Sohn des Maachatiters. ⁹Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, schwor ihnen und ihren Leuten: ^oFürchtet euch nicht, der chaldäischen Macht untertan zu sein. Bleibt im Land und seid dem König von Babel untertan, dann wird es euch gut gehen. ¹⁰Ich selbst werde in Mizpa bleiben als Vertreter vor dem chaldäischen Volk, das zu uns kommen wird. Ihr aber, erntet Wein, Früchte und Öl, sammelt es in euren Vorratsgefäßen und bleibt in euren Städten, die ihr in Besitz genommen habt. ¹¹Auch die Leute aus Juda, die sich in Moab, bei den Leuten von Ammon, in Edom oder sonst in einem Land aufhielten, hörten, dass der König von Babel in Juda eine Restbevölkerung belassen hatte und dass er Gedalja, den Sohn

2 Kön
25,22-24

Ahikams, des Sohnes Schafans, über sie eingesetzt hatte. ¹²Da kehrten alle jüdischen Menschen von überall her zurück, wohin sie zerstreut waren, und kamen nach Juda zu Gedalja nach Mizpa. Sie ernteten Wein und Früchte in reichem Maße.

¹³Johanen, Kareachs Sohn, aber und alle Heeresbefehlshaber, die sich noch im offenen Feld befanden, kamen zu Gedalja nach Mizpa ¹⁴und sagten zu ihm: Hast du schon erfahren, dass Baalis, der König über Ammon, Jischmaël, den Sohn Netanjas, ausgeschildet hat, um dich umzubringen? Gedalja, Ahikams Sohn, aber glaubte ihnen nicht. ¹⁵Auch als Johanen, Kareachs Sohn, im Geheimen zu Gedalja in Mizpa sagte: Ich will hingehen und Jischmaël, Netanjas Sohn, umbringen, ohne dass jemand davon erfährt. Warum soll er dich umbringen, so dass ganz Juda, das sich um dich gesammelt hat, wieder zerstreut wird und die Restbevölkerung Judas zugrunde geht?, ¹⁶erwiderte Gedalja, Ahikams Sohn, dem Johanen, dem Sohn Kareachs: Tu's nicht, denn du hast Jischmaël zu Unrecht in Verdacht.

41

¹Im siebten Monat kam Jischmaël, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elischamas, ein Mann königlicher Abstammung und einer der Mächtigen des Königs, mit zehn Männern zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa. Als sie dort in Mizpa gemeinsam speisten, ²erhob sich Jischmaël, Netanjas Sohn, mit seinen zehn Männern und erschlug Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, mit dem Schwert. So tötete er denjenigen, den der König von Babel über das Land eingesetzt hatte. ³Jischmaël erschlug auch alle Leute aus Juda, die bei Gedalja in Mizpa waren, die Leute aus Chaldäa, die sich dort aufhielten, und die kriegserfahrenen Männer.

⁴Am Tag nach der Ermordung Gedaljas, als noch niemand davon wusste, ⁵kamen Leute aus Schem, Schilo und Samaria, 80 Männer mit geschorenem Bart, zerrissenen Kleidern und wund geritzter Haut, die Speisegaben und Weihrauch dabei hatten, um es in das Haus GOTTES zu bringen.

⁶Jischmaël, Netanjas Sohn, ging ihnen aus Mizpa entgegen, unentwegt weinend. Als er sie traf, sagte er zu ihnen: Geht zu Gedalja, dem Sohn Ahikams.

⁷Als sie aber in die Stadt kamen, schlachtete sie Jischmaël, Netanjas Sohn, mit Hilfe seiner Männer ab und warf sie in die Zisterne. ⁸Zehn Männer unter ihnen aber sagten zu Jischmaël: Töte uns nicht, denn wir haben verborgene Schätze auf dem Feld: Weizen, Gerste, Öl und Honig. Da ließ er von ihnen ab und tötete sie nicht zusammen mit den Männern in ihrer Begleitung. ⁹Jischmaël warf alle Leichen, die er wegen Gedalja erschlagen hatte, in

die Zisterne – es war diejenige, die König Asa wegen Bascha, dem König von Israel, gemacht hatte – und füllte sie mit den Erschlagenen voll. ¹⁰Dann führte Jischmaël den Rest des Volkes in Mizpa gefangen fort: die Töchter des Königs und das ganze Volk, das in Mizpa noch übrig war und über das Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, Gedalja, Ahikams Sohn, gesetzt hatte. Jischmaël, Netanjas Sohn, führte sie alle gefangen fort und begab sich selbst zu den Leuten von Ammon.

I Kön
15,16-22

¹¹Johanan, Kareachs Sohn, und alle Heeresbefehlshaber bei ihm, hörten von der üblen Tat, die Jischmaël, Netanjas Sohn, begangen hatte. ¹²Sie nahmen all ihre Leute und machten sich auf, um mit ihm zu kämpfen; sie fanden ihn bei dem großen Wasser in Gibeon. ¹³Als das ganze Volk, das bei Jischmaël war, Johanan, den Sohn Kareachs, und alle Heeresbefehlshaber bei ihm sahen, freuten sie sich. ¹⁴Das ganze Volk, das Jischmaël gefangen aus Mizpa abgeführt hatte, kehrte um und ging zurück zu Johanan, dem Sohn Kareachs. ¹⁵Jischmaël, Netanjas Sohn, aber entkam dem Johanan mit acht Leuten und ging zu den Leuten von Ammon. ¹⁶Da nahmen Johanan, Kareachs Sohn, und alle Heeresbefehlshaber den Rest des ganzen Volkes mit, den Jischmaël, Netanjas Sohn, aus Mizpa weggeführt hatte, nachdem er Gedalja, Ahikams Sohn, erschlagen hatte: Männer, kriegserfahrene Leute, Frauen, Kinder und Hofbeamte führten sie von Gibeon weg. ¹⁷Sie zogen weiter und machten in der Herberge Kimham bei Betlehem Halt; sie waren nämlich auf dem Weg nach Ägypten, ¹⁸weg von der chaldäischen Macht. Denn sie fürchteten sich vor ihr, weil Jischmaël, Netanjas Sohn, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König von Babel über das Land gesetzt hatte.

42 ¹Da traten alle Heeresbefehlshaber, besonders Johanan, Kareachs Sohn, und Asarja, Haschajas Sohn, sowie das ganze Volk von Groß bi Klein ²an den Propheten Jeremia mit der Bitte heran: Unser Flehen finde Gehör bei dir! Bete für uns zu GOTT , deiner Gottheit, bete für alle Überlebenden hier. Denn von den Vielen sind nur wir wenigen übrig geblieben, wie du an uns sehen kannst. ³GOTT , deine Gottheit, soll uns sagen, welchen Weg wir gehen und was wir tun sollen. ⁴Da sagte ihnen der Prophet Jeremia: Ich habe es gehört und will eurem Wunsch gemäß zu GOTT , eurer Gottheit, beten. Dann werde ich euch jedes Wort, das GOTT euch antwortet, mitteilen. Kein Wort werde ich euch verschweigen. ⁵Sie sagten zu Jeremia: GOTT möge es zuverlässig und wahr bezeugen. Wir werden gewiss

837

nach dem Wort handeln, mit dem GOTT , deine Gottheit, dich dann zu uns schickt. ⁶Ob gut oder schlecht, wir werden auf die Stimme GOTTES , unserer Gottheit, hören – zu Gott schicken wir dich ja, damit es uns gut gehe, wenn wir auf die Stimme GOTTES , unserer Gottheit, hören.

⁷Nach zehn Tagen erreichte das Wort GOTTES Jeremia. ⁸Er rief Johanan, Kareachs Sohn, alle seine Heeresbefehlshaber und das ganze Volk von Groß bis Klein ⁹und sagte zu ihnen: So sagt GOTT , die Gottheit Israels: – Zu Gott habt ihr mich geschickt, damit euer Flehen Gehör finde. – ¹⁰Wenn ihr in diesem Land bleibt, dann werde ich euch aufrichten und nicht niederreißen, euch einpflanzen und nicht ausreißen. Denn dann reut mich das Übel, das ich euch angetan habe. ¹¹ Fürchtet euch nicht vor dem König von Babel, ^{jare} vor dem ihr euch fürchtet. Fürchtet euch nicht vor ihm, – so GOTTES Spruch – denn ich bin bei euch, euch zu helfen und euch aus seiner Hand zu retten. ¹²Ich will euch Erbarmen erwirken, so dass er sich euer erbarmt und euch in euer Land zurückbringt. ¹³Wenn ihr aber sagt, wir wollen nicht in diesem Land bleiben, wenn ihr also nicht auf die Stimme GOTTES , eurer Gottheit, hört, ¹⁴wenn ihr vielmehr sagt: Nein, wir wollen ins Land Ägypten ziehen, wo wir keine kriegerischen Auseinandersetzungen sehen, keinen Hörnerschall hören und nicht nach Brot hungern müssen, dort wollen wir bleiben, ¹⁵dann hört das Wort GOTTES , ihr Überlebenden aus Juda: So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Wenn ihr wirklich die Absicht habt, nach Ägypten zu gehen, um dort als Ortsfremde zu leben, ¹⁶dann wird euch dort im Land Ägypten das Schwert erreichen, vor dem ihr Angst habt. Auch der Hunger, den ihr fürchtet, wird sich in Ägypten an euch heften. Dort werdet ihr sterben. ¹⁷Alle Leute, die die Absicht haben, nach Ägypten zu gehen, um dort als Ortsfremde zu leben, werden durch Schwert, Hunger und Seuche sterben. Niemand wird überleben oder dem Unglück entkommen, das ich über sie bringen werde. ¹⁸Ja, so sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: So wie sich mein glühender Zorn über alle ergossen hat, die in Jerusalem wohnten, so wird sich mein Zorn auch über euch ergießen, wenn ihr nach Ägypten zieht. Ihr werdet zur Verwünschung, zu einem Bild des Entsetzens, des Fluches und der Schmach werden. Ihr werdet diesen Ort nicht mehr wieder sehen. ¹⁹GOTT spricht zu euch, ihr Überlebenden Judas: Geht nicht nach Ägypten! Dies sollt ihr zu Kenntnis nehmen, ja, ich habe euch heute gewarnt! ²⁰Ihr betrügt euch selbst! Ihr habt mich doch zu GOTT , eurer Gottheit, mit der Bitte geschickt: Bete für uns zu GOTT , unserer Gottheit, und teile uns genau mit, was GOTT , unsere

Gottheit, uns sagt, damit wir danach handeln können. ²¹Nun habe ich es euch mitgeteilt, aber ihr hört in keinem Punkt auf die Stimme GOTTES , eurer Gottheit, weswegen mich Gott zu euch gesandt hat. ²²Mit Gewissheit sollt ihr darum wissen, dass ihr durch Schwert, Hunger und Seuche sterben werdet an jenem Ort, zu dem ihr ziehen und dort als Ortsfremde zu leben beabsichtigt.

43 ¹Als Jeremia damit fertig war, dem ganzen Volk alle Worte GOTTES , ihrer Gottheit, mitzuteilen, mit denen ihn GOTT , ihre Gottheit, zu ihnen geschickt hatte, – all die vorausgehenden Worte – ²da sagten Asarja, Hoschajas Sohn, und Johanan, Kareachs Sohn, sowie alle aufgebrauchten Leute zu Jeremia: Erlogenes sprichst du! GOTT , unsere Gottheit, hat dich nicht gesandt, um zu sagen: Geht nicht nach Ägypten, um dort als Ortsfremde zu leben! ³Denn Baruch, Nerijas Sohn, hat dich gegen uns aufgebracht, um uns in die Hand der chaldäischen Macht zu geben, uns zu töten oder uns in die Verbannung nach Babel zu führen. ⁴Johanan, Kareachs Sohn, alle Heeresbefehlshaber hörten mit dem ganzen Volk zusammen nicht auf die Stimme GOTTES , im Land Juda zu bleiben. ⁵Johanan, Kareachs Sohn, und alle Heeresbefehlshaber nahmen die ganze Restbevölkerung Judas, die aus allen Nationen, in die sie zerstreut war, zurückgekehrt war, um im Land Juda zu bleiben: ⁶Männer, Frauen und Kinder, die Töchter des Königs und alle Leute, die Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, gelassen hatte, sowie den Propheten Jeremia und Baruch, Nerijas Sohn; ⁷sie alle gingen ins Land Ägypten, weil sie nicht auf die Stimme GOTTES hörten, und sie kamen bis nach Tachpanhes. ⁸Das Wort GOTTES erreichte Jeremia in Tachpanhes: ⁹Nimm große Steine in die Hand und mache sie vor den Augen der Leute aus Juda mit Mörtel im Ziegelboden fest, der sich am Eingang des Hauses des Pharao in Tachpanhes befindet. ¹⁰Dann sag zu ihnen: So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Gebt Acht, ich lasse Nebukadnezzar holen, den König von Babel, der ^{evd} mir ^odient. Ich richte seinen Thron auf diesen Steinen auf, die ich hier habe festmauern lassen. Dann wird er sein Prachtzelt darüber ausspannen. ¹¹Er wird kommen und das Land Ägypten schlagen. Wer für den Tod bestimmt ist, verfällt dem Tod, wer für die Gefangenschaft, der Gefangenschaft, und wer für das Schwert, dem Schwert. ¹²Ich werde die Häuser der Gottheiten in Ägypten in Brand stecken und niederbrennen, dass er die Gottheiten gefan-

gen wegführen kann. Wie Hirtenleute sich ihren Mantel umwerfen, wird er sich das Land Ägypten umwerfen. Dann wird er von dort wieder in Frieden abziehen. ¹³Er wird die Masseben⁽²⁷²⁾ des Sonnentempels im Land Ägypten zerbrechen und die Häuser der ägyptischen Gottheiten mit Feuer niederbrennen.

44 ¹Das Wort, das Jeremia für alle Leute aus Juda erhielt, die im Land Ägypten wohnten und sich in Migdol und Tachpanhes, in Memfis und im Land Patros angesiedelt hatten: ²So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Ihr habt das ganze Unglück gesehen, das ich über Jerusalem und über alle Städte Judas gebracht habe. Seht, heute sind es Ruinen, unbewohnt, ³weil die Menschen verwerflich handelten und mir wehtaten, denn sie gingen hin, brachten Räucherwerk dar und dienten anderen Gottheiten, die sie nicht kannten, sie, ihr und eure Eltern. ⁴Und obwohl ich zu euch immer wieder prophetisch begabte Menschen sandte, die mir treu ^odienten *eved* und sagten: Tut nicht so etwas Abscheuliches, das ich hasse, ⁵hörten sie nicht und neigten ihr Ohr nicht, um sich von ihrem verwerflichen Tun ^oab- *schuw* zukehren, nämlich anderen Gottheiten Räucherwerk darzubringen. ⁶Da ergoss sich mein glühender Zorn über die Städte Judas und in den Gassen Jerusalems und entbrannte gegen sie, so dass sie zu Ruinen und zur Wüste geworden sind, so wie es heute noch der Fall ist. ⁷Und nun sagt GOTT , die Gottheit der Gewalten und die Gottheit Israels: Warum stürzt ihr euch selbst in so großes Unheil, rottet in Juda Mann und Frau, Säugling und Kind aus, bis von euch niemand mehr übrig ist, ⁸dadurch, dass ihr mir mit dem Werk eurer Hände wehtut und anderen Gottheiten Räucherwerk darbringt im Land Ägypten, wohin ihr gezogen seid, um als Ortsfremde dort zu leben? So rottet ihr euch selbst aus und werdet zu einem Bild von Fluch und Schmach unter allen Nationen auf Erden. ⁹Habt ihr denn die verwerflichen Taten eurer Eltern, der Könige von Juda und ihrer Frauen vergessen, eure eigenen verwerflichen Taten und die eurer Frauen, die im Land Juda und in den Gassen Jerusalems verübt wurden? ¹⁰Bis heute bereuen sie nicht, ^ofürchten sich nicht und folgen meiner ^oWeisung und meinen Satzungen *jare tora* nicht, die ich euch und euren Eltern gab. ¹¹Deshalb sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Nun richte ich mein Angesicht gegen euch, dass ganz Juda Schlimmes widerfahre und es ausgerottet werde. ¹²Ich werde die restliche Bevölkerung Judas wegraffen, die die Absicht hat, ins Land Ägypten zu gehen, um dort als Ortsfremde zu wohnen. Im Land Ägypten werden

sie ein Ende finden, durch Schwert und Hunger werden sie umkommen. Alle, von Klein bis Groß, werden durch Schwert und Hunger sterben. Sie werden zu einem Bild der Verwünschung, des Entsetzens, des Fluches und der Schmach. ¹³ Ich werde diejenigen zur Verantwortung ziehen, die sich im Land Ägypten aufhalten, wie ich Jerusalem durch Schwert, Hunger und Seuche zur Verantwortung gezogen habe. ¹⁴ Von der restlichen Bevölkerung Judas, die sich aufmacht, um als Ortsfremde im Land Ägypten zu leben, wird niemand überleben oder entkommen, um ins Land Juda zurückzukehren, in das zurückzukehren sie sich sehnen, um dort wieder zu leben. Aber sie werden nicht zurückkehren, außer wenigen, die davonkommen werden. ¹⁵ Da antworteten alle Männer dem Jeremia, die wussten, dass ihre Frauen anderen Gottheiten Räucherwerk darbrachten, und alle Frauen, die in großer Anzahl dabeistanden, und das ganze Volk, das sich im Land Ägypten in Patros aufhielt: ¹⁶ Was das Wort betrifft, das du zu uns im Namen ⁹GOTTES gesprochen hast – wir werden nicht auf dich hören. ¹⁷ Sondern wir erfüllen gewissenhaft jedes Wort, das aus unsrem Munde kam, der Himmelskönigin Räucherwerk und Trankopfer darzubringen, wie wir, unsere Eltern, unsere Könige und Königinnen und unsere politische Führung es in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems getan haben. Da hatten wir genügend Brot zu essen, es ging uns gut und wir sahen kein Übel. ¹⁸ Aber seit wir aufgehört haben der Himmelskönigin Rauch- und Trankopfer darzubringen, fehlt es uns an allem und wir kommen durch Schwert und Hunger um. ¹⁹ Wenn wir Frauen der Himmelskönigin Räucherwerk und Trankopfer darbringen, beziehen wir unsere Männer da etwa nicht mit ein, wenn wir Opferkuchen mit ihrem Abbild bereiten und ihr Trankopfer darbringen? ²⁰ Jeremia entgegnete dem ganzen Volk, den Männern, den Frauen und allen, die ihm dies geantwortet hatten: ²¹ Sind es nicht gerade die Rauchopfer, die ihr in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems dargebracht habt, ihr, eure Eltern, eure Könige und Königinnen, eure politische Führung und das Volk des Landes, derer GOTT gedachte? Hat sich Gott nicht die zu Herzen genommen? ²² GOTT konnte es wegen eurer verwerflichen Taten und der Abscheulichkeiten, die ihr verübt habt, nicht mehr aushalten. So wurde euer Land zum Trümmerfeld und zur Wüste, zum Ort des Fluches und unbewohnt, wie es heute noch der Fall ist. ²³ Weil ihr Räucherwerk dargebracht, ^oUnrecht an GOTT verübt, auf GOTTES Stimme nicht gehört und Gottes ^oWeisung, Satzungen und Mahnungen nicht befolgt habt, deshalb hat euch dieses schlimme Unglück getroffen, das bis heute andauert.

²⁴Dann sagte Jeremia zum ganzen Volk und zu allen Frauen: Hört das Wort ¹GOTTES , all ihr Leute aus Juda im Land Ägypten! ²⁵So sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Ihr und eure Frauen! Ihr Frauen, was ihr mit eurem Mund gesprochen habt, habt ihr mit euren Händen erfüllt: Wir wollen unsere Gelübde, die wir gegeben haben, gewissenhaft ausführen und der Himmelskönigin Rauch- und Trankopfer darbringen. Haltet nur sorgfältig eure Gelübde und führt sie gewissenhaft aus! ²⁶Hört darum das Wort GOTTES , all ihr Leute aus Juda, die ihr euch im Land Ägypten aufhaltet: Seht, ich schwöre bei meinem großen Namen: – so sagt GOTT – Mein Name soll von keinem Menschenmund aus Juda mehr genannt werden, im ganzen Land Ägypten soll niemand mehr rufen: So wahr GOTT , die göttliche Macht, lebt! ²⁷Seht, ich wache über sie, dass ihnen Übles und nicht Gutes widerfährt. So werden alle Menschen aus Juda im Land Ägypten durch Schwert und Hunger umkommen, bis es mit ihnen aus ist. ²⁸Nur einige werden dem Schwert entkommen und aus dem Land Ägypten ins Land Juda zurückkehren. Dann wird die restliche Bevölkerung Judas, die nach Ägypten ging, um dort als Ortsfremde zu leben, erkennen, wessen Wort sich erfüllen wird, das meine oder das ihrige. ²⁹Und dies soll euch ein Zeichen sein, – so GOTTES Spruch – dass ich euch an diesem Ort zur Verantwortung ziehen werde, damit ihr erkennt, dass sich meine ^{davir} Worte gewiss erfüllen werden und euch das Unheil treffen wird. ³⁰So sagt GOTT : Seht, ich gebe den Pharao Hofra, den König von Ägypten, in die Hand derer, die ihn befeinden und ihm nach dem Leben trachten, so wie ich Zidkija, den König von Juda, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, gegeben habe, der sein Feind war und ihm nach dem Leben trachtete.

45 ¹Das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohn Nerijas, sprach, als dieser im vierten Jahr des Jojakim, Joschijas Sohn und König von Juda, die Worte aus dem Munde Jeremias auf eine Schriftrolle schrieb: ²So sagt GOTT , die Gottheit Israels, über dich, Baruch: ³Du hast gesagt: O weh mir! Denn GOTT fügte auch noch Kummer meinem Schmerz hinzu. ^{Ps 6} Ich bin müde vom Seufzen und finde keine Ruhe. ⁴Du sollst das zu ihm sagen: So sagt GOTT : Schau, was ich aufgerichtet habe, reiße ich nieder, und was ich gepflanzt habe, reiße ich aus, und zwar dieses ganze Land. ⁵Und da verlangst du nach Großem für dich? Begehre es nicht! Denn siehe, ich bringe schlimmes Unheil über alles vergängliche Leben – so GOTTES Spruch. – Dir aber will ich dein ^oLeben als Beute geben, wohin du auch gehst. ^{nefes}

46 ¹ GOTTES Wort, das den Propheten Jeremia wegen der Völker erreichte:

²Über Ägypten:

Über das Heer des Pharao Necho, des Königs von Ägypten, das am Euftrat bei Karkemisch stand, und das Nebukadnezzar, der König von Babel, im vierten Jahr Jojakims, Joschijas Sohn und König von Juda, schlug.

³Gerüstet mit Rundschild und Langschild, rückt zum Kampf aus! ⁴Schirrt die Pferde an, steigt auf, ihr Reiter! Stellt euch auf mit Helm, glättet die Speere und zieht die Brustpanzer an! ⁵Was sehe ich? Erschrocken weichen sie zurück. Geschlagen sind ihre kraftvollen Männer. Sie ergreifen die Flucht und wenden sich nicht um. Grauen ringsum! – so GOTTES Spruch. ⁶Der Schnelle kann nicht entkommen, der Kraftvolle nicht entrinnen. Im Norden, am Ufer des Euftrat, sind sie gestürzt und gefallen. Am 2,14-16

⁷Wer steigt an wie der Nil, dessen Wasser wie Ströme tosen? ⁸Ägypten steigt an gleich dem Nil und wie Ströme tosen die Wasser. Wer aber sprach: Ich will ansteigen, die Erde bedecken und die Stadt und die darin wohnen vernichten. ⁹Bäumt euch auf, ihr Pferde! Rast los, ihr Wagen! Die kraftvollen Männer sollen in den Kampf ziehen, Kusch⁽²⁷³⁾ und Put, ihr Schildbewehrten und ihr aus Lud, ihr Bogenschützen. Ies 8,6-8

¹⁰Dieser Tag ist für die göttliche Macht, für GOTT der Gewalten, ein Tag der ¹¹Rache, um Rache zu nehmen an den Feinden. Das Schwert soll sich satt Ies 51,9-16
nekama fressen und von ihrem Blut trunken werden. Ja, ein *sebach* Schlachtopfer hält die göttliche Macht, hält GOTT der Gewalten im Land des Nordens am Euftrat. ¹¹Zieh hinauf nach Gilead und hole Balsam, Tochter Ägypten, du junge Frau! Aber umsonst besorgst du dir viele Arzneien. Es gibt keine Heilung für dich! ¹²Nationen hören von deiner Schande. Deine Klage erfüllt die Erde. Denn der Kraftvolle ist neben dem Kraftvollen gestürzt, gemeinsam sind alle gefallen.

¹³Das Wort, das GOTT zum Propheten Jeremia sprach, als Nebukadnezzar, der König von Babel, kam, um das Land Ägypten zu schlagen.

¹⁴Meldet in Ägypten, lasst es in Migdol hören, verkündet in Memfis und Tachpanhes: Erhebe dich und halte dich bereit! Denn schon hat das Schwert deine benachbarten Völker gefressen. ¹⁵Warum liegt dein Starker zu Boden gestreckt? Er hielt nicht stand, weil GOTT ihn niederstieß. ¹⁶Viele sind durch ihn gestürzt und gefallen; sie sagten zueinander: Auf, wir wollen zu unserem Volk und in unser Geburtsland zurückkehren vor dem mordenden Schwert! ¹⁷Dort bezeichnen sie dann den Pharao, den König von Ägypten, 843

als Getöse, das die Zeit verpasste. ¹⁸ So wahr ich lebe, – so des Königs Spruch, GOTT der Gewalten lautet der Name der Gottheit – so gewaltig wie der Tabor unter den Bergen und wie der Karmel am Meer, ja, so gewaltig wird es kommen. ⁽²⁷⁴⁾ ¹⁹ Raff dein Gepäck für die Verbannung zusammen, du sicher wohnende Tochter Ägypten! Denn Memfis wird zu einem Ort des Entsetzens, verfallen und unbewohnt.

²⁰ Eine sehr schöne Jungkuh war Ägypten. Eine Bremse von Norden fiel über sie her. ²¹ Selbst die Söldner in Ägyptens Mitte glichen gemästeten Jungstieren. Aber sie wandten sich ab, flohen allesamt, hielten nicht stand, als der Tag des Unglücks über sie kam, als sie zur Verantwortung gezogen wurden.

²² Der Angstruf Ägyptens – wie wenn eine Schlange kommt. O ja, sie rücken heran mit Macht, mit Äxten fallen sie über Ägypten her, wie Holzfäller ²³ schlagen sie seinen Wald – so GOTTES⁹ Spruch. – Unbegreiflich ist es! Ja, sie kommen zahlreicher als Heuschrecken, nicht zu zählen sind sie. ²⁴ Die Tochter Ägypten ist erniedrigt und entwürdigt, einem Volk aus dem Norden in die Hand gegeben.

²⁵ GOTT⁹ der Gewalten, die Gottheit Israels, sagt: Seht, zur Verantwortung ziehe ich Amon von No⁽²⁷⁵⁾ und Ägypten, seine Gottheiten, seine Könige und Königinnen, den Pharao und alle, die auf ihn vertrauten. ²⁶ Ich gebe sie in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Gefolgsleute. Danach aber soll Ägypten wieder wie in früheren Zeiten bewohnt sein – so GOTTES Spruch.

Jer 30,10f ²⁷ Du aber, ^ofürchte dich nicht, Jakob, der du mir dienst. Hab keine Angst, ^{jared} Israel! Denn schau, ich rette dich aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Land ihrer Verbannung. Jakob wird zurückkehren, Ruhe haben, sicher und ungestört leben. ²⁸ Fürchte dich nicht, Jakob, der du mir ^odienst! – so ^{eved} GOTTES Spruch. – Denn ich selbst werde mit dir sein. Ja, ich setze allen Nationen, in die ich dich zerstreut habe, ein Ende. Dir aber mache ich kein Ende. Ich will dich gerecht zurechtweisen, dich aber nicht ganz ungestraft lassen.

47 ¹ GOTTES⁹ Wort, das den Propheten Jeremia erreichte wegen Philistää, ehe der Pharao Gaza schlug:

² So sagt GOTT : Seht, Wasser steigt von Norden her an und wird zu einem reißenden Wildbach. Es überflutet das Land und alles in ihm, die Stadt und die, die in ihr wohnen. Laut klagen die Menschen und alle, die im Land

wohnen, heulen ³ über das laute Stampfen der feindlichen Pferdehufe, über das Poltern der feindlichen Wagen und über das Rattern der Räder. Die Eltern sehen sich nicht nach den Kindern um, so erschöpft sind sie, ⁴ weil der Tag gekommen ist, ganz Philistää zu vernichten und den letzten Rest der Bevölkerung auszurotten, der Tyrus und Sidon noch Hilfe bringen könnte. Denn ⁵ GOTT vernichtet Philistää, den Rest der Insel Kaftor⁽²⁷⁶⁾.

⁵ Gaza ist kahlgeschoren, verstummt ist Aschkelon. Ihr Anakiterinnen und Anakiter, ihr Übriggebliebenen, wie lange müsst ihr euch noch wund ritzen? ⁶ Ach und Weh, du Schwert ⁷ GOTTES, du gibst keine Ruhe. Wie lange noch? Fahre zurück in deine Scheide, hör auf und sei still. ⁷ Wie sollte es Ruhe geben, wenn GOTT ihm befohlen hat? Gegen Aschkelon und gegen die Küste des Meeres, dorthin hat Gott es bestellt.

48 ¹ Über Moab:

So sagt ² GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Ach und Wehe über die Stadt Nebo, überfallen und zerstört ist sie. Erobert ist Kirjatajim, die Festung gestürmt und geschleift. ² Der Ruhm Moabs ist dahin. In Heschon wurde ihr, Moabs⁽²⁷⁷⁾, Unglück geplant: Auf, wir rotten Moab als Nation aus. Auch du, Madmen, wirst umkommen. Dich verfolgt das Schwert. ³ Lautes Klagegeschrei kommt aus Horonajim: schwere Verwüstung und schwerer Zusammenbruch. ⁴ Zerschmettert ist Moab! So der Schrei, der bis Zoar dringt. ⁵ Ach, nach Luhit hinauf steigen die Menschen mit bitterem Weinen. Ach, nach Horonajim hinab eilt der Angstschrei über den Zusammenbruch. ⁶ Flieht, rettet euer Leben! Denn Städte werden zu trockenen Orten in der Wüste. ⁷ Ja, du hast dich auf deine Befestigungen verlassen und auf deine Vorräte vertraut. Aber du wirst erobert, Moab, und Kemosch⁽²⁷⁸⁾ muss in die Verbannung ziehen mit seinen Priestern und seiner politischen Führung. ⁸ Der Verwüster kommt über jede Stadt, keine Stadt wird verschont, jedes Tal wird eingenommen, jede Ebene vernichtet. – GOTT hat gesprochen. ⁹ Setz⁽²⁷⁹⁾ ein Steinmal für Moab, denn sie wird völlig zerstört, ihre Städte werden zu Wüsten, in denen niemand mehr wohnt. ¹⁰ Verflucht, wer den Auftrag GOTTES nachlässig ausführt; verflucht, wer das Schwert Gottes vom Blutvergießen abhält.

Jes 15,5

¹¹ Sorgenfrei lebte Moab von Jugend auf, ungestört lag es wie Wein auf seinen Hefen. Es wurde nicht von einem Gefäß ins andere umgefüllt, musste nicht in die Verbannung ziehen. So blieb sein Geschmack gleich und unverändert seine duftende Blume. ¹² Nun aber wird die Zeit kommen, – so

845

GOTTES Spruch – da schicke ich Küfer zu ihm. Sie werden es umschütten, seine Gefäße entleeren und seine Krüge zerschlagen. ¹³Moab wird an Kemosch zugrunde gehen, wie das Haus Israel an Bet-El zugrunde ging, auf das es sein Vertrauen setzte.

¹⁴Wie könnt ihr sagen: Kraftvoll sind wir, starke, kampferprobte Männer.

¹⁵Wenn der Verwüster Moabs und seiner Städte heraufzieht, dann ziehen Moabs junge Männer, die Besten, zum Schlachten hinab – so des Königs Spruch, GOTT der Gewalten lautet der Name der Gottheit. ¹⁶Der Untergang Moabs steht nahe bevor, schnell eilt sein Unglück herbei. ¹⁷Bekundet ihm eure Anteilnahme, ihr, die ihr alle ringsum wohnt und seinen Namen kennt: Wie ist zerbrochen der machtvolle Stab, das herrliche Zepter!

¹⁸Steig herab von der Herrlichkeit, sie liegt schon im Kot, du sicher wohnende Tochter Dibon! Denn der Verwüster Moabs zieht gegen dich herauf und nimmt deine Festungen ein. ¹⁹Stell dich an den Weg und halte Ausschau, du Bevölkerung von Aroër! Frag den Flüchtling und die fliehende Frau: Was ist passiert? ²⁰Zerstört und untergegangen ist Moab! Heule und schreie deshalb! Gebt auch am Arnon bekannt: Moab ist verwüstet! ²¹Der Urteils-

Jos 13,17-19

spruch wurde vollstreckt am ebenen Land, an Holon, Jahaz und Mefaat, ²²an Dibon, Nebo und Bet-Diblatajim ²³an Kirjatajim, Bet-Gamul und Bet-Meon ²⁴an Kerijot, Bozra und an allen nahen und fernen Städten im Lande Moab. ²⁵Das Horn Moabs ist abgeschlagen, sein Arm zerbrochen – so GOTTES Spruch. ²⁶Macht Moab betrunken, denn gegen GOTT erhob sich sein Größenwahn. In sein Erbrochenes soll es platschend fallen und zum Gespött werden. ²⁷Diente dir nicht Israel zum Gespött? Wurde es etwa unter räuberischen Menschen ertappt, dass du dich vor Abscheu geschüttelt hast, sooft du von ihm sprachst?

²⁸Verlasst die Städte, lasst euch zwischen den Felsen nieder, ihr, die ihr in Moab wohnt! Wie die Taube sollt ihr an den Rändern des gähnenden Abgrundes nisten.

Jes 16,6-10

²⁹Wir hörten von Moabs Stolz, – über die Maßen stolz war es – wir hörten von seinem Hochmut, von seinem Stolz, von seiner Überheblichkeit und von seinem Größenwahn. ³⁰Ich selbst – so GOTTES Spruch – ich kenne seine Arroganz. Unaufrichtig ist sein Gerede und unaufrichtig sein Tun.

³¹Darum heule ich über Moab; über ganz Moab erhebe ich Klagegeschrei und seufze über die Leute von Kir-Heres. ³²Mehr als um Jaser weine ich um dich, Weinstock von Sibma. Deine Ranken reichten bis ans Meer, bis ans Meer von Jaser breiteten sie sich aus. Über deine Obsternte und deine

Weinlese fiel nun der Verwüster her. ³³Verschwunden sind Freude und Jubel im Fruchland und im Lande Moab. Den Wein habe ich aus den Fässern geschüttet. Niemand tritt mehr die Kelter und jauchzt dabei. »Heißa« ist kein Jubelruf mehr. ³⁴Klagegeschrei ertönt von Heschbon bis Elale; bis Jahaz erheben sie ihre Stimme, auch von Zoar bis Horonajim und Eglat-Schelischija, denn auch das Wasser von Nimrim versiegt. ³⁵Ein Ende will ich in Moab damit machen, – so GOTTES Spruch – dass jemand zu einer Kultstätte hinaufsteigt und den eigenen Gottheiten dort Räucherwerk darbringt. ³⁶Mein Herz seufzt darum über Moab gleich Flötentönen, mein Herz seufzt, wie Flöten seufzen, über die Menschen von Kir-Heres, weil ihr Hab und Gut verloren ging. ³⁷Kahl geschoren ist jeder Kopf, gestutzt jeder Bart, an allen Händen sind Wunden geritzt und um alle Hüften ist Trauerkleidung geschlungen. ³⁸Auf allen Dächern und auf allen Plätzen Moabs ist nichts als Klage. Denn ich habe Moab zerschmettert wie ein Gefäß, das niemand mehr will – so GOTTES Spruch.

Jes 15,4f

Jes 16,11

Jes 15,2f

³⁹Wie ist Moab zertrümmert! Alle heulen deswegen. Wie muss sich Moab vor Scham abwenden. Für alle, die ringsum wohnen, ist Moab ein Bild der Zerstörung und des Gespötts geworden. ⁴⁰In der Tat, seht nur: – so sagt GOTT – Wie wenn ein Raubvogel herabstößt und seine Schwingen über Moab ausbreitet, ⁴¹so sind die Städte erstürmt und die Festungen erobert. Jenen Tag erleben die kraftvollen Männer in Moab wie eine Frau den bedrängenden Zustand der Geburt. ⁴²Ausgerottet wird Moab als Volk, denn gegen GOTT erhob sich sein Größenwahn. ⁴³Grauen, Grube, Geschlinge sind dir zgedacht, wenn du in Moab wohnst – so GOTTES Spruch. ⁴⁴Wer dem Grauen entflieht, fällt in die Grube, und wer aus der Grube steigt, verfährt sich im Geschlinge. Denn ich bringe über Moab das Jahr, in dem es zur Verantwortung gezogen wird – so GOTTES Spruch.

Jes 49,22

Jes 24,17f

⁴⁵Im Schatten Heschbons bleiben Flüchtlinge erschöpft stehen. Aber ach, ein Feuer ging von Heschbon aus und eine Flamme aus der Siedlung Sihons, die verzehrte die Schläfe Moabs und den Scheitel der Krachmacher. ⁴⁶O weh dir, Moab! Verloren ist das Volk des Kemosch! Ja, deine Söhne wurden gefangen genommen und deine Töchter in die Gefangenschaft geführt. ⁴⁷Doch letztlich werde ich Moabs Schicksal zum Guten wenden – so GOTTES Spruch. Bis hierher geht der Urteilsspruch über Moab.

Num 21,28f

49

¹Über die Leute von Ammon: So sagt GOTT : Gibt es keine Nachkommen in Israel, oder gibt es keine Erbberechtigten? Warum hat

847

Milkom⁽²⁸⁰⁾ Gad wie ein Erbe eingenommen, und warum hat sich Milkoms Volk in dessen Städten niedergelassen? ²Gebt Acht, die Zeit wird kommen, – so GOTTES Spruch – da lasse ich gegen Rabba, gegen die Leute von Ammon, Kriegslärm erschallen. Zum wüsten Schutthaufen wird die Stadt und ihre Tochterstädte gehen in Flammen auf, so dass Israel seine Erben wieder beerbt, spricht GOTT .

³Heule, Heschbon! Denn Ai ist verwüstet. Schreit, ihr Töchter von Rabba! Legt Trauerkleider um, stimmt die Klage an und lauft mit Ritzwunden umher. Denn Milkom muss in die Verbannung ziehen mit seinen Priestern und seiner politischen Führung. ⁴Was rühmst du dich der Talgründe, dass darin reichlich Wasser fließt, Tochter, die sich abwendet und auf ihre Vorräte vertraut: Wer könnte zu mir kommen? ⁵Warte nur ab, ich lasse Schrecken über dich kommen – Spruch der göttlichen Macht, Spruch GOTTES der Gewalten – von all denen, die um dich herum wohnen. Ihr werdet verjagt und vereinzelt und niemand führt die Flüchtlinge wieder zusammen. ⁶Danach werde ich das Schicksal der Leute von Ammon zum Guten wenden – so GOTTES Spruch.

⁷Über Edom:

Obd 8 So sagt GOTT der Gewalten: Ist die Weisheit in Teman ausgestorben? Gingen den Klugen die Ratschläge aus? Ist ihre Weisheit schlecht geworden?

⁸Fieht, weicht zurück, verkriecht euch, die ihr in Dedan wohnt, denn ich bringe Unglück über Esau, die Zeit, in der es zur Verantwortung gezogen wird. ⁹Keine Nachlese bleibt übrig, wenn die Winzerleute zu dir kommen. Obd 5f Wenn die räuberischen Menschen in der Nacht kommen, zerstören sie nach ihrem Ermessen. ¹⁰Ja, ich selbst habe Esau entblößt und seine Verstecke aufgedeckt, dass es sich nicht mehr verbergen kann. Umgekommen sind seine Nachkommen, seine Geschwister und alle, die ringsum wohnen, niemand mehr kann sagen: ¹¹Überlass mir deine Waisen! Ich will sie am Leben erhalten! Deine Witwen können sich auf mich verlassen!

¹²Gewiss, so sagt GOTT : Denk nur, wenn sogar jene den Becher trinken müssen, die nicht dazu verurteilt waren ihn zu trinken, wie soll da die Strafe an dir vorbeigehen? Du bleibst nicht ungestraft, sondern musst ihn trinken.¹³Denn ich habe bei mir geschworen, – so GOTTES Spruch – Bozra wird zu einem Ort des Entsetzens, der Schmach, der Verwüstung und des Fluches und alle seine Städte werden für immer zu Trümmerhaufen.

Obd 1-4 ¹⁴Eine Botschaft habe ich von GOTT her erhalten und ein Bote ist zu den Nationen gesandt: Sammelt euch! Zieht gegen die Stadt! Auf zum Kampf!

¹⁵Sei gewiss, ich mache dich klein unter den Nationen, verachtet unter den Menschen. ¹⁶Deine Macht, die andere ins Wanken bringt, hat dich verblendet, deine Vermessenheit, die Tatsache, dass du in den Schlupfwinkeln der Felsen wohnst, dass du die höchsten Hügel besetzt hältst! Hast du auch dein Nest wie ein Raubvogel hoch oben gebaut, werde ich dich doch von dort herabstürzen – so ¹⁷GOTTES Spruch.

¹⁷Edom wird zur Wüste. Alle, die dort vorbeiziehen, werden entsetzt sein und über alle seine Wunden pfeifen. ¹⁸Wie bei der Zerstörung von Sodom, Gomorra und ihrer Nachbarstädte – sagt GOTT – so wird auch hier niemand mehr wohnen und kein Menschenkind sich dort aufhalten.

¹⁹Gebt Acht, so wie der Löwe aus dem Jordandickicht zur immergrünen Weide herausspringt, so plötzlich will ich sie von dort davonjagen und den Erwählten dort als Leitung einsetzen. Denn wer ist mir gleich, wer könnte mich zur Rechenschaft ziehen, wer sollte mit der Hirtenaufgabe betraut werden, und wer könnte vor mir bestehen? ²⁰Hört daher den Entschluss GOTTES gegen Edom, hört von den Plänen, was Gott mit denen vorhat, die in Teman wohnen: Verschleppt werden auch die Jüngsten der Herde, veröden wird darum die Weide. ²¹Von Edoms dröhnendem Fall wird die Erde erbeben und das Klagegeschrei wird bis zum Schilfmeer zu hören sein. ²²Seht nur, wie ein Raubvogel steigt er auf, stößt herab und breitet seine Schwingen über Bozra aus. Jenen Tag erleben die kraftvollen Männer in Edom wie eine Frau den bedrängenden Zustand der Geburt.

²³Über Damaskus:

Zuschanden geworden sind Hamat und Arpad, denn sie haben eine unheilvolle Nachricht vernommen. Wie das aufgewühlte Meer sind sie in Sorge und finden keine Ruhe. ²⁴Damaskus verlor alle Kraft, zur Flucht gewandt, vom Schrecken ergriffen, von Angst und Wehen gepackt wie eine Gebärende. ²⁵Ach, die ruhmreiche Stadt, die Stadt meiner Wonne ist verlassen! ²⁶Darum werden ihre jungen Männer auf ihren Plätzen fallen und alle kampferprobten Männer an jenem Tag umkommen – Spruch GOTTES der Gewalten. ²⁷Ich werde Feuer an die Mauer von Damaskus legen, das wird die Paläste Ben-Hadads niederbrennen.

²⁸Über Kedar und die Königreiche von Hazor, die Nebukadnezar, der König von Babel, schlug:

So sagt GOTT : Nur zu, zieht gegen Kedar und überwältigt die Leute des Ostens! ²⁹So rauben sie ihre Zelte und ihre Schafe, nehmen ihre Zeltdecken und all ihr Gerät an sich; auch ihre Kamele führen sie mit sich fort und rufen

über sie aus: Grauen ringsum! ³⁰Flieht, weicht zurück, verkriecht euch, die ihr in Hazor wohnt, – so GOTTES Spruch – denn Nebukadnezzar, der König von Babel, hat gegen euch einen Entschluss gefasst und Pläne gegen euch geschmiedet. ³¹Auf, zieht gegen das sorglose Volk, das in Sicherheit wohnt – so GOTTES Spruch. – Sie haben weder Tür noch Riegel und wohnen allein. ³²Ihre Kamele werden zur Beute, ihr ganzes Vieh zum Raub. In alle Winde zerstreue ich die mit geschorenen Schläfen, und von allen Seiten bringe ich Unglück über sie – so GOTTES Spruch. ³³Hazor wird zum Wohnplatz für Schakale, zur Wüste für immer, niemand wird hier mehr wohnen und kein Menschenkind sich dort aufhalten.

³⁴Was als GOTTES Wort den Propheten Jeremia erreichte wegen Elam am Anfang der Regierung Zidkijas, des Königs von Juda:

³⁵So sagt GOTT der Gewalten: Seht, ich zerbreche den Kriegsbogen Elams, die Stärke seiner Stärke. ³⁶Von den vier Enden des Himmels werde ich die vier Winde gegen Elam heranzuführen. Und ich zerstreue sie in diese vier Winde, dass es kein Volk gibt, zu dem nicht Verjagte aus Elam kommen.

³⁷Vor den Augen derer, die Elam befeinden und ihm nach dem Leben trachten, werde ich es zerschlagen. Ich bringe schlimmes Unglück über sie, die Jer 18,7-10
Glut meines Zorns – so GOTTES Spruch. – Ich schicke das Schwert hinter ihnen her, bis ich sie vernichtet habe. ³⁸Ich werde meinen Thron in Elam errichten, den König und die politische Führung dort rotte ich aus – so GOTTES Spruch. ³⁹Doch letztlich wird es geschehen, dass ich Elams Schicksal zum Guten wende.

50 ¹Das Wort, das GOTT durch den Propheten Jeremia über Babel
Jer 29,4-7
und über das Land Chaldäa sprach:

²Ruft es unter den Völkern aus, lasst es hören und stellt ein Zeichen auf! Lasst es hören, verschweigt nichts und ruft: Erobert ist Babel, erniedrigt Bel, Merodach zerstört! Die Götterbilder der Stadt sind entweiht, ihre Götzen zerschlagen. ³Denn ein Volk aus dem Norden ist gegen die Stadt herangerückt, um ihr Land zu einem Ort des Entsetzens zu machen, so dass niemand mehr dort wohnen kann. Mensch und Vieh haben die Flucht ergriffen und sind fortgezogen.

⁴In jenen Tagen und zu jener Zeit – so GOTTES Spruch – werden sich die Nachkommen Israels gemeinsam mit den Nachkommen Judas aufmachen. Immerfort weinend werden sie unterwegs sein und GOTT, ihre Gottheit, suchen. ⁵Nach Zion werden sie fragen, der Weg dorthin ist ihr Ziel: Kommt,

berit wir wollen uns GOTT zu einem immerwährenden, unvergesslichen Bund zuwenden. ⁶Wie eine Herde umherirrender Schafe war mein Volk, von ihren Hirtinnen und Hirten irregeführt, in den Bergen fehlgeleitet; sie sind von Berg zu Hügel gewandert und haben ihren Lagerplatz vergessen. ⁷Wer auf sie traf, fraß sie auf. Und die sie bedrängten, sagten: Wir machen uns nicht *chattai* schuldig, weil sie Unrecht an GOTT verübten, an der Wohnung der Gerechtigkeit und der Hoffnung ihrer Eltern, – die GOTT ist.

⁸Zieht aus der Mitte Babels und aus dem Land Chaldäa weg, brecht auf und geht wie Leitböcke den Schafen voran! ⁹Denn seht, ich selbst stachle gegen *goj* Babel eine Schar großer Nationen auf. Vom Nordland her rüsten sie gegen die Stadt, aus dieser Richtung wird sie eingenommen. Seine Pfeile sind die eines kraftvollen Mannes, der kinderlos macht und nicht ohne Beute zurückkehrt. ¹⁰Chaldäa wird zur Beute, und alle, die es plündern, werden satt – so GOTTES Spruch.

¹¹Ja, ja, freut euch nur und jubelt, die ihr mein Erbe plündert. Ja, springt nur wie eine junge dreschende Kuh und wiehert wie Hengste. ¹²Eure Mutter ist zutiefst erniedrigt; die euch geboren hat, ist beschämt! Seht, das ist das Ende der Nationen: Wüste, Dürre und Steppe! ¹³Durch GOTTES Groll wird Babel unbewohnbar, die Stadt wird völlig zur Wüste. Alle, die an Babel vorbeiziehen, werden entsetzt sein und über all ihre Wunden pfeifen.

¹⁴Stellt euch in Schlachtordnung ringsum Babel auf, ihr Bogenschützen alle! *chattai* Beschießt die Stadt, spart nicht mit Pfeilen, denn an GOTT hat sie Unrecht verübt. ¹⁵Erhebt ringsum Kriegsgeschrei! Sie muss sich ergeben. Ihre Säulen fallen, eingerissen sind ihre Mauern. Ja, dies ist die Rache GOTTES, *nekama* vollstreckt sie an ihr! Wie sie gehandelt hat, so handelt jetzt an ihr! ¹⁶Schlagt in Babel alle nieder, die die Saat ausbringen und zur Erntezeit die Sichel führen. Vor dem mordenden Schwert wenden sich alle zu ihrem Volk und fliehen in ihr Land.

¹⁷Ein versprengtes Schaf ist Israel, von Löwen gejagt. Zuerst fraß es der König von Assur; zuletzt hat ihm Nebukadnezar, der König von Babel, seine Knochen abgenagt. ¹⁸Deshalb sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Seht her, zur Verantwortung ziehe ich den König von Babel und sein Land, so wie ich den König von Assur zur Verantwortung gezogen habe. ¹⁹Ich werde Israel zu seinem Weideplatz zurückbringen. Es soll auf dem Karmel und im Baschan weiden und sich auf dem Gebirge Efraim und in Gilead sättigen. ²⁰In jenen Tagen und zu jener Zeit – so GOTTES Spruch – wird man die Verfehlung Israels und die Unrechtstaten Judas vergeblich

suchen. Sie sind nicht mehr vorhanden, denn ich verzeihe denen, die ich übrig lasse.

²¹ Mach dich gegen das Land Meratajim auf und gegen die, die in Pekod wohnen. Schlage sie nieder und gib sie der Vernichtung preis! – so ⁹GOTTES Spruch. – Befolge genau, was ich dir befohlen habe! ²² Kriegslärm im Land und schwerer Zusammenbruch!

²³ Ach, der Hammer der ganzen Welt ist zerschlagen und in Stücke zerbrochen! Ach, zu einem Ort des Entsetzens ist Babel unter den Nationen geworden! ²⁴ Ich habe dir eine Falle gestellt, und du tapptest hinein, Babel, ohne es zu merken. Erwischt und gefasst wurdest du, weil du dich auf einen Kampf mit GOTT⁹ eingelassen hast. ²⁵ ⁹GOTT hat die eigenen Waffenkammern geöffnet und die Geräte des Gotteszorns hervorgeholt. Denn Arbeit gibt es für die göttliche Macht, für GOTT der Gewalten im Land Chaldäa.

²⁶ Kommt zur Stadt aus allen Richtungen, öffnet ihre Speicher, schüttet alles wie einen Getreidehaufen hin und gebt es der Vernichtung preis, dass kein Rest mehr bleibt. ²⁷ Stecht alle ihre Stiere nieder, hinweg mit ihnen zum Schlachten. Ach und Weh über sie, ihr Tag ist gekommen, die Zeit, in der sie zur Verantwortung gezogen werden. ²⁸ Das Geschrei der Flüchtlinge und Entronnenen dringt aus dem Land Babel bis Zion, um die ⁹Rache GOTTES⁹, unserer Gottheit, die Rache für Gottes Tempel zu melden. *nekama*

²⁹ Ruft gegen Babel Schützen zusammen, Bogenschützen! Lagert euch rings um die Stadt! Kein Entrinnen darf es für sie geben. Vergeltet ihr gemäß ihrer Taten! Wie sie gehandelt hat, so handelt jetzt an ihr! Denn gegen GOTT war sie vermessen, gegen die ⁹heilige Gottheit Israels. ³⁰ Darum werden ihre jungen Männer auf ihren Plätzen fallen und alle kampferprobten Männer an jenem Tag umkommen – so GOTTES Spruch. *kadosch*

³¹ Nun gehe ich gegen dich vor, du Hochmut in Person! – Spruch der göttlichen Macht, Spruch GOTTES der Gewalten. Ja, dein Tag ist gekommen, die Zeit, in der ich dich zur Verantwortung ziehe. ³² Hochmut wird stürzen und fallen, niemand wird ihm aufhelfen. Ich werde an seine Städte Feuer legen, das rings um ihn alles frisst.

³³ So sagt ⁹GOTT der Gewalten: Unterdrückt sind die Nachkommen Israels und auch die Nachkommen Judas. Alle, die sie weggeführt haben, halten sie gefangen, sie weigern sich, sie freizulassen. ³⁴ Doch wer sie auslöst, ist stark. – GOTT⁹ der Gewalten lautet der Name der Gottheit. – Gott wird ihren Streit so führen, dass dem Land Ruhe, denen aber, die in Babel wohnen, Unruhe verschafft wird.

Hiob
18,23-27

³⁵Das Schwert über die Menschen in Chaldäa – so GOTTES Spruch – über die, die in Babel wohnen, über die politische Führung der Stadt und über ihre Weisen. ³⁶Das Schwert über die Orakelkundigen, dass sie verstummen, das Schwert über die kraftvollen Männer der Stadt, dass sie verzagen. ³⁷Das Schwert über die Pferde des Königs, über seine Wagen und über das zusammengewürfelte Volk in der Mitte der Stadt, dass es zu Frauen werde.⁽²⁸¹⁾ Das Schwert über ihre Vorrathshäuser, dass sie geplündert werden. ³⁸Dürre über ihr Wasser, dass es versiege. Denn es ist ein Land der Götterbilder und wegen der Schreckgebilde sind sie völlig verrückt. ³⁹Darum werden in der Stadt *Jes 13,20f* Wüstenhunde mit Hyänen und Straußen wohnen. Sie wird nie mehr besiedelt werden und nicht bewohnt sein von Generation zu Generation. ⁴⁰Wie *Jes 13,19* Gott einst Sodom, Gomorra und ihre Nachbarstädte zerstörte, – so GOTTES Spruch – so wird auch dort niemand mehr wohnen und kein Menschenkind sich darin aufhalten.

⁴¹Gebt Acht, ein Volk kommt vom Norden, eine große Nation, und viele Könige brechen vom äußersten Ende der Erde her auf. ⁴²Bogen und Speer führen sie, grausam gehen sie vor, ohne Erbarmen. Ihr Lärmen braust wie das Meer, sie reiten auf Pferden. Kämpferprobte Männer sind in Schlachtordnung gegen dich aufgestellt, Tochter Babel. ⁴³Der König von Babel hörte davon, seine Hände wurden schlaff, Bedrängnis überkam ihn, Wehenkrämpfe packten ihn wie eine Gebärende. ⁴⁴Gebt Acht, so wie der Löwe aus dem Jordandickicht zur immergrünen Weide herausspringt, so plötzlich will ich sie von dort davonjagen und den Erwählten als Leitung über die Stadt einsetzen. Denn wer ist mir gleich, wer könnte mich zur Rechenschaft ziehen, wer sollte mit der Hirtenaufgabe betraut werden, und wer könnte vor mir bestehen? ⁴⁵Hört daher den Entschluss GOTTES gegen Babel, hört von den Plänen, die Gott mit dem Land Chaldäa vorhat: Auch die Jüngsten der Herde werden verschleppt, die Weide wird darum veröden. ⁴⁶Vom Ruf »Erobert ist Babel« wird die Erde erbeben und das Klagegeschrei wird bei den Nationen zu hören sein. *Jer 6,22-24* *Jer 49,19-21*

51 ¹So sagt GOTT : Gebt Acht, ich lasse gegen Babel und gegen die, die in Lew Qamaj⁽²⁸²⁾ wohnen, einen Sturm losbrechen, der Verderben bringt. ²Ich schicke nach Babel Fremde, die werden die Stadt wie beim Worfeln aufwirbeln und ihr Land verwüsten, wenn sie am Tag des Unglücks von allen Seiten vorgehen gegen die Stadt. ³Der^(7 279) Schütze spanne seinen Bogen und lege seinen Brustpanzer an. Habt kein Mitleid mit den jungen Män-

uern der Stadt, ihr ganzes Heer sei der Vernichtung geweiht! ⁴Erschlagene werden überall im Land Chaldäa liegen, Durchbohrte in den Gassen der Stadt. ⁵Denn weder Israel noch Juda sind verwitwet, verlassen von ihrer Gottheit, von ¹GOTT¹ der Gewalten. Aber das Land hier ist voller Schuld gegen die heilige Gottheit Israels. ⁶Flieht aus Babels Mitte, rettet euer Leben! Ihr sollt durch die ^oVerfehlung der Stadt nicht umkommen. Denn dies ist eine Zeit der ^oRache für GOTT¹; Gott selbst übt Vergeltung an ihr. awon
nekama

⁷Ein goldener Becher war Babel in der Hand ¹GOTTES¹, berauschend für die ganze Erde. Von Babels Wein tranken die ^oNationen und gerieten dadurch außer Rand und Band. ⁸Nun ist Babel plötzlich gefallen und niedergerissen. Heult über die Stadt, bringt Balsam gegen ihren Schmerz, vielleicht ist sie zu heilen. ⁹Wir wollten Babel heilen, doch sie war nicht zu heilen. Verlasst die Stadt! Gehen wir in unser eigenes Land! Denn ihr Gericht reicht bis an den Himmel, bis zu den Wolken steigt es empor. ¹⁰GOTT hat unsere gerechte Sache ans Licht gebracht. Kommt, wir erzählen in Zion, was ¹GOTT¹, unsere Gottheit, getan hat. goj

¹¹Schärft die Pfeile, macht die Rundschilde fertig! GOTT hat den Geist der Jes 13,17 Gekrönten von Medien wachgerufen, denn Gottes Plan ist gegen Babel gerichtet, um es zu vernichten. Ja, dies ist die ^oRache ¹GOTTES¹, die Rache für Gottes Tempel. ¹²In Richtung der Mauern von Babel stellt ein Zeichen auf! Verstärkt die Wache! Setzt zusätzliche Wachposten ein! Legt Leute in den Hinterhalt! Denn GOTT hat einen Plan gefasst, die Drohungen gegen die, die in Babel wohnen, führt Gott nun aus: ¹³Die du an vielen Wassern wohnst und voll an Vorräten bist, dein Ende ist da, dein Lebensfaden wird abgeschnitten. ¹⁴GOTT¹ der Gewalten hat bei sich geschworen: Wenn ich dich auch mit Menschen wie mit Heuschrecken angefüllt habe, so wird nun doch der Kampf fruchtbar gegen dich angestimmt. nekama

Jer 10,12-16 ¹⁵Gott hat die Erde mit Kraft geschaffen, den Erdkreis mit Weisheit gegründet und den Himmel in Klugheit ausgespannt. ¹⁶Auf Gottes Geheiß tosen die Wasser am Himmel, ziehen die Wolken über die Erde, zucken die Blitze zum Regen und blasen die Winde aus ihren Kammern.

¹⁷Dumm ist jeder Mensch und ohne Verstand, bloßgestellt sind alle im Goldschmiedehandwerk Tätigen wegen ihres Götterbildes. Denn ihr Gussbild ist nichts als ein Trugbild ohne ^oLebensatem: ¹⁸Ein Nichts sind diese Gebilde, ein Werk der Gaukelei. Werden sie zur Verantwortung gezogen, gehen sie zugrunde. ¹⁹Anders Gott, der Anteil Jakobs, denn geschaffen hat ruach

Gott das All und den Stamm des eigenen Erbteils. GOTT⁹ der Gewalten lautet der Name der Gottheit.

²⁰Ein Hammer bist du für mich, ein Werkzeug des Krieges. Ich zerschmettere mit dir ^oNationen, ich vernichte mit dir Königreiche. ²¹Ich zerschmettere mit dir Pferd und Reiter. Ich zerschmettere mit dir Wagen und Lenker. ²²Ich zerschmettere mit dir Mann und Frau. Ich zerschmettere mit dir Greis und Kind. Ich zerschmettere mit dir junge Männer und junge Frauen. ²³Ich zerschmettere mit dir Hirtin und Herde. Ich zerschmettere mit dir Bauer und Gespann. Ich zerschmettere mit dir Statthalter und Beamte. ²⁴Ich vergelte Babel und allen, die in Chaldäa wohnen, vor euren Augen all das Böse, das sie an Zion verübt haben – so GOTTES Spruch.

²⁵Gegen dich gehe ich nun vor, du Berg des Verderbens, – so GOTTES Spruch – der die ganze Erde verdarb. Ich strecke meine Hand gegen dich aus, ich wälze dich von den Felsen herab und mache dich zu einem Haufen, der im Feuer verglüht, ²⁶so dass von dir nichts mehr als Eck- oder Grundstein taugt. Wüste bleibst du für immer – so ⁹GOTTES Spruch.

²⁷Stellt ein Zeichen im Land auf und blast ins Horn bei den Nationen! Rüstet Nationen zum gottgeweihten Kampf gegen die Stadt, ruft die Königreiche von Ararat, Minni und Aschkenas gegen sie herbei! Bestimmt einen Heerführer gegen sie! Lasst Pferde wie furchtbare Heuschrecken anrücken! ²⁸Rüstet ^oNationen zum gottgeweihten Kampf gegen sie: die Könige von Medien, Mediens Statthalter, all seine Beamten und sein ganzes Herrschaftsgebiet.

²⁹Da bebte die Erde und erzittert. Denn an Babel wird der Plan GOTTES verwirklicht: Das Land Babels wird zu einem Ort des Entsetzens gemacht, unbewohnbar. ³⁰Die kraftvollen Männer Babels geben den Kampf auf, sie sitzen in ihren befestigten Stellungen. Ihre Kampfbereitschaft ist verschwunden, zu Frauen^(⁷²⁸¹) sind sie geworden. Die Wohnungen der Stadt stehen in Flammen, aufgebrochen sind ihre Riegel. ³¹Ein Bote läuft zum nächsten Boten und dieser weiter zum nächsten, dem König von Babel zu melden, seine Stadt sei von allen Seiten her eingenommen, ³²die Flussübergänge seien besetzt, die Verteidigungsanlagen ausgebrannt und die kampferprobten Männer in Panik geraten. ³³Ja, so sagt GOTT der Gewalten, die Gottheit Israels: Die Tochter Babel gleicht einem Dreschplatz, wenn er festgestampft ist. Nur noch eine kurze Weile, so kommt die Erntezeit für sie.

³⁴Nebukadnezar, der König von Babel, hat mich gefressen und verzehrt und mich dann weggeschoben wie ein leeres Gefäß. Er hat mich wie ein Ungeheuer verschlungen, seinen Bauch mit meinen Kostbarkeiten gefüllt

und mich dann wie ein leeres Gefäß ausgespült. ³⁵Die Gewalt, die er mir angetan hat, und die Verletzungen, die ich erlitt, sollen nun über Babel kommen, sage die Bevölkerung von Zion. Mein Blut komme über die, die in Klgl 5 Chaldäa wohnen, sage Jerusalem. ³⁶Deshalb sagt ⁹GOTT : Seht, ich führe deinen Streit, Zion, und werde deine ⁶Rache vollziehen. Ich lasse das Meer der Stadt Babel austrocknen und ihre Quelle versiegen. ³⁷Babel wird zum Trümmerhaufen, zum Wohnplatz für Schakale, zum Ort des Entsetzens und des Gespötts, unbewohnt. nekama

³⁸Brüllen sie auch alle zusammen wie Löwen und knurren sie wie Junglöwen. ³⁹Wenn sie vor Gier brennen, bereite ich ihnen ihr Trinkgelage und mache sie betrunken, bis sie lustig werden und in immerwährenden Schlaf sinken, aus dem sie nicht mehr erwachen – so GOTTES Spruch. ⁴⁰Ich werde sie wie Lämmer zum Schlachten hinabführen, wie Widder und Böcke.

⁴¹Wie konnte Scheschach⁽⁷²⁶⁶⁾ eingenommen, wie die Weltberühmte erobert werden? Wie ist Babel zum Ort des Entsetzens unter den Nationen geworden? ⁴²Das Meer ergoss sich über Babel, vom Schwall seiner Wogen wurde die Stadt überflutet. ⁴³Ihre Städte wurden zu Orten des Entsetzens, alles zu Dürre und Steppe, wo niemand mehr wohnen und kein Menschenkind sich darin aufhalten wird.

⁴⁴Ich werde den Bel von Babel zur Verantwortung ziehen und das Verschlungene seinem Maul entreißen. Die Nationen werden nicht mehr zu ihm strömen; auch die Mauer von Babel muss fallen. ⁴⁵Zieh weg aus Babels Mitte, mein Volk, rettet euer Leben vor der Zornesglut GOTTES . ⁴⁶Euer Herz soll nicht verzagen, und ihr sollt euch nicht fürchten, wenn schlechte Nachrichten durch das Land laufen, wenn sich in einem Jahr diese und im nächsten Jahr jene Kunde verbreitet, wenn Gewalt im Land regiert und Herrschende gegen Herrschende stehen.

⁴⁷Deshalb seht, die Zeit wird kommen, da ziehe ich die Götterbilder der Stadt Babel zur Verantwortung. Ihr ganzes Land wird zuschanden, mit Erschlagenen wird die Stadt übersät sein. ⁴⁸Über Babel jubeln werden Himmel und Erde und alles, was darin ist, denn von Norden her kommen die Verwüster über sie – so GOTTES Spruch. ⁴⁹So muss Babel nun für die Erschlagenen Israels fallen, so wie die Erschlagenen der ganzen Erde für Babel gefallen sind.

⁵⁰Wenn ihr dem Schwert entkommen seid, geht fort, bleibt nicht stehen!

Ps 137,5 856 Denkt in der Ferne an GOTT , Jerusalem liege euch am Herzen. ⁵¹Wir sind beschämt, denn wir haben Erniedrigung erfahren. Schande steht uns ins

Gesicht geschrieben, denn Fremde sind über die Heiligtümer des Hauses GOTTES hergefallen. ⁵² Deshalb sieht, die Zeit wird kommen, – so GOTTES Spruch – da ziehe ich die Götterbilder der Stadt zur Verantwortung. Überall im Land stöhnen die Durchbohrten. ⁵³ Auch wenn Babel zum Himmel aufstiege und die Stadt ihre Macht bis zur unüberwindbaren Höhe ausbaute, auf mein Geheiß werden die Verwüster über sie kommen – so GOTTES Spruch. ⁵⁴ Lautes Klagegeschrei dringt aus Babel, das Land Chaldäa bricht völlig zusammen. ⁵⁵ GOTT verwüstet Babel tatsächlich und lässt das laute Lärmen der Stadt verstummen. Die Angriffswellen der Verwüster brausen wie gewaltige Wasser dahin, ihr Tosen ist unüberhörbar. ⁵⁶ Ja, der Verwüster hat Babel überrollt. Die Kraftvollen der Stadt werden genommen, ihre Kriegsbogen sind zerbrochen. Denn ein Gott der Vergeltung ist GOTT, Gott vergilt genau. ⁵⁷ Ich mache die politische Führung der Stadt, ihre Weisen, ihre Statthalter und ihre Befehlshaber betrunken, bis sie in immerwährenden Schlaf sinken und nicht mehr erwachen – so des Königs Spruch, GOTT der Gewalten lautet der Name der Gottheit. ⁵⁸ So sagt GOTT der Gewalten: Die breiten Mauern Babels werden bis auf den Grund zerstört, ihre hohen Tore werden vom Feuer verzehrt. – So mühen sich Völker für nichts und Nationen plagen sich ab für das Feuer.

Hub 2.13

⁵⁹ Das Wort, das der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, mit auf den Weg gab, als dieser mit Zidkija, dem König von Juda, in dessen viertem Regierungsjahr nach Babel reiste, – Seraja war oberster Quartiermeister. ⁶⁰ Jeremia hatte all das Unglück, das über Babel kommen sollte, auf eine einzige Schriftrolle geschrieben, alle jene Worte, die gegen Babel aufgeschrieben sind. ⁶¹ Jeremia sagte zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, dann sieh zu, dass du alle diese Worte laut vorliest. ⁶² Dann sag: GOTT, du selbst hast über diesen Ort ein Urteil gefällt, um ihn zu vernichten, so dass niemand mehr darin wohnen wird, weder Mensch noch Tier. Wüste wird er für immer sein. ⁶³ Danach, wenn du die Schriftrolle zu Ende gelesen hast, dann binde einen Stein daran und wirf sie mitten in den Euftrat ⁶⁴ und sage dazu: Ebenso soll Babel versinken und wegen des Unglücks, das ich selbst über die Stadt bringe, nicht mehr auftauchen.

»und Nationen plagen sich ab ...«⁽²⁸³⁾ – bis hierher gehen die Worte Jeremias. Jer 51,58

2 Kön 24,18 –
25,26;
Jer 39,1-10

52 ¹ Zidkija war 21 Jahre alt, als er König wurde. Er regierte elf Jahre in Jerusalem. Der Name seiner Mutter war Hamutal, Tochter Jirmejas,

aus Libna. ²Zidkija tat, was in den Augen GOTTES schlecht war, so wie auch Jojakim gehandelt hatte. ³Weil GOTTES Zorn auf Jerusalem und Juda lag, wurden die Menschen aus Gottes Blickfeld verstoßen und Zidkija sagte sich politisch vom König von Babel los. ⁴Im neunten Regierungsjahr Zidkijas, am zehnten Tag des zehnten Monats zog Nebukadnezar, der König von Babel, mit seinem ganzen Heer gegen Jerusalem, belagerte es und baute rings um die Stadt einen Belagerungswall. ⁵Die Stadt wurde bis ins elfte Jahr des Königs Zidkija belagert. ⁶Am neunten Tag des vierten Monats, als bereits Hunger in der Stadt herrschte und es kein Brot mehr für die Bevölkerung gab, ⁷wurde die Stadt durch Breschen erobert. Alle kriegserfahrenen Männer flohen und verließen die Stadt in der Nacht auf dem Weg durch das Tor zwischen den beiden Mauern, das zum Königsgarten führt, obwohl die chaldäischen Truppen rings um die Stadt lagerten; sie schlugen den Weg in Richtung Jordansenke ein. ⁸Das chaldäische Heer setzte dem König nach und holte Zidkija in der Ebene von Jericho ein. Sein ganzes Heer wurde zerstreut, weg von ihm. ⁹Die Chaldäer ergriffen den König, brachten ihn zum König von Babel nach Ribla im Land Hamat und der König sprach über ihn das Urteil. ¹⁰Der König von Babel ließ die Söhne Zidkijas vor dessen Augen hinrichten. Die gesamte politische Führung von Juda ließ er in Ribla ebenfalls hinrichten. ¹¹Zidkija ließ er blenden und in Ketten legen. So ließ der König von Babel ihn nach Babel bringen und hielt ihn bis zu seinem Todestag im Gefängnis. ¹²Am zehnten Tag des fünften Monats, das war im 19. Jahr Nebukadnezars, des Königs von Babel, kam Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, der zur Umgebung des Königs von Babel gehörte, nach Jerusalem. ¹³Er ließ das Haus GOTTES und den Palast des Königs in Flammen aufgehen. Auch alle Häuser in Jerusalem und alle Häuser der Mächtigen brannte er nieder. ¹⁴Die Stadtmauern um Jerusalem rissen die chaldäischen Truppen ein, die dem Kommandanten der Leibwache unterstellt waren. ¹⁵Einen Teil der armen Bevölkerung, die Restbevölkerung, die in der Stadt noch überlebt hatte, und diejenigen, die sich dem König von Babel ergeben hatten, sowie die restlichen Handwerksleute führte Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, in die Verbannung. ¹⁶Einen weiteren Teil der armen Bevölkerung aber, die in den Weinbergen und auf den Feldern arbeiten sollten, ließ Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, zurück. ¹⁷Die Bronzesäulen aus dem Haus GOTTES, die Kesselwagen und das Bronzemeer aus dem Haus GOTTES zerschlugen die Chaldäer und brachten die gesamte Bronze nach Babel. ¹⁸Auch die Töpfe, Schaufeln,

Messer, Schalen und Becher sowie alle Bronzegeräte, mit denen der Tempeldienst verrichtet wurde, nahmen sie mit. ¹⁹Ebenso nahm der Kommandant der Leibwache die Becken, Kohlepfannen, Schalen, Töpfe, Leuchter, Becher und Schüsseln mit, die aus reinem Gold oder aus reinem Silber waren.

²⁰Von den beiden Säulen, dem einen Meer und den zwölf Bronzerindern unter den Kesselwagen, die König Salomo im Haus GOTTES hatte aufstellen lassen, von all diesen Geräten war das Gewicht der Bronze nicht anzugeben. ²¹Was die Säulen betrifft, so war jede Säule 18 Ellen⁽²⁸⁴⁾ hoch und 12 Ellen im Umfang. Sie waren vier Finger dick und innen hohl. ²²Das Kapitell oben war aus Bronze, die Höhe eines Kapitells betrug fünf Ellen. Flechtwerk mit Granatäpfeln verzierte das Kapitell, alles aus Bronze. Ebenso war die zweite Säule mit Granatäpfeln verziert. ²³Es waren 96 Granatäpfel an den Seiten, insgesamt waren 100 Granatäpfel rings um das Flechtwerk.

²⁴Der Kommandant der Leibwache ergriff den Hauptpriester Seraja, den zweiten Priester Zefanja und dazu drei von der Wachpriesterschaft. ²⁵Aus der Stadt nahm er einen Hofbeamten, der über Kriegsleute eingesetzt war, sieben Leute aus dem Umfeld des Königs, die sich noch in der Stadt befanden, den Schreiber des Heeresbefehlshabers, der das Volk des Landes zum Kriegsdienst aushob, und 60 Leute aus dem Volk des Landes, die sich noch in der Stadt befanden. ²⁶Sie alle nahm Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, fest und führte sie zum König von Babel nach Ribla. ²⁷Der König von Babel ließ sie in Ribla im Land Hamat erschlagen und töten. So führte er Juda aus seinem Land in die Verbannung.

²⁸Dies ist die Bevölkerung, die Nebukadnezzar in die Verbannung wegführte: im siebten Jahr 3023 Leute aus Juda, ²⁹im 18. Jahr Nebukadnezzars 832 Personen aus Jerusalem. ³⁰Im 23. Jahr Nebukadnezzars führte Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, 745 Personen aus Juda in die Verbannung. Insgesamt waren es 4600 Personen.

³¹Im 37. Jahr nach der Verbannung Jojachins, des Königs von Juda, am 25. Tag des zwölften Monats, begnadigte Ewil-Merodach, der König von Babel, im Jahr seines Regierungsantritts Jojachin, den König von Juda, und entließ ihn aus dem Gefängnis. ³²Er sprach freundlich mit ihm und gab ihm einen Sitz oberhalb der Sitze der Gekrönten, die bei ihm in Babel waren.

³³Er durfte seine Gefängniskleidung ablegen und seine Mahlzeiten, solange er lebte, immer beim König einnehmen. ³⁴Sein Unterhalt wurde ihm vom König von Babel als ständiger Unterhalt in täglichen Rationen ausgegeben, bis zu seinem Todestag, solange er lebte.

*2 Kön
25,27-30*